Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 80. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 205.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (zägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr 61 u. 62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1372. Chefredakteur: Dr. Walther Gevenleben in Halle a. S.

Sonnabend, 17. Februar 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Landwirtschaft, Weltpolitik und Seemacht.

Die starke Zunahme der Bevölkerung des Deutschen Reiches — jährlich etwa 900 000 Menschen — hat zu Erwägungen gezwungen, mit welchen Mitteln und auf welchem Wege das Reich den Verpflichtungen nachkommen kann, dieser stets wachsenden Bevölkerung dauernd, d. h. im Frieden wie im Kriege, Ernährung wie auch Arbeits- und Verdienstmöglichkeit sicherzustellen.

Ernährung. Im Frieden wird die Ernährung auch des größten Ueberschusses an Bevölkerung in Anbetracht der dann unbehinderten Einfuhrmöglichkeit keine Schwierigkeiten machen. Anders im Kriege. Der Gegner — England — kann unter Berücksichtigung der augenblicklichen Stärkeverhältnisse unter Umständen in der Lage sein, längere Zeit hindurch vermöge seiner Vorherrschaft in den Zufuhrtswegen zu den deutschen Häfen jegliche Einfuhr nach Deutschland zu verhindern, und es ist daher die Frage, ob die deutsche Landwirtschaft heute und in Zukunft in der Lage ist, selbst die Ernährung der Bevölkerung sicherstellen zu können.

Die Produktion an Getreide und die Bevölkerung haben in folgendem Verhältnis zugenommen:

	1880	1910	Zunahme um %
Getreide in 1000 Ztr.	14 765	25 175	70
Bevölkerung (Mill.)	45¼	65	45

Die Zunahme an Getreideproduktion ist also erheblich stärker als die Bevölkerungszunahme. Nicht etwa die Vergrößerung der Anbaufläche allein — sie beträgt nur 7 Prozent —, sondern die auf Grund wissenschaftlicher Forschung heute vielfach angewandten künstlichen Düngemittel, richtige Sortenauswahl, intensive Wirtschaft und die bessere Kultur im Boden haben diese Steigerung der Produktion herbeigeführt.

Trotz dieser Steigerung ist heute die Landwirtschaft noch nicht in der Lage, unter allen Umständen während einer längeren Zeit der Unterbindung der Zufuhr mit Sicherheit die Ernährung des deutschen Volkes zu gewährleisten. Hieraus muß gefolgert werden, daß unter Umständen diese Ernährungsschwierigkeiten einen unheilvollen, aber zwingenden Einfluß auf die Entscheidungen der Leiter der Politik bezw. des Krieges haben werden.

Im Interesse der Weltmachtstellung Deutschlands ist also anzustreben, diesen Druck zu beseitigen, und das kann geschehen dadurch, daß die deutsche Landwirtschaft in ihrem Bestreben, in gleicher Weise wie bisher fortschreitend ihre Produktion zu steigern, unterstützt wird. Die Beibehaltung der bewährten Schutzzollpolitik sowie die Kultivierung der weiten, bisher kaum genutzten Flächen in Moor und Heide werden bei tatkräftiger Unterstützung der Regierung in dieser Beziehung unsere Volksernährung mit Brot und Fleisch erheblich mehr sicherstellen und durch die damit erreichte größere Unabhängigkeit vom Auslande unserer Diplomatie ganz entschieden mehr freie Hand geben.

Für unseren Gegner England besteht diese Möglichkeit, aus den Produkten des eigenen Landes die Ernährung zu gewährleisten, in keiner Weise. England ist durchaus auf Einfuhr angewiesen, und Englands Gegner, der in der Lage wäre, diese Zufuhr dauernd abzuschneiden, könnte damit den Frieden diktieren.

Arbeitsmöglichkeiten für Bevölkerungszunahme.

Für die Arbeitsmöglichkeit des dauernden Zuwachses der Bevölkerung gibt es drei Wege:

1. Der ganze Zuwachs findet in Deutschland Arbeitsgelegenheit.
2. Eigene Ansiedlungskolonien nehmen den Ueberschuß auf.
3. Der Ueberschuß muß in fremde Länder bezw. Kolonien abwandern.

Die letztere Möglichkeit würde einerseits einen Verlust an kostbaren Kräften für die deutsche Nation, andererseits aber ein Gewinn in demselben Maße für fremde Nationen bedeuten, würde also das Deutsche Reich doppelt schädigen und ist aus diesem Grunde mit allen Mitteln zu verhindern.

Die erste Möglichkeit, daß die Zunahme an Bevölkerung im eigenen Lande Arbeitsgelegenheit findet, ist an sich zunächst scheinbar das Wünschenswerte. Zurzeit trifft das auch noch zu, denn infolge der enormen Entwicklung der Industrie ist nicht nur für den vorhandenen Zuwachs an Bevölkerung Arbeit vorhanden, sondern die Industrie hat durch die scheinbar höheren Löhne sowie durch die angeblichen Vorzüge des Stadtlebens auch dem Lande die nötigen Arbeitskräfte entzogen, so daß die Landwirtschaft nun zur Bewältigung der Arbeit immer mehr auf Maschinen und ausländische Arbeiter angewiesen ist. Ob die Entwicklung der Industrie in demselben Tempo mit der Bevölkerungszunahme fortschreiten kann, wird von Absatz, Konkurrenz und anderen wirtschaftlichen Fragen bedingt und soll hier nicht erörtert werden. Nur ist die Frage, ob für die Weltmachtstellung und die Notwendigkeit und Möglichkeit, dieselbe zu behaupten, eine noch weitere Entwicklung der Industrie im Verhältnis zur Zunahme der Bevölkerung wünschenswert ist. Die Industrie ist in ihren Rohprodukten und im Absatz vom Auslande abhängig, eine zu weit gehende Industrialisierung — sit venia verbo — würde also die Abhängigkeit vom Auslande vergrößern und damit zur tatkräftigen Vertretung der industriellen Interessen ein weit höheres Maß der Rüstungen bedingen, während umgekehrt, wie oben erwähnt, die Stärkung der Landwirtschaft Deutschland unabhängiger macht. Zudem würde die fortschreitende Industrialisierung Deutschlands insofern auf Kosten der Landwirtschaft geschehen, als auf der einen Seite die Landarbeiterfrage sich noch schwieriger gestalten würde, auf der anderen Seite auch der Einfluß der Industrie auf Gesetzgebung und Wirtschaftspolitik zum Schaden der Landwirtschaft immer größer werden würde. Die so unbedingt eintretende Schwächung der Landwirtschaft wie die Ueberentwicklung der Industrie würden die Abhängigkeit des Reiches doppelt empfindlicher gestalten, und dementsprechend noch mehr Rüstungen bedingen. Im Interesse des Reiches wie auch der deutschen Landwirtschaft liegt es also durchaus, wenn letztere nicht das Schicksal der englischen Landwirtschaft teilen will, daß eine derartige, im Verhältnis zur Bevölkerungszunahme steigende Industrialisierung verhindert wird, und das führt zwingend zu

der zweiten Möglichkeit: Aufnahme des Bevölkerungsüberschusses in eigenen Ansiedlungskolonien. Die Industrie wird hiervon nur Vorteil haben, indem Rohstoffe und Absatz in gleichem Maße sichergestellt werden, der Landwirtschaft wird ein Schaden nicht entstehen, zum Teil sogar eventl. Absatzmöglichkeit für Zuchtvieh und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse. Die Erwerbung und Besiedlung solcher Kolonien ist der einzige Weg, um eine immer weitergehende, die Landwirtschaft schädigende Industrialisierung Deutschlands zu verhindern, und somit eine die Landwirtschaft direkt und indirekt in gleicher Weise fördernde Maßnahme, bei welcher auch die bestehende Industrie in ihrer gesunden Entwicklung nicht geschädigt, sondern gefördert wird. Die Erwerbung und Erhaltung derartiger Ansiedlungskolonien ist aber nur möglich, wenn eine starke Flotte dahinzielenden Schritten der Regierung den nötigen Nachdruck zu verleihen imstande ist, und wenn die Regierung in der bevorstehenden Flottenvorlage bestrebt ist, dahin zu wirken, die Bereitschaft der Flotte zu erhöhen, so trifftes nicht zu, wenn der Landwirt häufig die Ansicht vertritt, die Flotte sei nur für den Schutz der deutschen Industrie da. Sondern in dem nur durch eine starke Flotte möglichen Erwerb von Ansiedlungskolonien liegt eine Gewähr gegen ein drohendes Unterliegen der Landwirtschaft gegenüber der im anderen Falle wahrscheinlich noch weiteren Industrialisierung Deutschlands.

Es gilt also, im Interesse der Weltmachtstellung des Deutschen Reiches: die Landwirtschaft auf jede mögliche Weise zu erhalten und zu fördern, um die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Reiches nicht zu gefährden; den Bevölkerungszuwachs, sobald er eine zunehmende, die Landwirtschaft erdrückende Industrialisierung herbeizuführen droht, in deutsche Siedlungskolonien abzuleiten; hierzu rechtzeitig solche Kolonien zu erwerben und zu sichern; endlich hierzu rechtzeitig eine starke Seemacht zu schaffen, die indessen nicht so stark zu sein braucht, wie ein rein industrielles, also wirtschaftlich mehr abhängiges Deutschland sie brauchen würde.

Einbeck, Kapitänleutnant a. D.

Bethmanns Erklärung.

Das Rätsel des Haldaneschen Besuches ist gelöst. Unter lautloser Stille des Hauses konnte der Reichskanzler am gestrigen Donnerstag im Parlament verkünden, der englische Minister sei nach Berlin gekommen, ohne die Ermächtigung des Kabinetts zu bindenden Abmachungen zu haben, aber an die unverbindlichen eingehenden Besprechungen knüpfe sich die Hoffnung, daß beide Mächte zu vertrauensvollen Beziehungen gelangen würden. In strafferer Form würden die Verhandlungen jetzt fortgesetzt werden. Darnach ist Haldane also nicht als Unterhändler erschienen, aber als Herold, der die Einladung zu einer Zusammenkunft beider Streitenden überbringt. Vielleicht könnte man noch besser sagen, er habe sich als Brautwerber eingeführt, und nun werde man in den nächsten Wochen über die Mitgift und die Abgrenzung der Bauernhöfe die nötigen Bestimmungen treffen, vor allem aber die langwierigen Prozesse zwischen beiden Familien niederschlagen.

Ehe der Ueberschwang diese Aussichten zu einem Weltereignis ersten Ranges stempelt, sei uns die Bitte gestattet, daß auch das im Parterre sitzende Publikum diese geschichtlichen Vorgänge mit derjenigen kühlen Zurückhaltung verfolgt, die uns notwendig erscheint, nachdem schon einmal, 1898, eine feierlich verkündete deutsch-englische Entente sich als Phantom erwiesen hat. Gewiß wäre nichts so sehr zu wünschen wie eine Einigung beider germanischer Mächte, aber trübe Erinnerungen belehren uns darüber, wie wandelbar alles ist. Im Jahre 1896 wurde ein „ewiger Handels- und Freundschaftsvertrag zwischen Frankreich und Preußen abgeschlossen, aber wenige Monate darauf rief in Paris alles nach dem Kriege. Augenblicklich hat der Kanzler recht, wenn er nur von der Hoffnung auf vertrauensvolle Beziehungen spricht, nicht von bereits befestigtem Vertrauen. Denn gerade der Umstand, daß Asquith jetzt sogar ableugnet, im Sommer 1911 hätten in London Ueberfallsabsichten bestanden, erfüllt uns nicht gerade mit der Ueberzeugung von seiner unbedingten Offenheit und Ehrlichkeit. Das aber ist vor allem nötig, wenn jahrelanger Streit zwischen zwei Familien begraben werden soll und bereits Abmachungen über die Verteilung des Erbes unter die beiderseitigen Kinder beginnen.

Es will uns nicht recht in den Sinn, daß eine Macht wie England, die jahrhundertelang nur von der Heimtücke und von dem Verrat ihrer kontinentalen Freunde gelebt hat, eine Macht, die 1884 sich mit Gewalt gegen unsere ersten kolonialen Erwerbungen stemmte und diese Abdrängungspolitik bis in den letzten Sommer hinein fortsetzte, plötzlich mit ausgebreiteten Armen uns entgegeneilen soll, ohne egoistische Gründe dabei zu haben. Auch innerhalb unserer Reichsämter, wobei wir den Reichskanzler selbst freilich ausnehmen, ist man noch geteilter Meinung. Ein sehr hochstehender Herr erklärt uns, daß er folgendes vermute. England werde in der Tat uns ganz gewaltige Angebote in bezug auf Erweiterung unseres Kolonialbesitzes, den wir zum Teil bar würden bezahlen müssen, machen; es rechnet darauf, daß die Zinsen dafür und die Aufwendungen für den neuen Besitz rund 50 Millionen Mark jährlich ausmachen würden, also etwa diejelbe Summe, die wir „eigentlich" für die Flottennovelle veranschlagt hatten. So seien wir dann genügend anderweitig beschäftigt und England sei das Gespenst einer starken deutschen Flotte los; denn so wie wir das Flottenbautempo sinken ließen, würden wir in wenigen Jahren für immer distanziert sein.

Das klingt um so plausibler, als in der Tat das gegenseitige Stärkeverhältnis im letzten Jahrzehnt sich langsam, aber stetig zu unseren Gunsten verschoben hat. Wir standen auf 6,3:1, haben die Relation von 2,1:1 in diesem Jahre erreicht und würden allmählich auf 1½:1 durch die Flottennovelle kommen. Dann wäre England nicht mehr in der Lage, mit voller Aussicht auf Erfolg in einen Kampf bis zur Vernichtung mit uns einzutreten. Von einer Abrüstung ist jetzt nicht mehr die Rede. Aber sie geben sich einer anderen Hoffnung hin: was man mit Kanonenschüssen nicht erreichen kann, erreicht man vielleicht mit Geschenken.

Aus dem Reichstage.

(Stimmungsbild.)

Endlich ist der Reichstag ernstlich an die Aufgaben herangetreten, die ihm obliegen, zunächst an die Erledigung des Etats für 1912. Das Haus war am Donnerstag recht stark besetzt und am Bundesratstische erschienen mit dem Reichsschatzsekretär Wermuth mehrere andere Staatssekretäre sowie der preußische Kriegsminister. Im Verlaufe der Sitzung nahm auch der Reichskanzler seinen Platz ein. Nachdem der Präsident Kaempf dem Hause Mitteilung von der Mandatsniederlegung des Zentrumsabgeordneten Dr. Becker-Köln gemacht hatte, die bekanntlich erfolgt ist, um dem Abg. Trimborn einen Sitz im Reichstage zu verschaffen, erhielt in der Fortsetzung der Etatsberatung nach der Uebung, daß die stärkste Fraktion den ersten Redner stellt, zunächst der sozialdemokratische Abg. Dr. Frank das Wort. Obwohl er zu Anfang seiner Ausführungen erklärte, daß er die Wahlbewegung nicht in das Haus tragen wolle, konnte er es sich nicht versagen, immer wieder auf die Wahlerfolge der Sozialdemokratie, der „Viermillionen-Partei" hinzuweisen. Für die Nationalliberalen und ihr Verhalten in der jüngsten Präsidentenkrise hatte er besonderen Spott in Vorrat, und es gelang ihm auch, stürmische Heiterkeit wachzurufen, indem er das Urteil des „Hannoverschen Courier" zitierte, der das Verhalten der Nationalliberalen als „logisch und konsequent" bezeichnet hatte. Er beanspruchte für die Sozialdemokratie die Gleichberechtigung, gab aber gleichzeitig der Ahnung Ausdruck, daß die Präsidial-Herrlichkeit der „Genossen" nicht von langer Dauer sein wird. Für die Konservativen war es nur ehrend, daß der sozialdemokratische Redner sie von seiner Aufforderung, an dem Zustandebringen der von den „Genossen" geplanten gesetzgeberischen Werken mitzuarbeiten, ausschloß. Zählen dazu doch auch Vorschläge wie das Frauenstimmrecht, die Reform des preußischen Wahlrechts, Beseitigung der Lebensmittel-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202171-19/fragment/page=0001

zölle usw. Der Andeutung des Abg. Frank, daß der Reichstag nicht um direkte Reichssteuern, namentlich nicht um die Erbanfallsteuer herumkommen werde, begegnete der folgende Redner, der Abg. Speck vom Zentrum, unter dem Beifall des Zentrums und der Rechten mit der Versicherung, daß die Parteien, die die Reichsfinanzreform von 1909 zustande gebracht hätten, die Wiedereinbringung dieser Steuer als eine Brüskierung betrachten würden. Der Zentrumsredner wandte sich mit bemerkenswerter Schärfe gegen den Gedanken neuer Steuern zur Deckung der kommenden Wehrvorlagen. Er machte es dem Reichsschatzsekretär direkt zum Vorwurf, daß er die Einnahmen im neuen Etat absichtlich zu niedrig geschätzt habe, um den Weg zu neuen Steuerquellen zu eröffnen. Die Wehrvorlagen selbst werde das Zentrum nur nach den Interessen des Reiches beurteilen. Mit Nachdruck betonte der Redner die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Schutzzollsystems und die soziale Fürsorge für den Mittelstand. Den gegen ihn gerichteten Angriffen des Zentrumsredners suchte der Reichsschatzsekretär mit einer eingehenden Darlegung der Finanzlage des Reiches zu begegnen und mit dem Hinweis darauf, daß die jetzigen Ueberschüsse noch keineswegs die Sicherheit böten, daß sie andauern würden. Namens der Konservativen sprach der Abg. Graf v. Westarp zum Etat. Er rechtfertigte in großen Zügen die letzte Reichsfinanzreform, die mehr gehalten habe, als sie versprach. In der Beurteilung der formalen Seite des Etats neigte der Redner der Auffassung des Vertreters des Zentrums zu. Der Ueberschuß des Jahres 1911 sei allerdings noch nicht klar zu übersehen. Die Schätzung der Einnahmen im neuen Etat sei jedenfalls sehr vorsichtig. Die Besserung der Finanzen sei keineswegs allein auf den wirtschaftlichen Aufschwung zurückzuführen; auch die Reichsfinanzreform habe ihren Teil daran. An die Ausführungen über den Etat knüpfte Graf v. Westarp allgemeine Bemerkungen, aus denen wir namentlich seine scharfe Betonung des unverbrüchlichen Festhaltens der Konservativen an den monarchischen Grundsätzen hervorheben. Diese monarchische Gesinnung habe es den Konservativen auch unmöglich gemacht, einem Sozialdemokraten die Vertretung des Reichstags anzuvertrauen. In den Fragen der Wehrhaftigkeit des Reiches werde die konservative Partei alles bewilligen, was nötig sei. Die Vorgänge des letzten Jahres hätten die Notwendigkeit erwiesen, unsere Rüstung stark zu erhalten. In bezug auf die Deckungsfrage solle man sich jetzt noch nicht den Kopf zerbrechen; die Erbanfallsteuer lehne die konservative Partei aber nach wie vor ab. Scharf wandte sich der Redner gegen die Sozialdemokratie und verlangte energischen Schutz gegen den sozialdemokratischen Terrorismus und den Mißbrauch der Straße zu revolutionären Kundgebungen. Weiterhin forderte der Redner eine stärkere soziale Fürsorge für den Mittelstand. Er schloß unter lebhaftem Beifall der Rechten mit einem eindrucksvollen Bekenntnis zur Monarchie auf christlicher Grundlage. Nachdem der Reichskanzler unter dem Beifall der Mehrheit des Hauses kurz die Tatsache festgestellt hatte, daß der englische Kriegsminister Haldane im Auftrage der englischen Regierung in Berlin die Berührungspunkte der englischen und der deutschen Politik durchgesprochen habe, und daß diese Besprechungen fortgesetzt werden würden, holte noch der nationalliberale Abg. Junck zu einer längeren Rede aus, in der er das Verhalten der Nationalliberalen bei der Präsidentenwahl zu verteidigen suchte und die Einbringung der Erbanfallsteuer forderte. Die Beratungen werden am Freitag fortgesetzt.

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhause wurde am Donnerstag endlich der Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung in zweiter Lesung angenommen, nachdem die Beratung noch einen wesentlichen Teil der Sitzung in Anspruch genommen und damit fast fünf volle Tage gewährt hatte. In der nun folgenden zweiten Lesung des Etats der Gestütverwaltung wurde die Regierung von allen Seiten mit Bitten um Vermehrung der Deckhengste in den verschiedenen Landesgestüten bestürmt. Der Minister befand sich in der angenehmen Lage, fast allen an ihn in dieser Beziehung gerichteten Wünschen Erfüllung in sichere Aussicht stellen zu können, wobei er aber ausdrücklich betonte, daß bei Vermehrung der Beschäler mehr auf Qualität als auf Quantität gesehen werden würde. Der Etat wurde ohne besondere Zwischenfälle nach verhältnismäßig kurzer Debatte durch Annahme erledigt, so daß auch noch in die zweite Beratung des Forstetats eingetreten werden konnte, die aber durch die Vertagung des Hauses sehr bald wieder abgebrochen wurde. An den Debatten beteiligte sich wieder eine große Anzahl von Mitgliedern aller Parteien, auch der Minister für Landwirtschaft Frhr. v. Schorlemer nahm wiederholt das Wort.

Der italienisch-türkische Krieg.

Nach dem „Avanti" sind die Vorbereitungen für die Expedition eines weiteren italienischen Armeekorps in Stärke von 40 000 Mann nach Tripolis beendet. Die Einschiffung hat bereits begonnen.

Der Kommandant von Tripolis, Reched, ist zum Brigadegeneral befördert worden.

Aus Biserta wird gemeldet: Der französische Schlepper „Nr. 17" ist am 15. Februar von drei italienischen Kriegsschiffen auf hoher See angehalten worden. An Bord wurde eine Untersuchung vorgenommen. Das Schiff führte Panzerplatten für die französische Marine an Bord. Nach der Untersuchung wurde der Schlepper wieder freigelassen.

Französische Blätter melden aus Moka: Trotz der Blockade haben die Italiener einem deutschen Schiff die Durchfahrt nach Hodeida gestattet. Die arabischen Ausladen weigerten sich jedoch, die Ausladung des Schiffes vorzunehmen.

Das englische Kriegsschiff „Dido" wurde am 15. Februar in der Meerenge von Perim von den türkischen Batterien des Forts Sheik Said bombardiert. Das Schiff hißte sofort die englische Flagge und floh in das offene Meer hinaus. Die Türken haben diese Beschießung irrtümlicherweise vorgenommen, da sie die „Dido" für ein italienisches Kriegsschiff hielten. Das Schiff selbst blieb unbeschädigt.

Nach einer bei Schluß der Redaktion eingehenden Meldung des „Exchange Telegraph" aus Konstantinopel hat der deutsche Botschafter am türkischen Hof, Freiherr Marschall v. Bieberstein der Pforte Mitteilung zugehen lassen, daß die italienische Regierung die Feindseligkeiten im Archipel nicht fortzusetzen gedenke.

Deutsches Reich.

* **Zur Landerwerbsfrage der Ansiedlungskommission** schreibt man uns aus Posen: Die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes betreffend die Förderung deutscher Ansiedlungen in der Ostmark für das Jahr 1911, die dem Landtag voraussichtlich noch in diesem Monat zugehen dürfte, wird wiederum den Nachweis erbringen, mit welchen Schwierigkeiten die Ansiedlungskommission im Landerwerbsgeschäft zu kämpfen hat. Es sind im vergangenen Jahr sicherem Vernehmen nach noch nicht ganz 1100 Hektar Land erworben worden, nachdem noch im Jahre 1910 14 989 und 1909 21 085 Hektar angekauft werden konnten. Dieser geringe Landerwerb im letzten Jahr erreicht nahezu den Stand des Jahres 1907, wo infolge der Erschöpfung des Ansiedlungsfonds nur noch 9890 Hektar angekauft werden konnten. Die höchste Zahl erreichte der Landerwerb im Jahre 1905 mit 34 661 Hektar und 1906 mit 29 670 Hektar.

* **Aus der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde.** Die nächste Hauptversammlung findet in der landwirtschaftlichen Woche am 22. d. M., vormittags 9½ Uhr, unter dem Vorsitz des Königlichen Oekonomierats Hoesch-Neukirchen, in Berlin, Bellevuestraße 3, im großen Saale des Künstlerhauses, nahe Potsdamer Platz, statt. Ueber seine Forschungen über die Abstammung und Verbreitung der ostfriesischen Rindviehschläge wird der Zuchtinspektor für Ostfriesland, Dr. Groenewold, sprechen. Den zweiten Vortrag hatte der leider vor einigen Tagen plötzlich verstorbene sächsische Landestierzucht-Direktor, Professor Dr. Busch, übernommen, und zwar wollte er über die Verwandtschaftszucht, behandelt auf Grund von züchterischen Versuchen, sprechen. Sein langjähriger Assistent, Privatdozent Dr. Weber-Dresden, ist gebeten, nach den vorhandenen Aufzeichnungen den Vortrag zu übernehmen. In die Gesellschaft sind seit der letzten Herbsttagung wiederum etwa 200 neue Mitglieder eingetreten. Interessenten wollen sich an die Geschäftsstelle, Berlin-Halensee, Halberstädter Straße 3, wenden.

Ausland.

Die deutsch-englischen Beziehungen und Frankreich.

Der „Gaulois" schreibt zu der gestrigen Erklärung des Reichskanzlers im Reichstage: Es ist unzweifelhaft, daß die Wünsche des englischen Kabinetts bei der deutschen Regierung einen freundlichen Widerhall gefunden haben. Die Raschheit, in der v. Bethmann Hollweg im Reichstage auf die Rede Asquiths geantwortet hat, beweist dies. Die englisch-deutsche Entspannung einerseits und die österreichisch-russische Annäherung andererseits künden eine umfassende Friedenskoalition an. Wenn sie zustande kommen sollte, dann darf sie nicht ohne Frankreich beschlossen werden.

Das Londoner Blatt „Daily News" betont übrigens, daß die Erklärungen des Reichskanzlers mit ebenso großem Beifall im Reichstage aufgenommen worden seien, wie die Erklärungen Asquiths im Unterhause, und sagt: Es ist von Anfang an ein glückliches Omen, daß im Augenblick die einzige Frage, über die in beiden Parlamenten Einstimmigkeit herrscht, der Wunsch nach einer Verständigung zwischen England und Deutschland ist.

Der König von Montenegro in Rußland.

Man drahtet aus Petersburg: Bei einem Diner zu Ehren des Königs von Montenegro brachte Großfürst Nikolai Nikolajewitsch einen Trinkspruch aus, in dem er u. a. sagte: In der Nähe des Hauses Peters des Großen, des Gründers der russischen regulären Armee, haben deren Vertreter die Ehre, Ew. Majestät als unseren Generalfeldmarschall zu begrüßen. In Ihrer Person sind wir längst gewöhnt, einen Heldenführer zu ehren, dessen Name untrennbar mit dem Siege verbunden ist. Der König betonte in seiner Antwort, daß bereits Peter der Große Montenegro seine Gunst habe zuteil werden lassen. Das gegenwärtige Verhältnis sei das einer untrennbaren Gemeinschaft.

Marokko.

Der „Petit Parisien" meldet, daß der französische Gesandte Regnault Anfang der nächsten Woche sich nach Tanger und von dort, sobald der Zustand der Wege es erlaubt, nach Fez begeben werde, um mit dem Sultan über den Protektoratsvertrag zu verhandeln. Es sei um so notwendiger, diese Besprechung zu beschleunigen, als das Vorgehen des Machsen bei der Steuereintreibung unter den Stämmen in der Umgebung von Fez von neuem große Unzufriedenheit hervorgerufen habe.

Die Republik China.

Am 12. Februar wurde bekanntlich das Abdankungsedikt veröffentlicht. Der chinesische Minister des Auswärtigen hat es sofort nach seinem Erscheinen den auswärtigen Botschaftern zustellen lassen mit der Bitte, es ihren Regierungen zu übermitteln. Jetzt erscheint folgender Erlaß des Chefs der provisorischen republikanischen Regierung:

„Der Kaiser Tatsing hat sich von dem politischen Leben zurückgezogen. Unser Volk hat beschlossen, eine republikanische Regierung zu errichten, deren Name Ta-Tsung-Hoa-Ming-Ko (Große Republik der Mitte der Zivilisation) an Stelle von Ta-Tsing-Ti-Ko (Großes Kaiserreich der Dynastie Tsing) sein wird. Ich bin jetzt im Begriff, die provisorische Regierung zu bilden. Die Vizekönige und Generalgouverneure werden vorläufig weiter auf ihrem Posten bleiben; desgleichen die auswärtigen Vertreter Chinas. Ebenso werden ihre Sekretäre und Attachés sowie die Konsuln ihren Dienst vorläufig weiter versehen. An Stelle der bisherigen Nationalflagge tritt die fünffarbige republikanische Flagge, deren Beschreibung bereits bekannt ist.

Die offizielle Kleidung ist die in den amerikanischen Staaten übliche Zivilkleidung. Die alten Orden und Ehrenzeichen bleiben bestehen. Vor der definitiven Errichtung der provisorischen Regierung werden sich die Minister des Kabinetts leitende Ministerialbeamte nennen. Die alten amtlichen Vorschriften werden bis zur Bekanntgabe von neuen in Kraft bleiben. Der Kalender zählt nach Chin-Kai-Jahren, nur wird der Name der Republik an die Stelle des Namens des Kaisers treten."

Die französische Militärluftschiffahrt. Auf Anordnung des Kriegsministers Millerand werden vom 1. März an unter Aufsicht eines Mitgliedes des Obersten Kriegsrats Artillerieschießübungen stattfinden, bei denen Flieger zur Angabe des Zieles verwendet werden sollen. Nach Beendigung der Uebungen, an deren Erfolg nicht gezweifelt wird, soll die Artillerie besondere Fliegerabteilungen erhalten.

Rußland, England und Persien. Die Petersburger Zeitung „Nowoje Wremja" schreibt, daß die Erklärungen des Premierministers Asquith im Unterhause über die persische Frage für Rußland ungenügend seien, und zweifelt an der Zweckmäßigkeit der Maßnahmen zur Errichtung einer nationalen persischen Regierung. Das Blatt sagt, die russische Regierung habe dem Drucke der englischen öffentlichen Meinung nachgegeben.

Deutscher Landwirtschaftsrat.

Berlin, 15. Februar.

Heute wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Professor Dr. Oldenberg-Greifswald sprach über den **Rückgang der Geburten- und Sterbeziffer im Deutschen Reiche.**

Im Anschluß an sein Referat unterbreitete er folgende Leitsätze:

„Der Rückgang der deutschen Geburtenziffer seit den 1870er Jahren, der durch den Rückgang der Sterbeziffer nicht dauernd ausgeglichen werden kann, hat als Haupturs ache nicht sowohl den Fortschritt des Wohlstandes als die Ausbreitung großstädtischer Kultur, die teils durch physiologische Unfruchtbarkeit, teils durch gewollte Beschränkung der Geburtenzahl und erhöhte Sterblichkeit die Volkszunahme hemmt. Um unter kinderreichen Völkern künftig bestehen zu können, bedarf Deutschland eines Schutzes seiner ländlichen Bevölkerung und einer Gesetzgebung auf allen Gebieten im Interesse der Bevölkerungszunahme. Der durch den erweiterten Erwerbsspielraum der Volkswirtschaft gegebene Bedarf an Menschen muß durch die Nation selbst jederzeit gedeckt werden können."

In der Erörterung stimmte Professor Dr. Sering-Grunewald dem Grundgedanken des Redners in allen Teilen zu. Mit Recht ist hingewiesen worden auf die große Gefährdung, die sich aus der Zusammenballung der Bevölkerung in den Riesenstädten ergibt. Es ist schließlich nicht zu verwundern, daß der zunehmende Materialismus unter der großstädtischen Bevölkerung auch abfärbt auf große Teile der Landbevölkerung. Unsere gesamte Zukunft steht auf dem Spiele. Eine der allerwichtigsten Aufgaben ist es, eine Agrarverfassung überall herbeizuführen, die die Aufgabe zu lösen imstande ist, dem Lande ein ausreichend kraftvolles Geschlecht für alle Zukunft zu sichern. Wir müssen dieses breite agrarische Fundament erhalten. Das ist eine Aufgabe, die über alle rein wirtschaftliche Dinge weit hinausreicht. (Beifall.)

Freiherr v. Wangenheim-Kl.-Spiegel: Es könnte auf diesem Gebiete viel geschehen, wenn die großen Stadtverwaltungen zwei Forderungen wenigstens erfüllen würden, nämlich einmal, daß in den großen Städten nur Leute aufgenommen werden, die eine Arbeitsgelegenheit nachweisen können, und wenn man in den Großstädten endlich einmal dafür sorgen würde, daß die großen Massen der verkommenen sozialen Existenzen nicht mehr weiter in diesem Zustand geduldet werden, sondern wenn sie dahin gebracht werden, wo ihnen vom Staate Arbeit nachgewiesen wird. Wir halten alle den Wunsch, daß diese Frage bei der Reform des Strafrechts berücksichtigt würde. Zu unseren großen Bedauern haben wir hören müssen, daß in der Strafrechtskommission diese Anregungen keine Gegenliebe gefunden haben. Die Herren haben dort aus einer ganz falschen Humanität heraus gehandelt. Wir haben uns schon im Parlament darüber beklagen müssen, und wir sprechen auch heute aus, daß wir es nicht für richtig halten, wenn die Besetzung unserer volkswirtschaftlichen Lehrstühle bisher in vollkommen einseitiger Richtung erfolgt ist. (Sehr richtig!)

Der nächste Punkt betraf die Ausführungsbestimmungen des **Reichskaligesetzes.**

Hierzu lag folgender Antrag vor: „Der Deutsche Landwirtschaftsrat erklärt, daß die Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes, betreffend den Absatz von Kalisalzen, die Sicherung gegen Untergehalt und Verwendung der Abgaben aus § 27 des Gesetzes in verschiedenen wesentlichen Punkten die erforderliche Wahrnehmung der Interessen der kaliverbrauchenden Landwirtschaft vermissen lassen. Der Landwirtschaftsrat bittet den Reichskanzler, eine Abänderung dieser Bestimmungen unter Zuziehung von Vertretern der landwirtschaftlichen Korporationen recht bald herbeizuführen."

Die Referenten Oekonomierat Dr. Rabe-Halle und Landesökonomierat Dr. Pommer-Braunschweig kritisierten vor allem die unrichtige Zusammensetzung der Verteilungsstelle für die Propagandagelder. Sie verlangen, daß auch die kalikonsumierende Landwirtschaft in entsprechender Zahl in dieser Verteilungsstelle vertreten ist. — Direktor des Kalisyndikats Pordtmann: Die 60 Pfennige Propagandagelder, die aus dem Reichsfonds für den Doppelzentner Kali verteilt werden, werden geschnitten aus den Rippen der Kaliindustrie. Nun ist gesagt worden, daß die Gelder auch verwandt werden müßten zur Bekämpfung derjenigen Düngemittel, die diesen Namen nicht verdienen. Zu meinem Bedauern habe ich nun gesehen, daß die Propagandagelder in einer Weise verteilt worden sind, die den wahren Absatzinteressen der Kaliindustrie und damit auch dem Interesse der Landwirtschaft nicht immer entsprechen. In diese ganze Materie ist ja leider viel zu sehr die Politik hineingebracht worden, die mit der ganzen Sache nicht das geringste zu tun hat. Es ist ferner bedauerlich, daß große Gebiete des Deutschen Reiches durch die ganz einseitige Verteilung der Propagandagelder über die Bedeutung des Kalis nicht genügend aufgeklärt werden. So bekommt z. B. die Eifel so gut wie nichts, aber der Fischereiverein, der vielleicht einmal nach 100 Jahren etwas für die Hebung des Kaliabsatzes tun kann, bekommt 30 000! Der Gesamtabsatz der deutschen Kaliindustrie im vergangenen Jahre betrug 160 Millionen, wovon 45 Millionen auf die deutsche Landwirtschaft entfielen, während 60 Millionen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika gingen. Das Ausland muß das Kali selbstverständlich viel teurer bezahlen als das Inland, und es hätte des Reichskaligesetzes gar nicht bedurft, um das Kalisyndikat zu einer derartigen Preispolitik zu veranlassen. Ich kann den Herren die Versicherung abgeben, daß das Kalisyndikat das allergrößte Gewicht auf einwandfreie und reine Lieferungen legt. Hierauf wird der Antrag der Referenten angenommen. Morgen gehen die Verhandlungen zu Ende.

Die Luftschiffahrt.

Der Flieger Schmidt,

der gestern in der Nähe der Fabrik der Neuen Automobil-Gesellschaft in Oberschöneweide mit einem Farman-Doppeldecker abstürzte, ist heute morgen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Hallesches Kunstleben.

Stadttheater.

„Die Nibelungen" von Friedrich Hebbel.

Hebbel verfolgt mit seinen Nibelungen ein anderes Ziel als Richard Wagner. Während dieser mit kräftigen Griffen den altnordischen Sagenkreis neugestaltet, soll es sich für Hebbel „absolut nur um die dramatische Vermittelung des Gedichts (d. h. des mittelalterlichen Nibelungenliedes) handeln". Zwar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202171-19/fragment/page=0002

weiß er, daß auch zu dieser Aufgabe „eine Shakespearesche Kraft" gehört, aber da schon „der gewaltige Schöpfer unseres National-Epos in der Konzeption Dramatiker vom Wirbel bis zur Zeh" ist, scheint es Hebbel „Pflicht und Ruhm zugleich ... ihm mit schuldiger Ehrfurcht für seine Intentionen auf Schritt und Tritt zu folgen, soweit es die Verschiedenheit der epischen und dramatischen Form irgend gestattet"; und nur „bei den klaffenden Verzahnungen ... ist er notgedrungen auf die älteren Quellen und die historischen Ergänzungen zurückgegangen. ... Alle Momente des Trauerspiels sind durch das Epos selbst gegeben, wenn auch in verworrener und zerstreuter Gestalt oder in sprödester Kürze. Die Aufgabe bestand nun darin, sie zur dramatischen Kette zu zergliedern und poetisch zu beleben, wo es nötig war."

Aber „die Verschiedenheit der epischen und dramatischen Form" hat doch eine größere Umgestaltung erzwungen, als es nach Hebbels Worten scheinen könnte. Um jene „klaffenden Verzahnungen" zu schließen, die wohl ein breit dahinströmendes Epos, nicht aber ein Drama duldet, macht er aus dem menschlichen Vorgang des Nibelungenliedes ein Weltgeschehen, wie das auch sonst seiner Neigung entspricht. Riesen- und Menschenwelt lösen sich ab. Brunhilde wird zur letzten Riesin, die es „ohne Lust, wie ohne Wahl zum letzten Riesen treibt", und als sie überwunden ist, „haben Mann und Weib für alle Ewigkeit den letzten Kampf ums Vorrecht ausgekämpft". Ein großes Sonnenjahr ist um, siegreich setzt Dietrich von Bern an Stelle der sinkenden Heiden- und Riesenwelt das junge Christentum. Zwar legt Hebbel Wert darauf, über dem „mythischen Fundament eine rein menschliche, in all ihren Motiven natürliche Tragödie" zu errichten; aber eben das Rein-Menschliche in seinen Gestalten wird doch von ihrer übermenschlichen Bedeutung überschattet, und verändert sich dadurch gegenüber der mittelalterlichen Vorlage. Und ganz neu muß Hebbel die freie mythische Erfindung in Brunhilds nordischer Burg hinzufügen, die zwar überreich ist an poetischer Schönheit, aber doch fremd wie ein erratischer Block in blühenden Gefilden liegt. Und schließlich trotz dem gemeinsamen mythischen Unterbau, den der Dramatiker seinem Schauspiel gibt: im Grunde sind doch die zwei großen Teile der Dichtung bei ihm ebenso locker verbunden wie im Epos, nämlich durch teilweise Personalunion. Siegfried und Brunhild verschwinden im zweiten Teil ganz, Kriemhild rückt erst jetzt in den Mittelpunkt. Gleichmäßig ragt in beiden Hälften nur die Gestalt des Hagens; sie ist dem Dichter auch am gewaltigsten gelungen.

Herr Friedrich wußte den finsteren, entschlossenen Tronjer sehr eindrucksvoll zu verkörpern; nur ein Zug schien mir in dem Bilde zu fehlen: der Neid auf den Stärkeren, den ihm Siegfried mit den letzten Worten zum Vorwurf macht. Da muß Hagen gereizter auffahren, sonst bleibt sein brutaler Dank für diesen Abschiedsgruß — des Gatten Leiche vor Kriemhilds Kammer — unbegreiflich, wie sein späteres Bekenntnis, daß er „den Todesspeer mit Freuden warf". Den Siegfried gab Herr Bankel als Gast a. E. mit heißem Bemühen, dem manche gute Wirkung gelang. Freilich dürfte man gerade dem jungen, kraftstrotzenden Helden von Niederland eigentlich keine Anstrengung anmerken können; ihm ist alles Spiel und keine Arbeit. Auch die Sprache des Schauspielers war nicht immer einwandsfrei, manche Laute scheinen ihm am Gaumen förmlich festzukleben. Da aber der Künstler über eine lebendige Auffassung und kräftige Ausdrucksmittel verfügt, und da bei seinem offenkundigen Eifer wohl mit einer weiteren günstigen Entwicklung zu rechnen ist, so möchte ich einem Engagement doch nicht unbedingt widerraten. Reichen, wohlverdienten Beifall fand Frl. Achterberg als Brunhild. Die ins tiefste gehende Erregung der Walküre wurde in ihren Worten und Mienen lebendig; doch zeigte sich auch diesmal bisweilen die fehlerhafte Neigung, die Stimmittel zu früh zu verausgaben. Ueber Frl. Wilden als Kriemhild wird sich erst nach dem letzten Teil sicher urteilen lassen. Frl. Schlösser war als Frigga voll Fanatismus, Herr Lütjohann dagegen ein reichlich matter König Gunther. Mit der Menge der Recken und des Volkes hatte die Regie kein rechtes Glück; bei ihrem Hochzeitsjubelgeschrei z. B. lachte das ganze Theater.

Im ganzen aber fand Hebbels meisterliche, an wilder Spannung und lieblicher Schönheit reiche Bühnendichtung eine durchaus würdige Wiedergabe; wünschen wir dem letzten Teil dasselbe Gelingen!

Dr. Walter Kühns.

*

Klingler-Quartett.

Seit jenem unvergleichlich schönen Frühkonzert des vorjährigen Musikfestes erfreute sich das Klingler-Quartett in Halle eines Rufes, wie er nicht besser sein konnte. Auf den für gestern angekündigten Kammermusikabend dieser hervorragenden Künstlervereinigung waren deshalb die freudigsten Erwartungen gerichtet. Freilich, betrachtete man den Saal, so wollte es wieder scheinen, als wären die sogen. besseren Kreise für solche idealen Veranstaltungen nicht mehr zu haben, als brächten nur die mit weniger Gütern gesegneten Schichten unseres Volkes noch Opfer für hohe und edle Kunst. Wie viele Stühle des ersten Platzes waren leer geblieben! Nun, alle die da fehlten, haben sich um einen großen Kunstgenuß gebracht.

Drei Werke hatten die Herren Professor Karl Klingler, Joseph Rywkind, Fridolin Klingler und Artur Williams in ihr Programm aufgenommen; nämlich das nachgelassene Quartett in d-moll von Franz Schubert, das Trio in G-dur von Beethoven und das Quartett in a-moll von Joh. Brahms. Alle drei sind Schöpfungen, die aus den Kammermusikabenden früherer Jahre hier längst bekannt und geschätzt sind. Es war deshalb doppelt erfreulich, sie nun einmal in der Wiedergabe zu hören, die ihnen die berühmten Berliner Künstler angedeihen ließen. Es ist wohl aus dem Herzen aller Anwesenden gesprochen, wenn hier berichtet wird, daß die Leistungen des Klingler-Quartetts wieder den untrüglichen Stempel höchster Vollendung trugen. Das Zusammenspiel war in seiner Einheitlichkeit mustergültig. Trotz der großen Elastizität der Temponahme wurden Phrasierungen und Rhythmik straff und in sich geschlossen behandelt; ein Zeichen dafür, daß die Künstler mit der Führung des Primgeigers aufs innigste vertraut waren und technische Schwierigkeiten nicht mehr kennen. Die vorzügliche äußere Beschaffenheit des Zusammenspiels gewann erst ihre volle Bedeutung durch die vornehme geistige Auffassung, die den einzelnen Werken gewidmet wurde. Jeder Ton hatte seine lebendige Seele und zeugte davon, daß die Herren des Quartetts sich tief und mit echter warmblütiger Empfindung in ihren Stoff versenkt hatten. Sie förderten den köstlichen Gehalt der drei klassischen Schöpfungen wahrhaft schlackenlos und in strahlender Tonschönheit zutage. Dieser Vollkommenheit gegenüber erübrigt es sich, auf Einzelheiten zu verweisen. Schon die wundervolle Interpretation des Schubertschen Quartetts erweckte bei den Hörern die hellste Begeisterung, die ungemindert bis zum Schluß anhielt und den ausführenden Künstlern viele stürmische Ovationen einbrachte.

Prof. Dr. W. Kaiser.

*

Gemälde in der Ausstellung des Kunstvereins und in unserer Sammlung moderner Kunstwerke am Großen Berlin.

Was fehlt in dieser Ausstellung, die so viele vorzügliche Bilder aufweist? Ist sie eine zufällige Zusammenstellung, von jedem etwas Gutes, wird aber niemand ganz gezeigt? Oder sind gewisse Züge betont? Oder ist nicht von den Künstlern her die Wahl getroffen? Ist vielmehr der Gegenstand künstlerischer Gestaltung für die Auswahl maßgebend gewesen? Nehmen wir an, es wäre eine bunte Schaustellung, so bunt wie die verfügbaren Wände es eben zulassen. Aber ist sie wirklich bunt? Man könnte diese Ausstellung auch eintönig nennen, trotzdem daß die Bilder so tonig gemalt sind und wieder grade deswegen. Aber die Ausstellung ist ja hier in Halle veranstaltet. In welchen Beziehungen steht sie gerade zu dieser Umgebung? Am nächsten liegt der Vergleich mit dem, was wir an moderner Kunst in einer öffentlichen Sammlung unserer Stadt besitzen. Kennen wir diese Künstler schon? Kennen wir sie gerade von der Seite, wie sie uns in der Ausstellung am Hallmarkt gezeigt werden?

Von der Hand Max Liebermanns besitzen wir ein großes schönes Herrenporträt und einige Studien. Zwei von ihnen geben Straßenbilder, die dritte ein gegen das Licht gesehenes Innenbild. Das Porträt, die Gabe eines Mitbürgers, entstand vor zwei Jahren, die köstlichen Studien sind älteren Datums. In der Ausstellung finden wir nur Werke der letzten Jahre und ganz andere Gegenstände. Wir sehen schimmerndes Wasser, gespannte Ruhe, rasende Bewegung. Ich denke an das Bild des Grabensprungs im Pferderennen, an den Muschelfischer in der breitbewegten See, an den eleganten Reiter am Strande, der sein Pferd zusammen nimmt. Welch' eine Farbenglut in diesem Rennbild, welch' ein Schwung in den Springenden und in Reiter und Pferd, die herangaloppieren! Um wieviel stiller sind die beiden anderen Bilder, nichts von leuchtendem Rot und Gelb wie in jenem jagenden Bilde. Gedämpfte Töne, ein grauer Gesamtton. Aufmerksames hingegebenes Beobachten, elegante Haltung. Der Muschelfischer in etwas dunstiger Atmosphäre, der Reiter in klarer Luft. In der Schärfe der Beobachtung, in der Sicherheit der Hand, in der Pinselführung und Wahl der Farben erkennen wir Liebermann wieder.

Aber wer ist das? Dieser Mohr da, nicht leicht zu sehen, dunkel vor dunklem Grund. Wohl nicht vollendet. Vorgebeugt, mit dumpfem grausamem Ausdruck, animalisch, heiß, mit Krone und Tuch im Haar, um den Unterkörper ein Mantel gelegt, sitzt er auf einem Lehnstuhl in seinem schönen Braun und Rot, um nur einige Farben zu nennen. Und neben diesem gehaltenen dunklen Bilde ein anderes voll von Gesten und vielen und helleren Farben. Eine große figürliche Komposition mit lachenden, staunenden, sich drängenden, kauernden, stehenden, flatternden Gestalten und Gestältchen. Eine Phantasie, von der ein schöner Knabe sich den Vorhang ein wenig weg hält und die er staunend betrachtet. Wir kennen auch diesen Maler, seinen breiten lustigen Pinselstrich, seine anatomische Sicherheit, seine leuchtende frische Palette. Besitzen wir ja in unserer Sammlung ein Selbstbildnis Lovis Corinths.

Treffen wir noch andere Bekannte in dieser Ausstellung? Werden wir sie wiedererkennen? Uns an Geschätztem freuen, sie in Neuem bewundern können? von Kardorff zeigt sich in unserer Sammlung als Stillebenmaler, mit einiger Zurückhaltung in der Wahl seines Gegenstandes. Auch in den köstlichen rosaroten Päonien, die wieder zu einem Strauß in einer Vase vereinigt sind, zeigt er eine gewisse Gemessenheit. Aber wir lernen ihn in der Ausstellung außerdem als Schilderer eines belebten Parks kennen: ein monumentales Tor, hohe grünlaubige Bäume, Sonnenschein, ein heller breiter Weg, Publikum. Vielleicht sehen wir auch einmal ein Kardorffsches Porträt in einer der kommenden Ausstellungen des Kunstvereins oder auch im Besitze des Museums?

Ja, unser Museum! Warum besitzt es nicht so ein Wasserbild? Etwa dieses hier mit der Brücke, deren Bogen in ihrer Spannung so kräftig gegeben sind. Oder jenes mit dem geschichteten Holz? Vielleicht ist es von Bondy, an dessen Treibhausbild in dem Museum man erinnert wird. Verwandt ist es gerade in dieser Art der Betonung eines Gegenständlichen, aber verschieden in den Farben und der Linienführung. Diese beiden Wasserbilder und ein drittes sind von Theo von Brockhusen, der sich mit ihnen vorteilhaft, wie mir scheint, bei uns einführt. Auch von Bondy, von dessen Treibhausbild eben die Rede war, finden wir ein Bild in der Ausstellung. Wieder hat ihn die Wirkung starken Sonnenlichts beschäftigt und er malte die Schlagschatten einer Baumgruppe und die leuchtende Wasserfläche. Zwischen diesem Bilde Bondys und dem Uferbilde mit dem abfahrenden Dampfer und dem Holzstoß von der Hand Brockhusens hängt ein merkwürdiges, stilles, warmes Gemälde. Wir blicken in einen Wald. Was heißt das? Hohe Bäume mit dichten Kronen? eng beieinander, Unterholz und Gestrüpp, vielleicht die Figur eines Jägers mit seinem Hund oder äugendes Wild? In diesem Bild hier sehen wir anderes: große Stämme stehen einzeln da, braunem Boden entwachsen, und auf ihnen und dem Boden Sonnenlicht, wie es durch die Kronen, die man nicht sieht, und zwischen den Stämmen hindurch scheint. Bekannter erscheint uns Leistikow in zwei anderen Bildern dieser Ausstellung, einer gebirgigen und einer ebenen Landschaft. Beide zeigen sie wieder einen gewissen Kontrast von Licht und Schatten in einer Erscheinung, wie Leistikow sie gerne gemalt hat. Aber die Beleuchtung ist in diesen Landschaften natürlich offener, nicht so gedämpft wie in dem Waldinneren. Zunächst aber hat uns wohl auch dieselbe Art des Vortrags — Guaschetechnik — an unsere Havellandschaft im Museum erinnert, zu der man sich wohl das schöne Bergbild oder die Felder hinzu wünscht.

Die Fülle des Lichts, das Spiel der Lichter in der Natur lockte Slevogt. Wir kennen ein Bildnis seiner Hand in dem Museum am Großen Berlin. In der Ausstellung finden wir ein Gartenbild von ihm, einen Waldweg mit trabendem Reiter und in gedämpftem Licht unter bewölktem Himmel ein Dorf. Das Gartenbild: eine Gruppe von Bäumen und Büschen mit grünem Laub, dicht und auch durchsichtig gegen blauen Himmel; vorne ein kleiner künstlicher Teich mit geschwungenem Umriß, Rasen und Wege. Und alles dieses in vollem Sonnenlicht, mit leuchtenden Schatten, drängend in den Massen von Laub und Geäst, zurückhaltend in dem Streben schlanker Stämme.

Mit diesem graziösen Bild will ich schließen. Der Inhalt der Ausstellung ist aber mit den besprochenen Bildern durchaus nicht erschöpft. Es sei z. B. nur an die Plastik erinnert, von der noch gar nicht die Rede war, an die köstlichen Eselchen Gauls und die reizvolle Knieende von der Hand Kolbes, welche ebenfalls in den Räumen des Kunstvereins in der Volksleschalle zu sehen sind.

W. H.

*

— **Vier Vorträge über die Blütezeit der niederländischen Malerei im 17. Jahrhundert.** In seinem letzten Vortrage betrachtete Herr Prof. Goldschmidt das Sittenbild, das Stilleben und die Architekturmalerei. Einer der bedeutendsten Maler auf dem Gebiete des Sittenbildes ist Teniers d. J. In seinen Wirtshaus- und ländlichen Szenen malt er die Personen in ruhiger Situation, während andere Maler auf dem Sittenbild das lebhaft Drastische dieser Art Vorwürfe in den Vordergrund treten lassen. Viele Maler, namentlich aus der Universitätsstadt Leyden, stellen auch die kleinbürgerlichen Kreise bei ihrer Beschäftigung dar. Das Historienbild hat durch Rembrandt eine außerordentliche Vertiefung erfahren dadurch, daß er weniger das Geschichtliche als vielmehr das allgemein Menschliche wirkungsvoll hervortreten läßt. Die älteren Architekturmaler dachten sich in der Wirklichkeit nicht ausführbare Gebäude aus und hielten ihre Ausklügeleien im Bilde fest, während man im Anfange des 17. Jahrhunderts wirkliche oder in der Wirklichkeit mögliche Bauwerke, namentlich Kirchen, zum Gegenstand nahm, aber in der fortschreitenden Entwicklung davon abkam, die baulichen Schönheiten darzustellen, um vielmehr den bloßen Raumeindruck zu betonen. Unter den Tiermalern hat Potter wahre Tierbildnisse geschaffen. Das Stilleben wurde schon im 16. Jahrhundert gepflegt. Die Tafelherrlichkeiten der reichen Bürger, das karge Mahl des armen Mannes oder das bescheidene Frühstück des Gelehrten waren beliebte Gegenstände. — Zum Schluß gab Herr Prof. Goldschmidt noch bemerkenswerte Ausführungen über die unermeßliche Bedeutung der Kunst für ein so kleines Volk wie das der Niederländer. Wurde doch von ihnen die Wirklichkeit einmal als solche und dann vom künstlerischen Gesichtspunkt aus empfunden. Die niederländische Kunst läßt sich nicht nachahmen, weil sie nur einmal so hat empfunden werden können, und die moderne Kunst kann wohl von ihr lernen, aber nur etwas hervorbringen, wenn sie, wie die niederländische Malerei, nur das gibt, was ihr wirklich am Herzen legt. — Herr Prof. Goldschmidt schloß diesen letzten seiner in Halle gehaltenen Vorträge mit einem Wort des Dankes an alle, die seine Vorträge während einer Reihe von Jahren besucht haben, wodurch es ihm möglich wurde, das Studienmaterial für die Studenten der Kunstgeschichte ganz wesentlich zu verbessern.

*

— **Mundartenabend bei Tausch und Grosse.** Weit über die Grenzen ihres heimatlichen Bereiches hinaus hat sich die plattdeutsche Mundart durch die aus ihr geschöpften, in ganz Deutschland volkstümlich gewordenen Dichtungen das Ehrenbürgerrecht erworben. Die gestrige Veranstaltung der Kunsthandlung Tausch und Grosse ließ aus der Schar der plattdeutschen Dichter ihre besten Vertreter, an deren Spitze Fritz Reuter steht, in Ernst und Scherz zu Worte kommen. Die ausgewählten Gedichtproben wurden zu stärkster Wirkung gebracht durch den prächtigen Vortrag des Herrn Stahlberg vom Stadttheater. Er begann mit einem Gedichte aus „Schullen griper und Tunnen kniper", von Georg Fock, in welchem der urwüchsige Fischerhumor an das gelungenste im Hamburger Platt zum Ausdruck kam. Von gleich ergötzlichem Humor war das zweite Gedicht von Fock, „De Reis no den Altenower Dom". Hierauf kam Klaus Groth an die Reihe, der durch den Vortrag des bekannten Wettlaufs zwischen dem Hasen und „Swinegel" aus „Quickborn" die Zuhörer nicht aus dem Lachen herauskommen ließ. Der letzte Teil der Veranstaltung war dem Liebling unter den plattdeutschen Dichtern vorbehalten, Fritz Reuter. Zunächst eine Stichprobe aus „Ut mine Stromtid", welche zeigte, daß Reuter nicht nur zu lachendem Scherz fähig ist, sondern daß seine poetische Ader bisweilen durch wärmstes lyrisches Empfinden zu fließen vermag. Jene ergreifende Stelle hatte Herr Stahlberg ausgewählt, in welcher „Habermann" in dem ganzen Weh und Ach des Mannes, der sein „Alles" verloren hat, vernichtet vor uns hintritt. Um die Stimmung der Zuhörerschaft wieder aufzuheitern, war es nötig, Reuter in seinem prächtigen Humor wirken zu lassen, und das wurde durch den Vortrag der „Kaltwasserheilanstalt", welcher den Schluß der dankenswerten Veranstaltung bildete, ohne Mühe erreicht.

V-d.

*

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: In der heutigen Freitags-Aufführung der „Geisha" hat an Stelle von Frl. Marie Hausmann, die wegen Trauerfalls beurlaubt ist, Frl. Lotti Voß die Partie der Molly übernommen. — Madame Sigrid Arnoldson, die, wie schon angekündigt, am Sonnabend ein einmaliges Gastspiel in der Partie der Mignon, welcher sie ihren Weltruf verdankt, absolviert, gastierte in der gleichen Rolle am Mittwoch in Gera. Die auf der Höhe ihres Ruhmes stehende Künstlerin, die in gleicher Weise durch ihre prachtvolle Stimme, durch die sie den Beinamen „Die schwedische Nachtigall" bekommen hat, wie ihr fein abgetöntes Spiel und schließlich ihr faszinierendes Aeußere das Publikum enthusiasmierte, hatte einen glänzenden Erfolg, der sich in unzähligen Hervorrufen äußerte. Eine Wiederholung des Gastspiels ist wegen der weiteren Dispositionen von Mme. Arnoldson unmöglich. Sonntag nachmittag 3 Uhr Volksvorstellung „Minna von Barnhelm". Die noch restierenden Billetts werden an der Tageskasse an jedermann verkauft. Abends 7 Uhr zum letzten Male „Die Meistersinger von Nürnberg". Hans Sachs: Kammersänger Franz Schwarz. Montag „Hoffmanns Erzählungen". Dienstag zum letzten Male „Die Nibelungen", I. Teil, (Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod). Mittwoch „Tannhäuser". Engagementsgastspiele des Herrn Rudolf Salenius in der Titelrolle, des Herrn Wilhelm Spering als Wolfram und des Herrn Willy Bader als Landgraf. Donnerstag „Die Geisha". Freitag zum ersten Male „Die fünf Frankfurter" von Carl Rößler.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Sonnabend Familienabend bei kleinen Preisen: „Die Ehre". Frl. Hedwig Reinaus Urlaub geht Montag zu Ende. Sie tritt am Sonntag nochmals in beiden Vorstellungen auf. Nachmittags 4 Uhr Fremdenvorstellung bei kleinen Gastspielpreisen: „Nora", abends zum letzten Male „O diese Leutnants."

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches: Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Verwecke, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 9½—10½ Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr vormittags.

Delikatessen, Fleischwaren,
Geflügel, Früchte und Konserven
zu ausserordentlich mässigen Preisen
unter Garantie für prima Ia. Qualität und pünktliche Lieferung
bei Pottel & Broskowski. ∴ Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. ∴ Wir bitten die Auslagen und Preise in unseren Schaufenstern zu beachten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202171-19/fragment/page=0003

Lederwaren-Geschäft
Gr. Ulrichstr. 33|34
neben Pottel & Broskowski
verkauft billigst:
1 Posten
Handtäschchen
— aparte Neuheiten —
in prima Leder, Brokat und Samt,
Zigarren- und Brieftaschen,
Portemonnaies, Tresors
in prima Leder, wie Seehund, Saffian, Juchten usw.,
1 Posten
Hand- und Reisetaschen
aus Rindleder m. Ia. Bügel, bestes Fabrikat,
Reisekoffer, Blusenkoffer,
Reisekörbe, Hutkoffer und dergl.,
ferner 1 Posten
Schul-Tornister
in Rindleder, Plüsch, Seehund usw., sowie
Akten-, Musik-, Kolleg- und Dokumentenmappen.
[749
Gamaschen
enorm billig.
P. Fenner,
Gr. Ulrichstraße 33/34.

Bedeutender Eingang:
Changierende Blusenstoffe Meter von 2 Mk. an.
Neue Bordürenstoffe für **Roben** und **Blusen.**
Beste, haltbarste Braut-Seide,
Duchesse, Messaline, Paillette, Eolienne (Wolle u. Seide.)
Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Halle a. S. Grosse Steinstrasse 88.
Muster-Kollektionen bereitwilligst.

Aeußerst preiswerte
Konserven:
Stangenspargel, sehr zart, 28/30 4 Pfd.-Dose Mk. 3.50
Stangenspargel, sehr zart, 50/55 2 Pfd.-Dose Mk. 1.40
Schnittspargel, extra zart, 2 Pfd.-Dose Mk. 1.50
Schnittspargel, zart, mit Köpf. 4 Pfd.-Dose Mk. 2.75
Gemischtes Gemüse 2 Pfd.-Dose Mk. 0.75
Karotten, kleine 4 Pfd.-Dose Mk. 1.35
Karotten, kleine 2 Pfd.-Dose Mk. 0.65
Prima Steinpilze 4 Pfd.-Dose Mk. 2.35
Prima Steinpilze 2 Pfd.-Dose Mk. 1.25
Prima Pfifferlinge 4 Pfd.-Dose Mk. 1.25
Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose Mk. 0.40, 0.48, 0.58
Kohlrabi in Scheiben mit u. ohne Grün 1 Pfd. Mk. 0.38
Tomaten-Purree 2 Pfd.-Dose Mk. 0.70
Sellerie in Scheiben 2 Pfd.-Dose Mk. 0.75
Champignons 2 Pfd.-Dose Mk. 1.50
Champignons Ia. 2 Pfd.-Dose Mk. 1.80
mit 5% Rabatt.
Paul Schnabel,
Delikatessen,
ob. Leipziger Str. 53
Telephon 1197.

Frühjahrs-Neuheiten

der massgebenden Herrenstofffabrikanten sind in reichhaltiger Auswahl bei mir eingegangen.
Meine ausgestellten Modelle zeigen die apartesten Farben und neuesten Fassons.
Verkauf zu mässigen Preisen.

Albert Drechsler Nachflg.
Poststrasse 17
Modehaus für feinste Herren-Bekleidung.
[2724

Richard Flemming,
Halle a. S., Schmeerstraße 22.
Optische Anstalt. [534
Große Auswahl, billigste Preise!

Haben Sie
schon meine **Spitzkugeln**
(Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gerr als Kunden haben. **Carl Booch,**
Breitestrasse 12, Marktplatz, im Turm, Leipzigerstr. 61/62.

Zuschneide-Kurse.
Schnittzeichnen, Maßnehmen etc.
Anfertigung eigener Damen- und Kindergarderobe. Garant. gründl. Ausbildung. Mäßiges Honorar.
Lehr-Institut Süd
M. Henschel, Beesener Straße 19b.

Grosse Wohlfahrts-Geld-Lotterie.
Ziehung vom 22.—24. Febr. 1912.
10167 Gewinne:
Hauptgew. **400,000 Mk.**
75,000 „
40,000 etc.
Lose à M. 3.50, Porto u. Liste 30 Pf. extra empfiehlt
Bankhaus **M. Mündheim Nf.**
Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1
Gegründet 1889.

Ritter
Flügel Pianos
1911
Weltausstellung-Turin-Grand Prix
[2178

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Ladens
Geiststraße 21.
Der teils von der Firma **Koch** sowie aus meinem ehemaligen **Leipzigerstraßen-Geschäft** herstammende große Posten

Kinderwagen, Klappsportwagen, Peddigrohrmöbel u. Balkonmöbel Reisekörbe, Waschkörbe, Handkoffer, sowie alle Arten **Luxus- und Bedarfskorbwaren,**
alles nur in bester reeller Arbeit, sollen zu **noch nie dagewesenen billigen Preisen** schnell ausverkauft werden. Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.
Verkaufszeit
von 9 bis 12½ Uhr, von 3—7½ Uhr,
Sonntags nur von 11½ bis 2 Uhr.
Geiststraße 21,
im früheren **Koch**'schen Laden.
Albert Schmidt,
Korbmachermeister, Korbw.-Fabr. u. Kinderwagen-Spezial-Geschäft, Geiststraße 21.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
Versicherungs-Bestand (Nov. 1911) 1 Milliarde Mark
Bankvermögen (Nov. 1911) 375 Millionen Mark
Gegen Verpfändung von mündelsicheren Hypotheken sowie von solchen Wertpapieren, welche bei der Reichsbank beleihbar sind, gewähren wir **Darlehen** zu günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft durch die Bankvertreter oder direkt durch die Bank.
Der Vorstand.
2713]

Erneut empfohlen
Nietleben. Kohlen-Probefuhren
Für Zimmer und Küche:
500 Stück Nietlebener Presskohlensteine und **10 Hektoliter Nietlebener Stückkohle** } **Mk. 14,80**
oder **500 Stück Nietlebener Presskohlensteine** und **20 Ztr. erstklassige Salon-Briketts** } **Mk. 24,00**
Für Füllöfen:
10 Hektoliter Nietlebener Stückkohle und **15 Ztr. Ia. westfälisch. Koks,** grosstückig } **Mk. 32,30**
Alles frei Keller Halle S. und Vororte.
Paul Heydenreich, Presskohlenfabrik u. Kohlenhdlg.
— Fernruf Halle 843 — Halle (S.)-Nietleben. — Gegründet 1883. —
Aufträge-Annahmestellen:
Th. Sterz, Leipzigerstr. 83 II. M. Kopsch, Mühlweg 29 ptr. Knape & Würk, Gr. Steinstr. 1—2.

Plissee wird schnell u. sauber angefertigt v. **A. Schulze,** Sternstraße 8 II r.

Elegante Damen-Kostüme u. -Mäntel,
:: **Reif- und Schneider-Kleider** ::
werden sauber und schick gearbeitet. [795
Tadelloser Sitz. **Conrad Hönig,** Reelle Bedienung.
Schneidermeister,
Zwingerstr. 9. Vom 1. März ab Zwingerstr. 11.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt.
Beginn des Sommerhalbj.: 16. April. Landwirtschaftsschule (Franzöf.) u. Realabtlg. (Franz. u. Engl.) 6 Klassen: Berechtigung z. einj.-freiw. Dienst usw. Ackerbauschule (theoret., ohne fremde Sprachen) 3 Klassen je ½ Jahr. Abgangsprüfg. an allen Abteilungen Ostern u. Michaelis. Näheres durch Direktor Prof. Dr. Kremp.

Else Hartmann, Gräfestr. 22 I,
langjährige Direktrice,
empfiehlt sich für elegante und einfache
Massanfertigung.
[794

Max Berndorff,
Hallmarkt, neben der Lesehalle. Geiststraße 22.
Herrliche Muster in
Drucks, Gingans, Schotten für Kinder.
ff. wollene Blusenstoffe
sind eingetroffen und werden billig verkauft.
In meiner Schneiderstube werden
Hauskleider, Morgenröcke, Kinderkleider
schnell angefertigt. [806

Masken, Narrenkappen in Stoff und Papier.
Chinesische Fächer u. Schirme, Narrenplakate,
Girlanden, Narrenscherzartikel.
Restaurateure und Vereine erhalten **Narrenkappen** zu billigsten Engros-Preisen.
Hervorragende Neuheiten. Auswahl unübertroffen.
Albin Hentze, Schmeerstrasse **24.**
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. [807

Theater- u. Maskengarderobe-Verleih-Geschäft von
Zeugner & Riedel
vorm. Gottschalk — [1052
Halle a. S. — Gr. Ulrichstrasse 55
hält seine reichhalt. Auswahl neuer feiner
Herren- und Damen-Masken-Kostüme
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Personal-Gesuche

Vertreter-, Teilhaber-, Kapital-Gesuche, An- u. Verkäufe usw. inseriert man in Zeitungen, Zeitschriften vorteilhaft, d. h. mit einer **Ersparnis** an **Kosten, Zeit** und **Arbeit,** durch die
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Fernsprecher 151 Halle a. S. Brüderstraße 4
Will jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unser Bureau die eingehenden Offerten unter Chiffre entgegen und leitet sie uneröffnet und unter Wahrung strengster Diskretion seinem Auftraggeber aus.

Theater- u. Maskengarderobe-Verleih-Geschäft v. M. Söffner,
Halle a. S., Bölbergasse 3 II, [533
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner
Herren- u. Damen-Masken-Kostüme
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Eigene Rasiermesserschleiferei. Eigene Hohlschleiferei.

Jeder rasiert sich selbst mit dem **„Mulcuto“**
Sicherheits-Rasierapparat.
Uns. Fabrik. besitzt grosse Vorzüge:
1. **Gänzlich schmerzloses Rasieren,**
2. Viele Jahre dauernde Gebrauchsfähigkeit jeder einzelnen Klinge.
3. Kostenloses Abziehen stumpfgewordener Klingen. [650
Mk. 2,50. Beste Qualität **Mk. 3,50**
Mulcuto Rasiermesser-Fabrik
Paul Müller & Co., Solingen.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.
Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202171-19/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Gedenktage.

17. Februar.

1813. Errichtung des Lützowschen Freikorps.
1819. Der Dichter der „Wacht am Rhein" Max Schneckenburger gestorben.
1823. Der preußische Feldmarschall Graf Kleist von Nollendorf gestorben.
1827. Der Pädagog Johann Heinrich Pestalozzi gestorben.
1854. Der Großindustrielle Friedrich Alfed Krupp geboren.
1905. Der Großfürst Sergius von Rußland infolge Attentats gestorben.

Tagesspruch: Unschlüssigkeit und Verzögerung sind die Eltern des Mißlingens, sie bringen der Sache, in welcher sie angewendet werden, jede Möglichkeit des Verderbens und bieten dem Gegner jeden Vorteil und jede Ermutigung. Canning.

Wandererfürsorge in der Provinz Sachsen.

Mit der Eröffnung von 31 Wanderarbeitsstätten am 1. Januar d. Js. ist in der Provinz Sachsen ein bedeutsamer Schritt zur Bekämpfung der Wanderbettelei getan worden. In der kurzen Zeit des Bestehens der Wanderarbeitsstätten haben sich nun Zweifel über die Auslegung und praktische Ausführung der ergangenen Bestimmungen ergeben. Um eine einheitliche Durchführung dieser Bestimmungen zu gewährleisten, hatte Herr Landeshauptmann Freiherr von Wilmowski die Verwalter der Wanderarbeitsstätten und andere an dem Wanderarbeitsstättengesetz beteiligte Persönlichkeiten nach Halle a. S. zu einer Besprechung im „Hotel Kronprinz" auf den 14. Februar eingeladen. Erschienen waren 26 Arbeitsstätten-Verwalter, auch hatten mehrere Städte, Kreise usw. Vertreter entsandt. Den Vorsitz führte Herr Landesrat Nitschke aus Merseburg.

Da über die Tätigkeit der Wanderarbeitsstätten noch wenig in die Oeffentlichkeit gelangt ist, so dürfte es für unsere Leser wissenswert sein, einiges aus dieser Besprechung zu erfahren. Zum besseren Verständnis sei vorausgeschickt, daß die Wanderarbeitsstätten die Aufgabe haben, mittellosen arbeitsfähigen Männern, die außerhalb ihres Wohnortes Arbeit suchen, Arbeit zu vermitteln, vorübergehend gegen Arbeitsleistung Beköstigung und Obdach zu gewähren und so zur Bekämpfung der Wanderbettelei beizutragen. Bei der Besprechung der Fragen, soweit sie für die Allgemeinheit von Bedeutung sind, war es bemerkenswert, daß die Mehrzahl der Wanderarbeitsstätten ihre Besucher mit Holzspalten beschäftigt, einige lassen auch Steine zerschlagen usw. Der heikle Punkt ist zunächst noch die Arbeitsvermittelung. Man hofft aber, wenn das Netz der Wanderarbeitsstätten und der in jedem Falle damit verbundenen öffentlichen Arbeitsnachweise erst vollständig ausgebaut und wirksam sein wird, daß dann auch alle Schwierigkeiten überwunden werden. Dem Einwande, daß die Einrichtung der Wanderarbeitsstätten so lange nicht den erhofften Erfolg haben würde, als nicht auch die Nachbarprovinzen und -Staaten in gleicher Weise wie unsere Provinz vorgingen, konnte der Vorsitzende mit dem Hinweise darauf begegnen, daß bereits Verhandlungen mit Anhalt, Braunschweig, einigen Thüringer Staaten und mehreren Nachbarprovinzen schwebten, die voraussichtlich zu einem praktischen Ergebnisse führen werden.

Hervorgehoben wurde, daß es unbedingt eines Zusammenarbeitens der Wanderarbeitsstätten und der Polizei bedarf. Die Polizei müsse mit rücksichtsloser Strenge gegen diejenigen Wanderer vorgehen, die unter Meidung der Wanderarbeitsstätten bettelnd im Lande umherziehen. Demgegenüber machte Herr Pastor v. Wodtke namens des Gefängnis-Vereins auf die Folgen eines zu scharfen Vorgehens der Polizeibehörden aufmerksam. In Halle betrage jetzt z. B. die Zahl der wegen Bettelns festgenommenen Personen täglich über zwanzig. Nicht in letzter Linie bedarf es aber der Mitwirkung der Bewohnerschaft. Diese muß jeden Bettler ab- und an die Wanderarbeitsstätte weisen. Kein Wanderer braucht Not zu leiden, vorausgesetzt, daß er den guten Willen zur Arbeit hat, denn die Wanderarbeitsstätten gewähren jedem mittellosen Wanderer gegen angemessene Arbeitsleistung unentgeltlich Verpflegung und Unterkunft. Der Vorsitzende nahm wiederholt Gelegenheit, zu betonen, daß in der Uebergangszeit zunächst ein gewisser Spielraum gelassen werden müsse, wenn auch unter keinen Umständen dabei das Ziel, das man sich mit der Ordnung des Wanderarbeitswesens gesteckt habe, aus dem Auge gelassen werden dürfe.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 16. Februar 1912.

Zur Jugendpflege im Wehrkraftverein „Jungdeutschland".

Einem längeren Aufsatze von Kurt Diete in Stralsund entnehmen wir einige sehr beachtenswerte Ausführungen. Nachdem der Verfasser die Wirksamkeit der Kirche, der Turn- und Berufsvereine auf dem Gebiete der Jugendpflege, die Erfolge der sozialdemokratischen Bemühungen um die Gewinnung der Jugend betrachtet hat, beklagt er es, daß die kirchlichen Vereine bisher sehr unter jahrzehntelanger Mißachtung und Gleichgiltigkeit der Oeffentlichkeit gelitten haben. Der Staat hat nur selten Mittel dafür bewilligt, und die städtischen Behörden haben hier vielfach eine große Schuld auf sich geladen: Widerstand und schroffe Ablehnung vieler freisinnigen Stadtväter sind dem großen Werke christlich-nationaler Jugenderziehung begegnet — auch in Halle in früheren Jahren. Ziel der Jugendpflege ist natürlich Erziehung und Pflege von Körper, Geist und Charakter. Jetzt greift der Staat ein. Aber wenn wir nun an die Arbeit gehen, müssen wir über unsere Stellung zur sozialdemokratischen Jugendbewegung klar werden. Viel Idealismus sei in dieser zuhause; für die allgemeine Kultur und Erziehung ohne Religion werde in diesen Vereinen sehr viel geleistet. Aber diese reißen der Jugend die Ideale aus dem Herzen, die uns die höchsten sind: Gottesfurcht, Vaterlandsliebe, Königstreue, Ehrfurcht vor allem Ehrwürdigen, allem geschichtlich Gewordenen in unserem Volke. Die Genossen setzen diesen wahren Idealen nur das Ziel materieller Hebung und Besserstellung entgegen. Und hier muß eingesetzt werden. Wir müssen uns des Glaubens entschlagen, als könnten wir die Jugend kaufen mit den Millionen des Staatssäckels. So nötig wir die Geldmittel brauchen, das Allerhöchste ist der Geist des deutschen Idealismus, auf den wir unsere Arbeit gründen. Mit allen Spielen, Turnübungen, Theateraufführungen, Volksbibliotheken usw. können wir dauernde Erfolge nicht erreichen. Wir brauchen mehr christlichen Geist in der Jugenderziehung, mehr von der gottgewissen und deshalb auch lebenbejahenden Weltanschauung, die allein zum endgiltigen Siege verhilft. Und die Jugend soll selbst dabei mitarbeiten. Die Ortsausschüsse für Jugendpflege haben bisher nur spärliche Erfolge gezeitigt, mehr verspreche ich mir von den Wehrkraftvereinen, wenn die Offiziere bei den Geländespielen mit Entschiedenheit und doch voll Freundlichkeit auftreten, Exerzieren und bloßen Drill vermeiden. Die Gebildeten und alle Jugendfreunde vor die Front!

Wehrkraftverein „Jungdeutschland".

Am Donnerstag tagten im Hotel „Kaiser Wilhelm" Vertreter bürgerlicher Turn- und Sportvereine. Außerdem Offiziere der beiden hiesigen Regimenter. Herr Major v. Poser machte die Herren mit dem Zweck der Zusammenkunft: Vorbesprechung über die heute abend in den Germaniasälen des „Sporthotels" stattfindende allgemeine Versammlung bekannt und bat um ihre Meinungsäußerung über den zu gründenden Wehrkraftverein „Jungdeutschland". Grundsätzlich war man für einen solchen Verein und versprach, auch noch andere Vereine hierfür gewinnen zu wollen.

Ausfall des Sonderzuges nach Braunlage.

Infolge ungünstiger Schneeverhältnisse wird der für den 17. und 18. Februar vorgesehene Sonderzug nach Braunlage im Harz nicht abgelassen.

Die Blätter aus dem Diakonissenhause

können Erfreuliches mitteilen über dankenswerte Beihilfen, die die Diakonissenarbeit in Erfurt gefunden hat; erst jetzt wieder eine Erhöhung des jährlichen Zuschusses von seiten der Stadt um 2000 Mk.! Es heißt dann weiter: Unser liebes Mutterhaus und seine große Tochteranstalt, das Martinsstift, könnte solche festen Beihilfen im lieben Halle und von seiten der Kreise, denen wir in weitestgehender Weise dienen, in jetziger schweren Zeit, wo die Medizinalbehörden uns zu sehr kostspieligen Umbauten für abzusondernde Kranke nötigen, dringend gebrauchen. In den Jahren 1907—1911 wurden in unserer Anstalt aus der Stadt Halle 203 Kinder an 5056 Pflegetagen mit einem Kostenaufwand von 4847 Mk. unentgeltlich verpflegt. In gleichem Zeitraum wurden 239 Erwachsene aus Halle an 6237 Tagen unentgeltlich verpflegt mit einem Kostenaufwande von 10 744,25 Mk. An Kinder und Erwachsene zusammen wandte das arme Diakonissenhaus also in fünf Jahren 15 591,38 Mk. an Mitteln auf. Wie dankbar wären wir, wenn uns in Anerkennung unserer 54jährigen Arbeit, die ungezählten Bedürftigen in Krankheit und Alter zugute kam, von unserer guten Stadt Halle, der wir in weitestgehender Weise mit unseren Anstalten und mit der großen Schar unserer Gemeindeschwestern dienen, auch eine feste städtische Beihilfe jährlich gewährt würde. Arbeiten doch außer den rund 70 Schwestern im Diakonissenhause noch in allen Halleschen Gemeinden in engster Fühlung mit der städtischen Armenpflege unter den Bedürftigen und Kranken unsere Schwestern! Und nächst der Stadt Halle genießen die Wohltat unseres Hauses vornehmlich die Bewohner des Saalkreises, die namentlich unser Isolierhaus viel in Anspruch nehmen und auch eine wachsende Schar unserer Schwestern in ihrem Dienste haben. Des Diakonissenhauses Schulden- und Sorgenlast ist gewachsen, möchten auch viele Behörden und Freunde sie uns tragen helfen, erleichtern, daß uns die Lasten nicht erdrücken.

In der Ausstellung gegen die Schundliteratur

(Schule Dryhauptstraße, geöffnet von 11—1 und von 4—9 Uhr) wirken besonders überzeugend die Gegenüberstellungen auf dem Mitteltisch. Wir sehen da einen ganzen Schundroman von 100 Lieferungen mit dem anziehenden Titel: „Heinrich Göß, genannt der Bluthund, der größte Räuberhauptmann aller Länder und Zeiten", für den der Käufer also 10 Mk. anlegen muß, daneben zunächst eine Sammlung von Erzählungen unserer besten Schriftsteller (Raabe, Keller, C. F. Meyer, Storm, Rosegger, Anzengruber, Ebner-Eschenbach u. a.) in 5 Bänden zu je 2 Mk., also auch für 10 Mk. im ganzen, und dann noch eine ganze Bücherei von 31 Bänden (gute Unterhaltungsschriften, auch einige nützliche Bücher, wie unsere Unfall- und Invalidenversicherung und Reklams Gesundheitsschlüssel), die ebenfalls 10 Mk. kostet. Die Zusammenstellung zeigt, wie kläglich der Schund, schon mit der Elle gemessen, hinter gutem Lesestoff zurücksteht. Der Räuberroman, noch dazu in der üblichen, ganz minderwertigen Ausstattung dieser Erzeugnisse, hat 2400 Seiten, die Novellensammlung, in gefälligem Leinenband und mit gutem Druck und Papier, weist schon 2404 Seiten auf und die Bücherei, zu einem größeren Teil auch gebunden, über 2900 Seiten. Wenn man gar die Wörter zählt, die auf eine Seite kommen, so wird der Unterschied noch krasser; denn der Schundschreiber beginnt in der Regel nach wenigen Zeilen einen neuen Absatz, geht auch mit Gedankenstrichen, Frage- und Ausrufezeichen meist recht verschwenderisch um. Heute Freitag um 6 Uhr soll nochmals ein Umtausch von Schund gegen gute Bücher stattfinden, da der Dürerbund durch eine Spende von 100 Mk. in stand gesetzt worden ist, weitere gute Bücher für diesen Zweck anzukaufen. Bisher sind etwa 10 000 Schundhefte zum Umtausch abgeliefert worden.

Das heutige Indien.

Am 14. Februar hielt der Sächsisch-Thüringische Verein für Erdkunde zu Halle a. S. eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem hiesigen Kolonialverein ab. Der angekündigte Vortrag des Herrn Professor Dr. Georg Wegener über das heutige Indien (nach Studien und Beobachtungen während der Reise des Kronprinzen des Deutschen Reiches) hatte einen großen Zuhörerkreis nach den „Thaliasälen" geführt. Der Vortragende verstand es aber auch ausgezeichnet, namentlich die politischen Verhältnisse dieses alten Wunderlandes Indien zu schildern. Zahlreiche Lichtbilder veranschaulichten die Pracht und den Glanz indischer Fürstenhöfe. Die größere Hälfte der Landesgrenze Indiens wird vom Meer gebildet, das von der englischen Seemacht beherrscht wird. Im Norden, Nordosten und Nordwesten wird es dagegen von den höchsten Gebirgen und Hochflächen der Erde, dem Himalaya, von Asien abgetrennt. Nur am Hindukusch im Nordwesten finden sich in 3000 Meter Höhe einige leichter überschreitbare Pässe. Diese sind daher immer das natürliche Eingangstor zu Indien gewesen. Indessen haben hier die Engländer eine Verteidigungslinie geschaffen in Form von starken Festungen und Garnisonen, so daß auch hier ein Feind auf große Schwierigkeiten stoßen würde. Ein solcher Angriff — es käme nur Rußland in Frage — dürfte auch durch die kluge Diplomatie Englands in absehbarer Zeit nicht stattfinden. Nicht ganz so günstig liegen dagegen die inneren Verhältnisse. Nach Erwähnung der geographischen und klimatischen Verhältnisse erörterte der Vortragende die Bevölkerungszustände. Politisch treten die Arier mehr hervor, die das sogenannte Fünfstromland bewohnen. Sie schufen die Religion des Brahmanismus und das sozial so bedeutende Kastenwesen. Als bedeutendste Sekte des Brahmanismus ging 500 v. Chr. der Buddhismus hervor, der jedoch heute durch eine Gegenreformation der Brahmanen aus Vorderindien so gut wie verdrängt ist. Seit dem 7. Jahrhundert n. Chr. kam auch die mohammedanische Religion nach Indien. Heute zählt sie 60 Millionen Anhänger, die mit den Brahmanen stets in Streit liegen. Als vierte Religion endlich setzte sich das Christentum auf indischem Boden fest. Portugiesen, Holländer, Franzosen kämpften lange Jahre mit den einheimischen Fürsten. Aber erst den Engländern gelang es, dauernd festen Fuß zu fassen. Und die Engländer herrschen wirklich; die Sicherheit, die überall im Lande verbreitet ist, so daß Fremde dort sicherer reisen, als in manchen Teilen Europas, zeigt, daß die englische Herrschaft nicht nur auf dem Papier steht. Wie erklärt sich das? Wie ist es möglich, daß eine fremde Nation mit etwa 75 000 eigenen Soldaten ein Volk von 300 Millionen vollkommen im Zaume hält? Ein Hauptgrund ist der Umstand, daß 80 bis 90 Prozent der Bevölkerung infolge niedrigster Lebenshaltung politisch vollkommen indifferent ist, ein Mangel an Interesse, der durch die vollständig aufs Jenseits gerichtete Religion des Brahmanismus noch verstärkt wird. Vor allem aber war es die kluge Taktik, die die Engländer in genialer Weise in allen kolonialen Fragen zu entfalten verstehen. Nach dem Grundsatze „Divide et impera", „Teile und herrsche", haben sie alle vorhandenen Gegensätze religiöser und politischer Art geschickt ausgenutzt und gegeneinander ausgespielt. Indien ist für England von außerordentlichem Nutzen geworden. Aber trotz aller Segnungen, die das Land erfahren hat, ist für England die „indische Frage" noch nicht gelöst. Die Ursachen der fortwährenden Unruhen sind zahlreich und es scheint, daß der Verlust Indiens für England unabwendbar ist. Diesen Verlust kann man aber auch vom deutschen Standpunkte aus nur bedauern, denn es würde einen weiteren Sieg der gelben über die weiße Rasse bedeuten, und das in einem Gebiet, wo sich die Ueberlegenheit der weißen Rasse am besten gezeigt hat. Ein solcher Sieg würde auch den deutschen Interessen in Asien empfindlich schaden.

Einen Lichtspielabend.

veranstalten der Heide-Verein, der Bund für Vogelschutz, Stuttgart, und der Vogelschutz-Verein für Halle und Umgebung am 23. Februar abends 8 Uhr im Passagetheater. Der Zweck dieser großzügig angelegten Veranstaltung ist, dem Naturschutz, für den diese Vereine schon jahrelang wirken, weitere Geltung zu verschaffen. Herr Juwelier Tittel wird einen Vortrag über Naturschutz halten und dabei Lichtbilder von Aufnahmen aus der Heide vorführen. Der Bund für Vogelschutz bringt eine Anzahl allerliebster lebender Bilder aus dem Vogelleben aller Welt nach Aufnahmen in Feld und Garten, Wiese und Wald, zu Wasser und zu Lande. Zum Schluß werden bisher noch nicht gezeigte farbige Bilder von Halle, dem Saaletal und der Heide zur Anschauung gebracht. Der Eintritt für Mitglieder ist frei gegen Vorzeigung von Eintrittskarten.

— **An der hiesigen städtischen höheren Mädchenschule** sind am 1. April d. J. eine Oberlehrerstelle, zwei Stellen für akademisch gebildete Oberlehrerinnen und eine technische Lehrerinstelle zu besetzen. Vom Magistrat ist gewählt worden: der Oberlehrer an der großen Stadtschule in Rostock Herr Richard Habendorff. Er besuchte das Gymnasium zu Gartz und hierauf die Universität Berlin. Herr Habendorff besitzt die Lehrbefähigung im Lateinischen, im Griechischen und im Deutschen für die erste Stufe. Weiter wurde gewählt: die Oberlehrerin Fräulein Margarete Winter. Sie besuchte ein Lehrerinnenseminar in Wolfenbüttel und bestand 1897 die Lehrerinnenprüfung, später beteiligte sie sich an Sprachkursen an den Universitäten in Montpellier und Paris und studierte von 1908 bis 1911 Deutsch und Französisch an der Universität Göttingen. Die Oberlehrerinnenprüfung hat sie im Herbst 1911 bestanden. Die Oberlehrerin Fräulein Berta Espe besuchte das Lehrerinnenseminar in Droyßig und bestand dort 1901 die Lehrerinnenprüfung; hierauf besuchte sie Sprachkurse in Orleans und studierte an der Universität Göttingen Französisch und Englisch. Fräulein Espe bestand die Oberlehrerinnenprüfung 1910.

— **Sitzungen von Ausschüssen der Stadtverordneten.** Der Finanz-Ausschuß nahm am 15. Februar einen Antrag auf Ausbau der Ladenbergstraße, auf Verstärkung der für Verbrauch elektrischer Energie im Stadttheater verfügbaren Mittel, auf Uebernahme des Gewächshauses der Bethcke-Lehmann-Stiftung durch die Riebeckstiftung und auf Anschluß des Vororts Trotha an das Drehstromnetz an. — Der Etats-Ausschuß nahm einen Antrag auf Verstärkung des Etats der Gaswerke betr. Reisekosten an.

— **Die Handwerkskammer zu Halle a. S.** hält ihre dritte Vollversammlung des Geschäftsjahres 1911 am 14. März, vormittags 10½ Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale hier ab, zu welcher die Mitglieder der Kammer und des Gesellenausschusses eingeladen werden.

— **Hallesche Kindergottesdienste.** Am 19. Februar, abends 8 Uhr, kommen, wie alljährlich um etwa diese Zeit, die sämtlichen Helferkreise für die Halleschen Kindergottesdienste zusammen, um sich über Fragen des Dienstes zu besprechen und um Erfahrungen auszutauschen. Eine vor kurzem in Halle von einem auswärtigen Redner vorgetragene Ansicht hat den Anlaß gegeben, in diesem Jahre das Thema aufzustellen: „Das Recht des Laienhelfers im Kindergottesdienst." Den einleitenden Vortrag an den sich wieder eine Aussprache schließen soll, hat P. Förster übernommen.

— **Kindergottesdienst von St. Ulrich.** Am 26. Februar vollendet der Kindergottesdienst von St. Ulrich das 30. Jahr seines Bestehens. Am 26. Februar 1882 hat ihn Herr Pastor Richter ins Leben gerufen; noch heute leitet er ihn. — Viele tausend Hallenser — zählte er doch zu Zeiten, ehe ihm in seiner Gemeinde ein zweiter und dritter, jüngerer Kindergottesdienst zur Seite trat, bis über 1600 Kinder — haben ihm einst angehört und bewahren ihm ein dankbares Gedenken. — Eine kirchliche Gedenkfeier in der St. Ulrichskirche ist für Sonntag, den 25. Februar und ein Familienabend für Montag, den 26. Februar in den „Thaliafestsälen" in Aussicht genommen.

— **„Wie und wozu wiedergeboren?"** Nachdem vorigen Sonntag vor einer großen Zuhörerschaft Herr Pastor S. Ruegg sein Thema „Viermal geboren" nicht völlig erschöpfen konnte, wird er diesen Sonntag abend 8¼ Weidenplan 4 zur Fortsetzung über obengenannten Gegenstand sprechen.

— **Ein Lichtbildervortrag** über die Gleichnisse Jesu von dem berühmten französischen Maler Eugen Burnand soll Sonntag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr im Paulusgemeindehaus (Hohenzollernstraße 11) von Pfarrer Bach gehalten werden. Frau Dr. Noehte wird dabei auch einige Lieder vortragen. Eintritt 20 Pfg.

— **Die Hallesche Fahrschule** (E. V.) wählte in ihrer Hauptversammlung im „Augustinerbräu" Herrn Stadtrat Engelke in den Vorstand. Vorsitzender des Vereins ist Herr Stadtrat Dr. Pusch.

— **E. V. „Tiergarten", Halle a. S.** Morgen Sonnabend 8 Uhr im Zoologischen Garten Faschingstanzkränzchen für die Aktionäre und Abonnenten des Zoo. Das Programm für diesen Abend sieht u. a. vor: Solo- und Quartettgesang, kleine Konzertstücke, gemeinsame Lieder, Verlosung von Geweihen, Fellen, Straußeneiern und Straußenfedern.

— **Gesellschaftsabend im Zoo.** Unser Stadttheater-Orchester unter Kapellmeister Alfred Elsmanns Leitung, hatte beim gestrigen Gesellschaftskonzert wieder einen großen Erfolg, der wohl nicht zum mindesten mit auf die außerordentlich geschickte Zusammenstellung des Programms zurückzuführen ist. Die Ouvertüre „Römischer Karneval" von Berlioz, Svendsens „Rhapsodie norvégienne" und die Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn-Bartholdy waren hervorragend schöne Leistungen. Großen Beifall fand auch das reizende Menuett von Paderewski und Joh. Strauß prächtige „Waldmeister"-Ouvertüre. — Die Solistin des Konzerts, die Kammersängerin Frl. Albine Nagel, von unserem Stadttheater, ist eine Sängerin, die mit ihrer bedeutenden Künstlerschaft auch im Konzertsaal Gaben köstlicher Art zu bieten vermag. Im ersten Teile hörten wir die sogen. Schmuck-Arie aus Gounods Oper „Margarethe", im zweiten Teile eine Gavotte von Massenet und im letzten drei Lieder von Kinzl, Rückauf und Wolf, von denen besonders das „Wiegenlied der Bilitis" aus den bamphilischen Hirtenliedern von Kinzl als eine Glanzleistung zu bezeichnen ist. — Die Begleitung der Gesänge (außer der Arie) führte Herr Kapellmeister Elsmann mit feinem Verständnis und brillanter Technik an einem Ritter-Flügel aus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202171-19/fragment/page=0005

— Wintergarten. Auf vielseitigen Wunsch veranstaltet die Direktion des Wintergartens am 3. März einen zweiten öffentlichen Maskenball, der bei feenhafter Ausschmückung der sämtlichen Räume des Wintergartens der ersten Veranstaltung in keiner Weise nachstehen wird. Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer.

— Treue in der Arbeit. Am 13. d. Mts. konnte der Arbeiter Friedrich Reichert hier auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit im Landesproduktengeschäft von Brandt & Loeloff hier blicken. Aus diesem Anlaß wurden ihm von den Geschäftsinhabern wertvolle Geschenke überreicht. Die Handelskammer ehrte ihn durch eine Ehrenurkunde. Auch von anderen Seiten wurden dem Jubilar Aufmerksamkeiten zuteil.

— Ein gutes Geschäft. Bei dem Lokomotivenzusammenstoß am Sonntag auf dem hiesigen Güterbahnhofe wurde auch ein Wagen mit zwölf Ochsen, beste Schlachtware, von Magdeburg nach München bestimmt, arg beschädigt. Von den Ochsen wurden hier sechs, weil schwer oder minder schwer verletzt, ausgeladen. Die übrigen sechs gingen unter Vorbehalt nach München weiter. Von den hier verbleibenden Tieren wurden drei von einem in der Nähe wohnenden Fleischer abgestochen und verkauft. Am Montag fand auf dem Schlachtviehhofe eine von der Eisenbahnverwaltung veranstaltete Versteigerung der anderen drei Ochsen statt. Es wurden ganz anständige Gebote abgegeben, so für ein Prachtstück 800 Mk. Die Fleischer erhielten aber nicht den Zuschlag, denn der Kollege, der bereits die notgeschlachteten drei Ochsen erwarb, gab im stillen Nachgebote einige Mark mehr und erhielt daraufhin den Zuschlag. Weil nun die also „ausgeladenen" Fleischer auch mehr geboten haben würden, wenn ihnen das Nachgebot des Kollegen bekannt geworden wäre, so wollen sie bei der Eisenbahndirektion Beschwerde erheben.

— Hallesche Tageschronik. Ein Schmiedelehrling wurde am 15. Februar von einem Pferde beim Beschlagen vor die Brust getreten. Er wurde nach dem Elisabethkrankenhause übergeführt. — Ein Hund wurde am selben Tage in der Gr. Steinstraße von einem Motorwagen überfahren und getötet. — Einer Buchhalterin wurde am Donnerstag abend in der Turmstraße von drei noch unbekannten Tätern eine Handtasche gewaltsam entrissen. — Am Freitag in der Frühe schlug bei einer Schlägerei nahe beim Schlachtviehhof ein junger Mann seinen Gegner so heftig mit dem Schlüssel auf den Kopf, daß er stark blutend zusammenbrach. Der Täter floh hierauf, wurde aber erkannt. — Am Donnerstag abend stürzte der Arbeiter Otto Borns beim Aufladen von Asche in der Röpziger Straße von der Leiter und brach den rechten Arm.

Aus den Vereinen.

Im Lehrerinnenverein führte die hier schon in weiteren Kreisen bekannte, auch von Aerzten und der Königl. Regierung zu Merseburg empfohlene Stimmbildungslehrerin Fräulein Kettembeil ihre Lehrweise an einigen Herren und Damen vor, die bei ihr Schonung oder Heilung schon erkrankter, heiserer oder angegriffener Stimmen suchen. An einigen ihr ganz fremden Kindern bewies sie dann noch der Versammlung, daß solche, die bisher eine völlig heisere Stimme gehabt haben, durch ihre Weise des richtigen Atmens und richtigen Stimmansatzes völlig klangreine Töne hervorzubringen vermögen. In Kursen von mindestens 15 Stunden werden die Schüler unter sorgfältiger Aufsicht gewöhnt, richtig zu atmen und in fortschreitender Lautzusammensetzung erst Silben, dann Worte und Sätze so zu sprechen, daß weder Heiserkeit noch Ermüdung oder Ueberanstrengung mehr eintreten kann.

Im Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege sprach am 15. Februar Herr Lic. Dr. Kahle über „Das islamische Schattentheater in Egypten". Das Ursprungsland der Schattenspiele ist wahrscheinlich Indien, von wo sie sich nach Hinterindien, China, Persien, der Türkei und nach Egypten ausgebreitet haben. Die Gestalten dieser dramatischen Kunst waren aus Leder hergestellt und weisen die dem mohammedanischen Geschmack entsprechenden, immer wechselnden, reichen Muster in der Gewandung auf. Das Gebot „Du sollst dir kein Bild noch irgend ein Gleichnis machen", wurde damit umgangen, daß den Figuren, die gegen eine Leinwand geschoben wurden, am Halse ein Loch angebracht wurde, an welchem sie gleichzeitig nach den Worten der Spieler bewegt werden konnten. Denn, so meinten die Mohammedaner, eine Figur mit einem Loch im Hals sei nicht das Abbild eines Menschen. Die Schattenspieler, von deren Auftreten schon aus dem 13. Jahrhundert berichtet wird, fanden bei den Herrschern manchmal Gefallen, manchmal grausame Verfolgung. Die Schattenspiele sind vor etwa fünfzig Jahren in Egypten wieder in Aufnahme gekommen und werden noch heute bei festlichen Gelegenheiten gern aufgeführt.

Verein für Naturkunde. In der ersten Sitzung dieses Jahres sprach Herr Mittelschullehrer Just über „Die Braunkohlenfelder Norddeutschlands nach Verbreitung, Beschaffenheit, Entstehung und wirtschaftlicher Bedeutung". Die bedeutendsten Braunkohlenlager des norddeutschen Flachlandes sind in den drei südlichen Buchten, der schlesisch-märkischen, thüringisch-sächsischen und niederrheinischen Bucht, zu finden. Das stärkste Flöz ist wohl das bei Lützkendorf unweit Merseburg mit 70 Metern. Neben der dunkleren, schwereren, harzärmeren Feuerkohle unterscheidet man die hellere, leichtere und harzreichere Schwelkohle, deren Hauptbestandteil das Pyropissit ist und die sich deshalb zur Paraffin- und Mineralölfabrikation eignet. Lignit ist die mehr holzige Kohle. Der unterirdische Wald der Niederlausitz besteht in der Mehrzahl seiner Baumstämme aus Nadelhölzern. Diese Bäume wuchsen neben Laubhölzern und Torfmoosen in Waldmooren unter einem wesentlich wärmeren Klima als heute. Der Spreewald mag ein schwaches Abbild jener riesigen Waldmoore sein, die einst die Niederlausitz bedeckten und den heutigen Cypressen Lousianas und Süd-Virginiens geglichen haben mögen. Nur auf Flachmooren kommen größere Pflanzen (Erlen, Birken, Cypressen, Kiefern usw.) fort; auf Hochmooren finden sich nur bescheidene Pflanzen (Erika, Calluna, Torfmoose). Auf den Flachmooren dringen Moose ein, die im Schatten der Bäume schnell wachsen und dann im Verein mit den absterbenden Teilen der Bäume zu deren Erstickung beitragen. Die Braunkohlenfelder haben eine ungeahnte Industrie hervorgerufen, und diese ein lebhaftes Anwachsen der Bevölkerung. Da sich im Hangenden und Liegenden der Flöze Sande und Tone finden, entstanden neben den Braunkohlengruben auch Glashütten und Ziegeleien. Der größte Teil der Kohle wird umgearbeitet. Das geschieht auf mechanischem und chemischem Wege. Ersterer umfaßt die Brikettierung und Fabrikation der Naßpreßsteine, letzterer die Bereitung von Teer, Paraffin, Benzin, Photogen, Solaröl, Paraffinöl, Kreosotnatrium, Kreosotöl und Asphalt.

Vereins-Anzeiger.

Preußischer Beamtenverein. Am 19. d. M. 8½ Uhr, Saalschloßbrauerei „Bunter Abend", bestehend in humoristischen Gesangsvorträgen und einer Gesangsposse. (Siehe Anzeige.)

Hallescher Lehrerverein. Am 20. Februar 8¼ Uhr im Evang. Vereinshause Vereinsversammlung. 1. Bericht über den Preußischen Lehrertag in Hannover (Herr Saupe). 2. Das Schulmuseum in Halle (Herr Leonhardt). 3. Wahl der Ausschüsse. Morgen, Sonnabend, 4½ Uhr im Vereinshause letzte Vorlesung im volkswirtschaftlichen Kursus. Thema: „Staatsschulden".

Christlicher Verein junger Männer Halle a. S., Geiststraße 29. Sonntag 5½ Uhr Versammlung. Herr Pastor Ruegg: „Arbeiterbewegung und Christentum in Amerika". 8 Uhr abends Herr Geh. Konsistorialrat Professor D. Dr. Cornill: „Aus der Geschichte Davids". Zutritt frei.

Frauenbildungsverein, Albrechtstr. 16. Klub, 21. d. Mts., 5 Uhr. Vortrag über: Ehefrau und Mutter in der Rechtsentwicklung, VI. Kap. v. Marianne Weber.

Vermischtes.

Der Olymp brennt. Unbekannte Täter haben, wie aus Saloniki gemeldet wird, den Wald von Burla am Fuße des Olymp in Brand gesetzt. Das Feuer hat große Dimensionen angenommen.

Die Madrider Theaterdirektoren streiken. Die Theaterdirektoren in Madrid haben im Einverständnis mit den Autoren und Schauspielern beschlossen, vom Sonnabend ab alle Theater so lange geschlossen zu halten, bis ihren Klagen über zu hohe Besteuerung des Theatergewerbes durch Steuerermäßigung abgeholfen wird.

Nachträgliches von der Katastrophe der „Liberté". Die Backbord- und Steuerborddrehtürme der 9-Zentimeter-Geschütze des Panzerschiffes „Liberté" sind gehoben und in das Arsenal von Toulon gebracht worden.

Meuternde Besatzung. Nach einem Telegramm aus Norfolk (Virginien) meuterten 200 Mann des amerikanischen Schlachtschiffes „Vermont" wegen eines Befehls zu ihrer Impfung mit Antityphusserum. Die Meuterer wurden von ihren Offizieren mit Hilfe der Mannschaften anderer Kriegsschiffe überwältigt und in Ketten gelegt.

Ein französischer Soldat als Dieb und Deserteur. Man meldet aus Chalons sur Marne, 15. Februar: Der vor einiger Zeit wegen Diebstahls einer Mitrailleuse zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilte Korporal Deschampe ist wegen Desertion ins Ausland auf 5 Jahre zur Strafkompagnie versetzt worden.

Lynchjustiz in Boston. Ein Neger und eine Negerin wurden in Boston von der weißen Bevölkerung gelyncht, weil sie in dem Verdacht standen, einen Mordversuch auf einen weißen Einwohner unternommen zu haben. Beide wurden von der aufgeregten Menge entsetzlich zugerichtet und dann an einem Baum aufgeknüpft.

Havarierte französische Torpedoboote. Die durch den Vizeadmiral Kiesel angestellte Untersuchung über den Unfall des französischen Torpedoboots 315 hat, wie aus Cherbourg gemeldet wird, ergeben, daß das Boot so schwere Beschädigungen erlitten hat, daß es für längere Zeit unbrauchbar geworden ist. Der Torpedobootjäger „Durandal", der gleichfalls schwere Beschädigungen erlitten hat, mußte seine Pulvervorräte ausschiffen, da Wasser in die Pulverkammern eindrang.

Ueberfall auf zwei Lehrerinnen. In Achères bei Paris wurden gestern zwei alte Damen, die aus Elsaß stammenden Lehrerinnen Marie und Elise Kretzinger, am hellen Tage in ihrer Wohnung von Einbrechern überfallen. Marie Kretzinger wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen am Kopfe bewußtlos und ihre Schwester tot aufgefunden. Die Gendarmerie verhaftete drei Brüder, die des Verbrechens dringend verdächtig sind.

Einbruch in ein historisches französisches Schloß. Nach einer Blättermeldung wurde in dem der Firma Rothschild gehörigen Schlosse Ferrières, im Departement Seine et Marne, wo sich 1870 eine zeitlang das Hauptquartier des Königs Wilhelm befand, in der vergangenen Nacht ein Einbruch verübt und aus einem eisernen Schranke Silberzeug im Werte von ungefähr 300 000 Fr. gestohlen. Ferner soll der sogenannte Fürstensalon des Schlosses ausgeplündert und ein darin befindliches kostbares Gemälde zerschnitten worden sein.

Ein Militärzug ins Wasser gestürzt. Nach einer aus Mexiko eingetroffenen Depesche wurde am Donnerstag von Revolutionären die Eisenbahnbrücke im Staate Guerrero in die Luft gesprengt gerade in dem Augenblick, als ein mit Truppen vollbesetzter Zug über die Brücke fahren wollte. Der Zug stürzte ins Wasser, wodurch die meisten der Soldaten ertranken. Wie weiterhin gemeldet wird, soll ein Zug, der Torroon mit 400 mexikanischen Flüchtlingen verließ, von Revolutionären angehalten und die Passagiere ihrer Habseligkeiten beraubt worden sein.

Verhaftung eines Raubmörders. In Dülken bei Crefeld wurde der mit einem Wohnwagen umherziehende Korbflechter Kluth verhaftet, der nach Angabe seiner taubstummen Frau vor zwei Jahren auf offener Landstraße bei Erkelenz einen Mann ermordet und beraubt hatte. Die Leiche führte er dann zwei Tage lang im Wagen mit sich herum und hängte sie schließlich in der Gegend von Erkelenz im Walde auf, um einen Selbstmord des Opfers vorzutäuschen. Die Angaben der Frau haben sich bestätigt.

Kurorte, Reisen und Wintersport.

= Schierke im Harz, 15. Februar. (Wetter- und Sportbericht.) **Morgens 8 Uhr 2 Grad Kälte. Eisbahn gut. Schnee** in Aussicht. Winterfest der Kurverwaltung am 17., 18., 19., 20. und 25. Februar 1912. Sonntag, den 18. Februar 1912 Fastnachtsdiner und Fastnachtsball im „Hotel Kurhaus" in Schierke.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 15. Februar 1912.

Aufgeboten: Der Arbeiter Karl Naumann und Minna Schaffernicht, Bernhardystr. 21. Der Bahnarbeiter Johannes Damm, Glauchaerstraße 67 und Hedwig Köpke, Marienstr. 1.

Geboren: Dem Kaufmann Paul Richter, Pfälzerstr. 2, T. Margarete. Dem Bahnarbeiter Emil Kloß, Thomasiusstr. 43, S. Alfred. Dem Landbriefträger Paul Wehner S. Kurt, Klinik. Dem Metallschleifer Karl Hilbrecht, Jakobstr. 27, S. Helmut.

Gestorben: Der Invalide Robert Fiedler, 43 J., Blücherstr. 9. Der Buffetier Hugo Koch, 45 J., Mittelstr. 7. Des Drehermeisters Kaspar Schweizer Ehefrau Anna geb. Schurig, 58 J., Dryanderstr. 26. Der Handlungsgehilfe Wilhelm Valentin, 23 J., Leipziger-Str. 22. Der Zimmermann Wilhelm Prantzsch aus Delitzsch, 56 J., Klinik. Des Buchdruckers Karl Weickardt Ehefrau Marie geb. Kittler, 26 J., Große Märkerstr. 17.

Auswärtige Aufgebote: Der Landschaftsassistent Alfred Meuselbach, Halle und Margarete Binz, Erfurt. Der Tischler Friedrich Dietrich, Halle und Elsbeth Staske, Eisleben.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 15. Februar 1912.

Geboren: Dem Aufseher Oskar Wirsing, Klosterstr. 7, S. Harry. Dem Kapellmeister Albert Zornow, Humboldtstr. 40, S. Fritz. Dem Postboten Ernst Ziehe, Herrenstr. 18, S. Helmut.

Gestorben: Des Malers Franz Fiedler T. Erna, 11 Mon., Humboldtstr. 2. Die Arbeiterin Anna Wiemann, 21 J., Schillerstr. 28.

Börsen- und Handelsteil.

Zur Kreditüberspannung.

Wie an der Berliner Börse verlautete, soll Präsident der Reichsbank, Havenstein, neuerdings, wie schon öfter vorher, vor Mitgliedern der Bankwelt sowie vor Leitern von Provinzbanken seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck gegeben haben, daß in Deutschland zu reichlich Kredit gegeben würde. Bei dieser Gelegenheit soll, wie der „Berl. Börs.-Cour." erfährt, der Reichsbank-Präsident eine Erhöhung der Akzeptprovision, die augenblicklich ¼ bis ⅓ Prozent beträgt, empfohlen haben, um auf diese Weise eine Einschränkung des Akzeptkredits herbeizuführen. Ferner soll bei dieser Gelegenheit der Rat erteilt worden sein, die Effektenspekulation dadurch einzuengen, daß man höhere Einschüsse verlange. An der Börse wurde noch erzählt, daß anheimgegeben worden sei, bei Reportgeschäften 50 Prozent Einschuß zu beanspruchen. Außerdem dürfte der Reichsbank-Präsident es als ein wünschenswertes Ziel bezeichnet haben, daß unsere Banken nach und nach dazu übergehen, nach englischem Vorbilde etwa 15 Prozent ihrer gesamten Verpflichtungen bei der Reichsbank oder als Kassenbestände zu halten.

Dividendenvorschläge.

Hannoversche Gummikamm-Compagnie wieder 25 Proz. — Vereinigte Lausitzer Glaswerke 25 Proz. (i. V. 24 Proz.). — Porzellanfabrik Schönwald 2 Prozent (i. V. 0 Proz.). — Terraingesellschaft Gräbschen in Breslau wieder 6 Proz. — Meierei C. Bolle in Berlin 8 Proz. — Barmer Kreditbank 6 Proz. (5 Proz.).

Von der Berliner Börse.

Zum Börsenhandel sind zugelassen: Nom. 3 500 000 ℳ auf den Inhaber lautende Aktien der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Hermann Pöge in Chemnitz, 3500 Stück über je nom. 1000 ℳ Nr. 1—3500.

Consolidierte Hallesche Pfännerschaft. Die diesjährige ordentliche Gewerkenversammlung findet am Montag, den 4. März, mittags 12 Uhr im Hotel zur „Stadt Hamburg" in Halle a. S. statt. (Näheres siehe aus der betreffenden Bekanntmachung.)

—y. **Preußische Zentral-Bodenkredit-Akt.-Ges. in Berlin.** Dem Geschäftsbericht zufolge hat die Bank im Jahre 1911 vereinnahmt an Hypothekenzinsen 34 392 857 (i. V. 32 257 812) ℳ, an Kommunaldarlehenzinsen 6 677 200 (6 161 910) ℳ, Darlehenprovision usw. 873 635 (611 318) ℳ. Dagegen erforderten Pfandbriefzinsen 29 844 554 (28 177 315) ℳ und Komm.-Obligationenzinsen 6 271 594 (5 762 253) ℳ. Der Reingewinn beträgt 5 883 719 (5 469 627) ℳ zu folgender Verwendung: Rücklage 293 719 (260 200) ℳ, wieder 9½ Proz. Dividende, Disagioreserve 600 000 (410 000) ℳ, Emissionskostenreserve für 1912 500 000 (0) ℳ, Pensionsfonds 50 000 ℳ (wie i. V.), Vortrag 300 102 (309 426) ℳ. Der Umlauf an Pfandbriefen und Komm.-Obligationen hat 1911 sich um 47,2 auf 962,2 Millionen Mark gehoben und der Bestand an Hypotheken- und Kommunaldarlehen um 46,5 auf 1010,5 Millionen Mark. Die Disagioreserve beträgt 3 100 000 ℳ. Das Angebot an Hypotheken war wieder ein recht reichliches, so daß es der Gesellschaft möglich war, gutes Material zu angemessenen Zinsbedingungen zu erwerben.

—y. **Preußische Bodenkredit-Aktienbank in Berlin.** Nach dem Rechenschaftsbericht für 1911 stieg der Bestand an Hypotheken von 433 977 354 ℳ auf 456 627 215 ℳ; davon dienten 431 533 676 Mark (i. V. 411 364 617 ℳ) als Unterlage für Hypotheken-Pfandbriefe. Den Betrag von einer Million Mark überstiegen 34 (31) Beleihungen. Der Pfandbriefbestand belief sich Ende 1911 auf 421 343 650 ℳ (401 855 675 ℳ). Die Hypothekenzinsen erbrachten 18 999 945 ℳ (18 010 503 ℳ), während Pfandbriefzinsen 16 237 263 ℳ (15 424 477 ℳ) erforderten. Es verblieb einschließlich 521 651 ℳ (wie i. V.) Vortrag ein Reingewinn von 3 723 722 Mark (3 692 203 ℳ), aus dem bei unverändertem Vortrag bekanntlich wieder 8 Proz. Dividende verteilt werden sollen.

—y. **Deutsche Hypothekenbank zu Berlin.** Die Generalversammlung stellte die Dividende auf 8 Proz. fest. Der Umlauf der Kommunalobligationen habe sich um 514 000 ℳ gegen 474 000 ℳ im Vorjahre erhöht.

= Hildesheimer Bank. In der Generalversammlung wurde die Dividende von 9 Prozent genehmigt. Herr Graf Werner von der Schulenburg-Wolfsburg wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt.

—y. **Vereinigte Harzer Kalkindustrie in Elbingerode.** Die Generalversammlung genehmigte die Dividende von 5 Proz. (i. V. 4 Proz.) und beschloß, die Firma in „Vereinigte Harzer Portland-Zement- und Kalkindustrie" zu ändern. Die Verwaltung hofft, aus der verbesserten Geschäftslage Nutzen zu ziehen.

W. **In der Aufsichtsratssitzung der Hamburger Straßenbahngesellschaft** wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 10 Prozent wie im Vorjahre in Vorschlag zu bringen. Die Abschreibungen und Rücklagen betragen 4 003 950 ℳ gegen 3 403 079 ℳ im Vorjahre.

—y. **Dänisch-Baltischer Getreidekontrakt.** In der in Berlin tagenden Vorstandssitzung des Vereins Baltischer Getreideexporteure machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß die Verhandlungen mit der Foreningen af Korn- og Foderstofhandlers paa Kjoebenhaven Boers hinsichtlich der Schaffung eines neuen Ciffkontraktes nunmehr endgültig zum Abschluß gelangt seien. Der neue Kontrakt tritt unter der Benennung „Dänisch-Baltischer Getreidekontrakt" bereits am 15. Februar in Kraft. Außer vielen anderen Neuerungen sehe er an Stelle des bisherigen Hohlgewichts das Litergewicht vor, ferner die Skalavergütung für Mindernaturalgewicht, und andere Handhabung der Einladungskontrolle. Außerdem werde für die Kopenhagener Arbitrage gleichzeitig eine Apellinstanz errichtet.

Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 16. Febr. **Preis pro 100 Kilo 15,00 ℳ** waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— Halle a. S., 16. Febr. Sofort: **Hamburg 10,15 ℳ, Magdeburg 10,35 ℳ — März 1912: Hamburg 10,20 ℳ, Magdeburg 10,40 ℳ — Februar-März 1913: Hamburg 9,95 ℳ, Magdeburg 10,15 ℳ Tendenz:** fest.

Kaffeebericht.

Hamburg, 16. Februar. (Eigener Drahtbericht.) (Vormittagsbericht.) Kaffe good average Santos.

März	65	September	65½	**Tendenz: behauptet.**
Mai	65½	Dezember	65	

Zuckerberichte.

Magdeburg, 16. Februar. (Eigener Drahtbericht.)
Kornzucker 88 % ohne Sack —,—. } Tendenz: gestern abend
Nachprodukte 75 % ohne Sack 13,70—14,00. } stetig, heute fest.
Brotraffinade I. ohne Faß 27,25—27,50.
Krystallzucker I. mit Sack 27,50. } **Tendenz: stetig.**
Gem. Raffinade mit Sack 27,00—27,25.
Gem. Melis mit Sack 26,50—26,75.
Rohzucker, I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Februar 16,35G, 16,45B.	Mai 16,55G, 16,60B.
März 16,35G, 16,42½B.	Aug. 16,62½G 16,65B.
April 16,45G 16,52½B	Oktbr.-Dez. 11,85G, 11,87½B.

Wochenumsatz: 422 000 Ztr. Tendenz: nach fest ruhiger.

Hamburg. 16. Februar. (Eigener Drahtbericht. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Februar 16,15G.	Mai 16,67½G.	**Tendenz: fest.**
März 16,35G.	August 16,75G.	
April 16,42½G.	Okt.-Dez. 11,90G.	

Berliner Produktenbörse.

Berlin 16. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Auch heute war das Geschäft am Getreidemarkt wieder außerordentlich träge. Die Preise für Brotgetreide gaben im Anschluß an Amerika und auf etwas ermäßigte argentinische sowie Manitobaofferten leicht nach. Hafer blieb behauptet. Mais und Rüböl waren ohne Verkehr. Wetter: schön.

G. Schaible, Möbelfabrik, Halle a. S., Große Märkerstraße 26, am Ratskeller und Alter Markt 1.
Wohnungs-Einrichtungen, reelle, gute Ausführung in jeder Preislage fertig am Lager. Transport durch meine Wagen frei. Kataloge gratis und franko. [2408

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202171-19/fragment/page=0006

Schlußbörse.

Weizen: Tendenz: beh. Mai 217,75 M, Juli 218,25 M, September 206,00 M.

Roggen: Tendenz: fester. Mai 196 00 M, Juli 193,75 M, September 178,00 M.

Hafer: Tendenz: beh. Mai 193,50 M, Juli —,— M.

Mais: Tendenz: gesch. Mai —,— M, Juli —,— M.

Rüböl: Tendenz: still. Januar —,— M, Mai 62,60 M, Juli 70,00 M.

Berliner Fondsbörse.

Berlin. 16. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Nach Dementierung der gestern die Börse beunruhigenden Berichte begann der Verkehr in wesentlich zuversichtlicher Stimmung bei erhöhten Kursen. Die gestrigen Mitteilungen des deutschen Reichskanzlers über die Bestrebungen zur Anbahnung eines freundlicheren Verhältnisses zwischen Deutschland und England und die Meldung von der Wahl Juanschikais zum Präsidenten der Republik China stärkten die Meinung, daß in politischer Hinsicht die Börse keine störenden Ueberraschungen zurzeit zu befürchten habe. Die Erhöhungen der deutschen Grobblechwerke, die Meldung über gute Beschäftigung der oberschlesischen Eisenwerke, der befriedigende Bericht des Iron Monger über den amerikanischen Eisenmarkt, die Steigerung der Canadaaktien in New-York und die gute europäische Kupferstatistik boten daher genug Anregung für die Spekulation zu Käufen. Eine gewisse Vernachlässigung war aber auf dem Bankenmarkte zu konstatieren, was man dem Gerücht über Bestrebungen der Reichsbank zur Einschränkung des Kredits zuschrieb, und dies wurde später die Veranlassung, daß das Geschäft bei mangelnder weiterer Anregung erschlaffte. Die Grundstimmung blieb aber fest. Tägl. Geld 4½—4 Prozent. Privatdiskont 3⅞ Prozent.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Ein Vertrauensvotum für Bassermann.

Berlin, 16. Febr. Die nationalliberale Fraktion des Reichstages wählte einstimmig durch Zuruf den Abgeordneten Bassermann zum Vorsitzenden, und beschloß auf eine aus ihrer Mitte gegebene Anregung mit allseitiger freudiger Zustimmung, diese Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen, um ihrem in langjähriger angestrengter und aufregender parlamentarischer Tätigkeit bewährten Führer den herzlichsten Dank und gerade im Hinblick auf die Ereignisse der jüngsten Zeit die Versicherung ihres einmütigen und unerschütterlichen Vertrauens auszusprechen.

Von der Reichsbank.

Berlin, 16. Febr. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank erklärte Präsident Havenstein, seit der letzten Sitzung sei keine Veranlassung eingetreten, einer Herabsetzung des Diskonts näherzutreten. Die damals vorhandene scheinbare Geldflüssigkeit sei verschwunden. Die Devisenkurse zeigten noch keine wesentliche Abspannung. Sodann wurde der Status der Bank vom 15. d. M. bekannt gegeben. Danach hat der Metallbestand eine Erhöhung von 49 Millionen gegen 56 Millionen im Vorjahre erfahren. Die Anlagen stiegen um 31 Millionen, während sie im gleichen Zeitraum des Vorjahres um 17 Millionen abnahmen. Die fremden Guthaben hätten sich um 210 Millionen gegen 120 Millionen vermehrt.

Weitere Verschmelzungen in der Braunkohlenindustrie.

Meuselwitz, 16. Febr. (Privattelegr.) Die Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerke „Glückauf" in Zechau, die erst dieser Tage die Braunkohlengesellschaft „Union" und die Grube „Ernst" ankauften, werden in Kürze mit den Rositzer Braunkohlenwerken, Aktiengesellschaft, verschmolzen werden. Es stehen noch weitere Verschmelzungen in der Braunkohlenindustrie in hiesiger Gegend insofern bevor, als die A. Riebeckschen Montanwerke hier ebenfalls festen Fuß fassen und zu diesem Zwecke zwei der größten hiesigen Kohlenwerke aufkaufen wollen.

Zum Stapellauf des Linienschiffes „Prinzregent Luitpold".

Kiel, 16. Febr. Prinz Ludwig und Prinzessin Therese von Bayern, die Taufpatin des morgen auf der Germaniawerft vom Stapel laufenden Linienschiffes „Prinzregent Luitpold" (Ersatz „Odin"), sind heute vormittag hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen, dem Prinzen Adalbert von Preußen, der Admiralität u. a. empfangen worden. Hierauf begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Königlichen Schlosse, wo sie Wohnung nahmen.

Todesfall.

Innsbruck, 16. Febr. Die Gemahlin des englischen Botschafters in Berlin, Lady Goschen, ist gestern in Arco (Südtirol) gestorben.

Die neue Republik China.

London, 16. Febr. Die „Times" meldet aus Nanking von gestern: Die Nationalversammlung hat heute Yuanschikai einstimmig zum Präsidenten der provisorischen Regierung gewählt. Die Nationalversammlung hat sich endgültig entschlossen, die Abdankungsedikte anzunehmen. Der Rücktritt Sunyatsens von der provisorischen Regierung wurde angenommen. Die Aemter sollen nach Ankunft des neuen Präsidenten in Nanking niedergelegt werden. Die Nationalversammlung besteht darauf, daß Nanking der Sitz der provisorischen Regierung werde und daß Yuanschikai nach Nanking komme, um vor der Nationalversammlung den Eid auf die Verfassung zu leisten. Die endgültige Entscheidung über die Wahl der Hauptstadt ruht bei der Nationalversammlung.

London, 16. Febr. Die „Times" meldet aus Peking von gestern: Man glaubt hier, daß die japanische Regierung der amerikanischen Note über China beitreten werde.

Ein Schuhmachermeister-Ehepaar überfallen.

Rathenow, 16. Febr. In dem märkischen Orte Kritzier wurden der Schuhmachermeister Schmidt und seine Frau nachts im Schlafe überfallen und durch Beilhiebe verletzt. Sie konnten noch um Hilfe rufen, worauf der Täter die Flucht ergriff. Es soll sich um einen entlassenen Gesellen handeln.

Die feindlichen Prozeßgegner.

Paris, 16. Febr. Der 17jährige Paoletti aus Bastilica schoß gestern in Ajaccio von den beiden ihm entgegenkommenden Brüdern Dovichi, die gegen ihn prozessierten, den einen nieder. Der andere verfolgte den Mörder und tötete ihn mit einem Beil. Er selbst wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

von 16. Februar, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle¹)	769,5	1	NW 2	bedeckt	2	1	2
Torgau²)	769 1	1	NW 0	bedeckt	3	1	1
Nordhausen	69 2	2	NW 2	"	4	0	—
Magdeburg³)	769,4	0	NW 1	"	2	0	0
Gardelegen	768,8	—1	NW 1	"	1	—1	—
Brocken⁴)		—4	W 4	"	0	—5	0

¹) Nachm. und nachts mäßiger Regen. ²) Vorm. Schnee, nachm. und nachts mäßiger Regen. ³) Gestern zeitweise schwacher Regen. ⁴) Nachm. und nachts etwas Schnee.

Die gestern vorhandenen beiden Barometermaxima haben sich zu einem umfangreichen Hochdruckgebiet vereinigt, dessen Kern sich von der oberen Elbe südwestwärts bis zum Mittelländischen Meer hinzieht. Im Dienstbezirk sind auch gestern wieder bei neblig-trübem Wetter vereinzelt leichte Niederschläge aufgetreten, die Temperatur liegt dem Gefrierpunkt nahe. Auf der Vorderseite des von Westen herannahenden Tiefs haben wir teils heiteres, früh vielfach nebliges, trockenes, milderes Wetter zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Sonnabend, 17 Februar: Teils heiter, teils neblig, trocken, milder.

Wasserstände am 16. Februar.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,80, **Trotha** Untp. + 1,90 **Grochlitz** + 1,28, **Bernburg** Untp. + 0,96, **Kalbe** Obp. + 1,53, Kalbe Untp. + 0,66. — **Elbe**: Leitmeritz + 1,49, Außig + 0,55, Dresden — 1,16, **Torgau** + 2,18, **Wittenberg** + 1,78, **Roßlau** + 1,23, Barby + 1,84, Magdeburg + 1,64, Tangermünde + 2,06, Wittenberge + 2 00, Hohnstorf — 0 80 — **Mulde**: Düben + 0,89.

Verlangen Sie in der Apotheke für 50 Pfg. IRA, Böttgers Zahntropfen. Sichere Hilfe bei Zahnschmerzen.
Nur echt mit dem Namenszug M. h. Böttger

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. : Reserven: 32 Millionen Mark. : Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 16. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	3⅞ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,49½
New-York vista	—,
Checks auf Paris	81,12½
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,95
Rio de Janeiro auf London	—,—

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	85,00
Russische do.	216,40
Sovereigns	20,45½
20 Francs-Stücke	16,26½
Amerikanische Noten	420,00
Belgische do.	80,90
Dänische do.	—,—
Englische do.	20,48½
Französische do.	81,25
Holländische do.	169,45
Italienische do.	80,75
Schweizer do.	—,—

Deutsche Anleihen.

4	Proz. Deutsche Schatzanweisungen	100,20
4	do. Reichsanleihe	101,60
3½	do. do.	91,00
3	do. do.	82,20
4	Preußische Schatzanweisungen	100,10
4	do. Konsols	101,60
3½	do. do.	91,00
3	do. do.	82,10
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	89,75
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	100,75
3½	do.	89,80
3½	Hamburg. Staats-Rente	90,60
3½	do. amort. 1887-91	—,—
3	do. Staats-Anl. v. 1886	80,70
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	100,00
3	do. 1896—1905	79,00
3	Sächsische Staats-Rente	81,90
3½	Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	89,90
3½	do. 28	—,—
3½	Berliner 1882—98	93,60
4	Erfurt 1893, 1901	99,90
3½	do. 1893, 3	—,—
3½	Halberstadt 1897	90,80
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½	do. 1875—1902	93,20
4	Merseburg 1901 unc. 10	99,80
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	91,25

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	99,50
3½	do. Comm.-Obl.	89,00
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	99,90
3½	do. do.	88,90
3	do. do.	81,20
4	Sächsische alte	160,70
3½	do.	90,60
3	do.	81,25
4	do. neue	100,00

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	99,75
4½	do. do. kl.	—,—
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	99,40
5	Chinesen 1896 gr.	99,90
5	do. kl.	99,90
4½	do. 1898 gr.	95,50
4½	do. kl.	95,50
1,78	Griechen Monopol	52,80
1,60	do. Gold	—,—
1,80	do. conv.	44,50
4½	Japaner v. 1905	95,90
3¾	Italiener Rente neue	—,—
5	Mexikaner gr.	—,—
5	do. 100	100,25
4	Oesterreich. Gold	97,10
4	do. Kronen	91,50
4⅕	do. Silber	—,—

4⅕	Oesterreich. Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	68,00
5	Rumänen amort. 1903	101,40
4	do. 1890	95,20
4	do. 1898	91,60
4	Russen 1880	92,40
3½	do. 1894	—,—
4	do. 1902	91,50
4½	do. 1905	100,50
3½	Schweden 1886	—,—
4	Serben amort. St.-Anl.	87,00
4	Türken Admin. Anl.	84,60
4	do. unif. 03	92,20
	Türkenlose 400 Fr.	170,90
4	Ungar. Gold gr.	92,25
4	do. mittel	93,70
4	do. kl.	93,75
4	Ungar. Kronen	—,—
3½	do. Staatsrente 97	78,70
3	do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6	Buenos-Aires	103,60
4	Wiener Inv. Anl.	92,60

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	103,00
Halle-Hettstedt	67,50
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	132,40
Allgem. Deutsche Kleinbahn	137,00
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	162,70
Elektrische Hochbahn	139,75
Gr. Berliner Straßenbahn	192,30
Hamburger Straßenbahn	192,00
Magdeburger Strassenbahn	181,25
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	18⅜
Warschau-Wiener	—,—
Baltimore and Ohio	105,25
Canada-Pacific	231,75
Italienische Meridionalbahn	116,50
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	156,50
West-Sizilianische	73,00
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz Nordhausen-Wernigerode Obl.	94,00

Eisenbahn-Prioritäten.

4	Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	95,30
4	Oesterr. Gold Pr.	95,20
3	Dux-Prager Gold Obl.	76,60
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	55,80
4½	Iwang Dombrowo Pr.	99,50
4	Moskau Rjäsan Pr.	92,00
3	Transkaukasische 5 Pr.	77,80
4	Wladikawkas 1897 Pr.	89,50
5	Anatolier 1. Pr.	97,50
5	do. 2. Pr.	97,50
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	—,—
4	do. Mittelmeer Pr.	99,50
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	—,—
4	North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	81,00

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	142,40
Norddeutsche Lloyd-Akt.	105,90
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	67,00
Hansa	217,10

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	150,25
Berl. Handels-Ges.	173,25
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	121,00
Bresl. Diskontob. abg.	108,25
Commerz- u. Disk.-Bk.	116,00
Darmstädter Bk. Markst.	126,00
Dessauer Landes-Bk.	114,00
Deutsche Bank	264,50
do. Uebersee-Bank	165,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	190,50
Dresdner Bank	159,00
Essener Kredit	162,25
Gothaer Grundkreditbk.	170,25
Leipziger Kreditanstalt	165,75
Magdeburger Bankverein	116,75
Mitteldeutsche Kreditbank	121,50
Mitteldeutsche Privatbank	123,80
Nationalbank für Deutschland	126,80
Oesterr. Kreditanstalt ult.	206⅞
Petersburger Diskontobank	213,75
Preuß. Bodenkredit-Bank	160,00
do. Zentral-Bodenkredit	193,50
Reichsbank	139,10
Russ. Bk. f. ausw. Handel	161,30
Sächsische Bank	153,90
A. Schaaffhaus. Bankverein	134,25
Schlesischer Bankverein	153,90
Wiener Bankverein	138,50

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	143,50
Deutsche Bierbrauerei	110,00
Patzenhofer	238,00
Schöneberger Schloßbr.	226,25
Schultheiß	259,00
Herkules Kessel	172,50
Klosterbrauerei Röderhof	97,00
Leipziger Brauerei Riebeck	185,50
Verein. Artern	103,10

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	322,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	394,25
Adler Portl. Cement	140,25
Allgem. Berliner Omnibus	164,00
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	262,75
Ammendorfer Papierfabrik	416,00
Anglo-Kontinental Guano	115,10
Anhalt. Kohlenw.	160,00
do. Vorzugsaktien	116,50
Baer & Stein	442,00
Bank für prit- u. Prod.-Handel	397,00
Bergmann Elektr.	206,00
Berl.-Anh. Masch.	176,00
Berliner Elektriz.-Werke	191 10
do. Maschinen-Bau	239,00
Bernburger Maschinen	75,25
Berzelius Bergwerk	122,00
Beton- u. Monierb.	166,25
Bielefelder Maschinen	473,75
Bismarckhütte	147,00
Bochumer Gußstahl	227,90
Böhler & Co.	211,50
Braunschw. Kohle	218,75
do Kohle St.-Pr.	223 90
do. Jute	211,75
Buderus	110,00
Butzke & Co. Metall	111,50
Caroline Braunkohle	430,00
Chem. Fabr. Buckau	193,10
Cölner Bergwerk	461,00
Concordia Bergwerk	294,00
do. Spinnerei	140,00
Consolidation Schalke	369,00
Cottbuser Masch.	77,00
Cröllwitzer Papierfabrik	199,25
Dessauer Gas	184,75
Deutsch. Atlant. Telegr.	128,50
do. -Luxemb. V.-A.	188,50
do. Elektr.-Ges.	182,75
do. Gasglühlicht	670,00
do. Kabelwerke	129,50
do. Waffen u. Mun.	415,25
Donnersmarck-Hütte conv.	303,60
Dynamit-Trust	186,90
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw	482,00
Elektra Dresden	124,40
Eschweiler Bergw.	175,00
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	225,75
R. Frister	229,00
Gesw. Eisenw.	199,00
Gelsenkirchen	204,80
Gesellsch. f. elektr. Untern.	183,50
Glauziger Zucker	145,25
Greppiner Werke	229,00
Hallesche Maschinen	415,50
Hann. Bauges. St.-Pr.	46,75
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	284,00
Harburg-Wien-Gummi	158,90
Harpener Bergb.	198,50
Hartmann sächs. Masch.	159,40
Harzer A. u. B.	52,10
Haspe Eis. u. St.	177,75
Heinrichshall	122,00
Hemmoor Portl.-Zement	136,60
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	156,75
Hirsch Metall	133,00
Höchster Farbwerke	554,50
Hoesch Stahlw.	322,00
Hohenlohe-Werke	201,75
Ilse Bergbau	442,00
Kahla Porzellan	324,50
Kaliw. Aschersleben	169,00
Kattowitzer	245,50
Kirchner Masch.	412 00
König Wilhelm abg.	257,50
do St.-Pr	338,00
Körbisdorfer Zucker	189,50
Kronprinz Ohligs	326,00
Kyffhäuserhütte	235,90
Lahmeyer & Co.	126,00
Lapp Tiefbohr.	35,25
Laurahütte	177,75
Leopoldgrube	143,75
Leopoldshall	102,30
do. St.-Pr.	117,00
L. Loewe & Co.	269,00
Lübecker Maschinen	99,50
Magdeburger Allgem. Gas	109,75
Märk.-Westf.-Bergw.	126,25
Maschinenfabrik Buckau	147,20
Milowicer Eisen	107,25
Neue Bod.-Ges.	134,25
Niederl. Kohlen	205,50
Nienburger Maschinen	76 50
Nordd. Wollkämmerei	144,25
Oberschl. Eisenbahnbedarf	105,50
do. Eisenindustrie	92,10
do. Kokswerke	188,00
do. Portland-Zement	178,25
Orenstein & Koppel	211,00
Otaviminen	92,30
Phönix Bergw. Lit. A.	257,50
Rhein. Metallw.	—,—
do. do. V.-A	95,75
Rhein-Nassau Bergwerk	313,00
Rhein. Stahlwerk	170,25
Riebeck Montanw.	198,75
Rombacher Hütten	180,50
Rositzer Braunkohle	128,20
do. Zuckerf.	145,50
Sächs.-Thür. Braunkohle	—,—
do. do. St.-Pr.	—,—
Sächs. Webstuhl-Fab.	258,50
Saline Salzungen	115,50
Sangerh. Masch.	189,25
Saxonia Portl.-Zement	144,50
Schering Chem. Fabrik	225,25
Schles. Zinkh.	396,00
Schles. Portl.-Zement	155,50
Schneider Hugo	169,25
Schuckert, Elektr.	163,75
Schulz-Knaudt	168,50
Siemens Glasind.	236,10
Siemens & Halske	239,75
Staßf. Chem Fabrik	158,25
Stettin-Bredower Portl. Zem ut	115,00
Stettin. Chamotte	234,80
Stett. Vulkan	214,25
Stöhr, Kammgarn	167,50
Stollberger Zinkhütten	130,75
Stralsunder Spielkarten	141,00
Terra	124,40
Thaler Eisenh.	289,00
do. do. V.-A.	288,25
Thüringer Salinen	77,80
Tittel & Krüger	145,60
Union, Fabr. chem. Prod.	290,00
Unter den Linden, Bauges.	177,00
Varziner Papier	180,10
Verwohler Portl.-Zement	254,50
Wegelin & Hübner	200,00
Westeregeln Alkali	192,00
Westf. Draht-Ind.	160,00
do. Stahlw.	63,50
Wittener Gußstahl	195,75
Wreda Mälzerei	70,75
Zeitzer Masch.	304,50

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	206⅞
Berliner Handelsgesellschaft	173½
Commerz- und Diskontobank	116
Darmstädter Bank	126
Deutsch Bank	264⅞
Diskonto-Kommandit	191⅛
Dresdner Bank	158¾
Nationalbank	126¾
Schaaffhausenscher Bankverein	134
Russ. Bank f. ausw. Handel	161⅜
Wiener Bankverein	—,—
Lübeck-Büchner	—,—
Oesterr. Staatsbahn	—,—
do. Süd ahn	18½
Anatol. Eise bahn (60%)	114
Baltimore and Ohio	105½
Canada Pacific	232⅜
Orientbahnen Betriebs-Ges.	154½
Ital. Meridionalbahn	—,—
Ital. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylvania	119¼
Luxemburg. Prince Henry	—,—
Warschau-Wiener Eisenb.	—,—
3% Deutsche Reichsanleihe	85,25
4½% Chinesen 1898	—,—
4½% Japaner 1905	—,—
4% Russ. Anleihe 1902	—,—
4% Spanische Anleihe (äußere)	—,—
Türken, neue unif.	—,—
Türkische Lose	171½
Ungarische Kronen	—,—
Bochumer Gußstahl	228¾
Deutsch-Luxemb. V.	188¼
Dortmunder Union C.	—,—
Hohenlohe-Werke	202
Laurahütte	178¾
Oberschles. Eisenindustrie	92
Phönix Akt.	257⅞
Rhein. Stahl	171
Rombacher Hütte	180⅞
Gelsenkirchen	204⅞
Harpener	198⅞
Große Berliner Straßenbahn	192¼
Hamburger Paketfahrt	142⅜
Hansa Dampfschiffahrt	217⅞
Nordd. Lloyd	106⅛
Trust Dynamit	186¾
Edison	—,—
Deutsch-Uebersee-Elekt.	182⅞
Siemens & Halske	240
Otavi	92

Tendenz: fest.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 16. Februar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	81,80G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	97,25G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	94,20G
3½	do. v. 1904	—	—	90,70G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	—,—
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	—,—
4	Mansf. Gewerk.-Obl. S. J.	—	—	97,00G
4	do. do. 1893	—	—	96,40G
4	do. do. 1897	—	—	96 40G
4	do. do. 1902	—	—	96,20G
4½	do. do. 1908	—	—	101,50G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	101 25G
4	do.	—	—	—,—
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	96,00G
4½	do.	—	—	101,25B
4	Hypothekenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	99 50G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	94,40G
4	do.	—	—	100,75G

Aktien.

Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	9	9	178 50G
Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit. A.	7 18/21	10 10/21	227,00G
do. do. Lit. B.	10½	11½	242,25G
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	9	165,75G
Kredit- und Sparbank Leipzig	6	5½	113 00G
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	159,75B
Sächsische Bank-Akt.	8	8	154,00B
do. Bod.-Kred-Anst.	7	7	140,00B
Große Leipziger Straßenbahn	10	10	209,75B
Hallesche Straßenbahn	6	5¾	—,—
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5½	5½	131,50G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	12	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	0	0	9,50G
do. do. Vorz.	0	0	40,00G
Bleicher'sche Braunkohl. A.-G.	10	8	131,75G
Glauziger Zuckerfabrik	14	15	147,00B
Hallesche Zucker-Raffinerie	10	15	140,75G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	12	10½	141,50G
Leipziger Baumwollspinnerei	10	12	227 00G
do. Bierbrauerei Riebeck	9½	10	185,25G
do. Kammgarnspinnerei	13⅓	10	164,00G
do. Malzfabr. Schkeuditz	2	0	84,50G
Mansfelder Kuxe	0	10 M	740G
Portland-Zementfabrik Halle	0	0	88,00B
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	16	14	165,00G
Thüringer Gas	16	16	276,25G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	10	10	147,00G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	12	10	143,00B
Zeitzer Paraffin	10	10	194 25G
Sächs. Emaillierw. vorm. Gnüchtel	10	10	167,50B
Pinkau & Co.	18	17	208,00B
Junge Pinkau	—	—	—,—
Krietsch Mühlen	7	7	108,00G
Hartmann Maschinen	10	5	160 00G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	851,50G
Zimmermann&Co., Halle St.-Akt.	7½	5	—,—
do Vorzugs-Aktien	7½	5	—,—
Kunstanstalt B. Gross	8	9	128,50G

Tendenz: ruhig.

Preisnotierungen für Kuxe vom 16. Februar 1912. Tendenz: fest.

Mitgeteilt von der **Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.**

	Nachfr.	Angeb.
Adler-Vorz.-Aktien	91%	92%
Adler-Stamm-Aktien	—	—
Adolfsglück-Aktien	—	—
Alexandershall	11750	12100
Beienrode	7050	7250
Bismarckshall-Vorz.-Aktien	118%	120%
Bruckdorf-Nietleben	—	3500
Burbach	14900	15200
Carlsfund	6900	7050
Carlshall	1450	1550
Desdemona	—	8000
Deutschland	4650	4750
Einigkeit	6800	7000
Friedrichshall-Aktien	129%	131%
Glückauf-Sondershausen	21500	22100
Grossherzog von Sachsen	10200	10500
Günthershall	4925	5050
Hallesche Kaliw.-Aktien	69%	71%
Hannov. Kali-Aktien	84½	86%
Hansa-Silberberg	7700	7800
Hattorf-Vorz.-Aktien	130%	132%
Heiligenroda	9450	9600
Heimboldshausen	425	500
Heldburg-Aktien	73%	74%
Heldrungen I	1300	1350
Heldrungen II	1325	1425
Hermann II	1800	1900
Humboldt-Kohlen	1375	1425
Immenroda	—	5200
Johannashall	4800	5400
Krügershall	134¼	135½
Mollkeshall	—	—
Nordhäuser Kaliw.	118%	120%
Regiser Braunkohlen	3025	3100
Rothenberg	3275	3375
Sachsen-Weimar	7800	8000
Steinförde	72%	73%
Salzmünde	6150	6250
Siegfried I	6600	6800
Teutonia	90%	92%
Thüringen	4200	4500
Wilhelmshall	12300	12500

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202171-19/fragment/page=0007
DFG

Zur

Konfirmation

empfehle in grosser Auswahl zu billigst gestellten Preisen

fertige Konfirmandenkleider

— weiss, schwarz, farbig —

von **20.—, 25.—, 30.— M.** und höher.

Jacketts, Paletots, Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Unterröcke.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, weiss, schwarz, farbig.

Sammet — die grosse Mode. [811

Theodor Rühlemann

Leipzigerstrasse 97. — 5 % Rabatt in Marken.

Verlobungs- und Vermählungsanzeigen
Geburtsanzeigen und Visitenkarten

in hochmoderner Ausstattung
erhalten Sie bei billigster
Berechnung sauber und schnell
in der

Buchdruckerei Otto Thiele

(Hallesche Zeitung)

Telephon 155, 158, 1272. **Halle a. S.** Leipziger Straße 61/62.

Seydlitzsche Höhere Mädchenschule,

Karlstrasse 6.

Anmeldungen von Schülerinnen für alle 10 Klassen nimmt täglich 11—12 Uhr entgegen [2293

die Direktorin **Emma Seydlitz.**

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Hauptstelle: **Halle a. S.,** Magdeburger Strasse 67. Nebenstellen: Aschersleben, Zollberg 2; Cöthen, Weintraubenstrasse 19; Eilenburg, Schreckerstrasse 33; Erfurt, Schlösserstrasse 11/12; Halberstadt, Friedrichstrasse 20, Magdeburg, Bahnhofstrasse 11; Naumburg, Moritzplatz 3; Nordhausen, Bahnhofstrasse 10; Sangerhausen, Marienstrasse 7; Salzwedel, St. Georgstrasse 90; Stendal, Frommhagenstrasse 1a; Torgau, Wittenberger Strasse 19; Weissenfels, Verl. Klosterstrasse; Wittenberg, Bez. Halle, Coswiger Strasse 20; Worbis (verbunden mit der gemeinnützigen Rechtsauskunft); Zeitz, Rossmarkt 15.

Vermittlung von **einheimischen Arbeitern aller Art** und von **Wanderarbeitern.** Stellenvermittlung für **Güterbeamte, Landwirtschafterinnen und Aufsichtspersonal.** [1970

Wir suchen zum 1. April l. J. einen mit unseren Branchen vertrauten jungen Mann als

Buchhalter und **Korrespondenten**

(zweiten Beamten). Da mit dem Posten Kassenführung verbunden ist, wird kleine Kaution verlangt. Offerten mit Ansprüchen und Referenzen an **M. Bornschlegell, General-Repräsentant der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.,** Magdeburgerstr. 36.

Aufträge auf Feldarbeiter

(Russen, Galizier, Ungarn) für **Frühjahr 1912** nimmt für die Provinz Sachsen, Anhalt und die thüringischen Staaten (ausgenommen Herzogtum Gotha) entgegen

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Sachsen,
Halle a. S., Magdeburger Straße 67. [2712

Bedeutende

Margarine-Werke

haben für ihre, nach ganz neuer Milch- und Rahmbehandlungsmethode hergestellten, einzig schönen Qualitäten, auch Pflanzenbutter-Margarine,

Vertretung

zu vergeben. Nur seriöse Agentur-Firmen, die den Vertrieb des Artikels genau kennen, belieben Offerten unter Chiffre **H. S. 3015** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Magdeburg,** einzusenden. [2721

Althee-Bonbon,
bestes Bonbon gegen Husten und Heiserkeit, nach alt. Rezept (keine Essenzen) empfiehlt
Martin Müller, Geiststraße 51.

Junge Dame

mit guter Handschrift kann in hiesige Verlagsbuchhandlung zum 1. April event. auch früher eintreten. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. der Gehaltsansprüche und unter Beifügung einer Photographie werden erbeten unter Verlag Z. e. 6254 an die Exp. d. Ztg.

Unentgeltl. Stellenvermittlung
des [509
Halleschen Hausfrauenbundes,
Salzgrafenstraße 2.
Aeltere Köchinnen u. Hausmädchen werden gesucht.

Verlangte Personen

Auf **Domäne Amesdorf bei Güsten in Anhalt** findet bis spätestens 1. April cr. jüngerer

Hofverwalter

bei freier Station oder verheirat. **Hofaufseher Stellung.** Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, mit Angabe der Gehaltsansprüche erbittet **Wagner.**

Kaufm.-Lehrling

für das Kontor einer hiesigen Maschinenfabrik per 1. April **gesucht.** Gute Schulzeugnisse sowie schöne Handschrift erforderlich. Selbstgeschriebene Off. u. **B. W. 1665** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [2747

Zur selbständigen Führung meines Haushaltes **suche** ich zum 1. April d. Js. eine ältere

Wirtschafterin.

Weder Leutebeköstigung noch Milchverarbeitung. Abschrift. nur bester Zeugnisse sind einzusenden. **Ernst Reiche, Rittergut Haferungen** b. Nordhausen a. H.

Nach **Plauen i. V.** wird zum 1. März wegen Verheiratung **eine tüchtige Köchin** und ein **Hausmädchen gesucht** für einen Haushalt von drei Erwachsenen. Bitte Anerbieten zu richt. an Herrn **August Diezel, Plauen i. V.,** Tischendorfstr. 18.

Mamsell gesucht

zum 1. April bei hohem Gehalt; dieselbe muß in Küche u. Federviehzucht gründlich erfahren sein. Milch geht zur Molkerei, keine Leutebeköstigung. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen bezw. Zeugnisabschriften wollen sich melden **Rittergut Gnölbzig,** Mansfelder Seekreis.

Suche zum 1. März 1912 **j. Mädchen** zur Erlernung des landwirtschaftlichen Haushaltes, nicht unter 18 Jahren, ohne gegenseitige Vergütung. Milch zur Molkerei.
Frau Gutsbesitzer S. Marggraf, Rieda b. Stumsdorf. [800

Personen-Angebote

Landwirt,

welcher von seinen bisherigen Herren Chefs nur als **tüchtig und zuverlässig** empfohlen wird, **sucht** für 1. April eine **Inspektorstelle,** wo ihm nach **erwiesener Brauchbarkeit** Gelegenheit gegeben ist, sich mit einer Landwirtstochter, welche die **innere Wirtschaft** übernehmen kann, verheiraten zu können. **Gehaltsansprüche sehr bescheiden.** Werte Offerten unt. **Z. g. 6256** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Oek.-Inspektor,

Mitte der 30er Jahre, mit **langjährigen vorzügl.** Zeugnissen aus intensiven Wirtschaften der Provinz Sachsen, mit der Buchführung und den Amtsvorstehergeschäften bewandert (die Frau tüchtige Wirtin), **sucht** für 1. 4. cr. bei bescheidenen Ansprüchen anderweitiges **dauerndes** Engagement. Gefl. Offert. sind unter Z. h. 6257 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Suche f. einf. jung. Mann, der 2 J. auf hies. Wirtschaftsbureau gearbeitet hat, z. 1. 4. **Stellg.** in mittl. Wirtschaft zu s. weit. Ausbildung in der Landwirtschaft ohne gegens. Vergütung. Zu näh. Auskunft ist gern bereit die **Rittergutsverw. Schloß Hecklingen (Anh.).** [774

Stellmachergeselle, 25 Jahre alt, **sucht** Stellung. Off. unter **Z. b. 6251** an die Exped. d. Ztg. [2703

Für mehrere

Vorarbeiter

mit je 20 deutschen Mädchen und einigen Burschen sucht für 1. März Stelle [2728

Arbeitsnachweis
der Landwirtschaftskammer,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 67.

Bess. jg. Frau, 32 J., **sucht sof. Stellg. als Mamsell** in frauenl. Haushalt Nähe Halle. Off. unter Z. f. 6255 an die Exped. d. Ztg.

Mietgesuche

Examenskandidat

sucht zum 1. März in ruhiger Lage u. vornehm. Hause **Zimmer mit voller Pension,** möglichst als Alleinmieter. Off. mit Preisang. an **„Pension Harms"** in **Jena.**

Für alleinsteh. ältere Dame
wird zum 1. April
3—4-Zimmer-Wohnung,
Zubehör, Innenklos. u. Bad, Nähe Stadttheater, **gesucht.** Offerten mit Preis unter **B. B. 1605** an **Rudolf Mosse, Halle.** [2593

Vermietungen

Angerweg 45 eine **4-Zimmerwohnung** mit Bad u. Innenkl., I. Et., eventl. sof. od. 1. April **zu vermieten. Dölauer Hartsteinfabrik G. m. b. H.,** Grünstr. 31.

Herrschaftliche Wohnung,
drei Stuben, Kammer, Küche, **Keller,** Stallung usw. zum 1. April, auch sofort, zu beziehen. [780
Gärtnerei H. Oste, Osmünde. Zehn Min. vom Bahnh. Gröbers.

Paradeplatz 2
herrschaftl. Eckwohnung, II. Et., 5 gr. Zimmer, Balkon, Küche, Mädchenst., Bad, reichl. Zub., 1. 4. auch früher, zu vermiet. Näheres bei **Püchel.** [592

Königstr. 14 part.
Nähe der Bahn Konträume zu vermieten.

Neubau Falkstr. 12,
Ecke Mozartstraße, an der Oberrealschule, sind herrsch., mit allem Komfort verseh. 5- u. 6 Zim.-Wohn. evtl. mit Garten 1. 4. zu verm.

Geldverkehr

Wir haben wieder größere Kapitalien, auch in kleineren Posten, auf **Ackerhypothek** I. u. II. Stelle auszuleihen. Anträge erbeten an
Bankhaus [535
Friedmann & Co.,
Halle a. S. — Poststraße 2.

22000 Mk. II. Hypothek auf gut verz. herrsch. Wohnhaus im Norden hint. Bankgeld sofort od. 1. April **gesucht.** Agenten verbeten. Off. erb. u. Z. e. 6188 an die Exped. d. Ztg.

Mk. 40000

— eventl. geteilt — per 1. 4. oder 1. 7. als **mündelsichere Hypothek** auf Acker zu vergeben. Agenten verbeten. Off. unter **Z. i. 6258** an die Exped. d. Ztg. [2740

---

30 000 Mk. II. Hypothek hinter Sparkassengeldern innerhalb Brandkasse, Werttaxe 103 000 Mk., auf groß. Grundstück, direkt a. Bahnhof geleg., Ia Kapitalanlage, p. 1. April od. früher **ges.** Off. erb. u. Z. c. 6252 a. d. Exp. d. Ztg.

Verloren

Großer Foxterrier entlaufen. Gegen Bel. und Erstattung der Futterkosten abzugeben b. **Gutsbes. Weber, Bennewitz** bei Gröbers. [2730

Bitte.

Wie in früheren Jahren bitten wir unsere Mitbürger auch jetzt, **abgelegte Kleidungsstücke bezw. Schuhwerk** zur Verteilung an Bedürftige uns zu überlassen. Auf kurze Mitteilung an das Sekretariat des Vereins für Volkswohl, Salzgrafenstraße 2, werden die Sachen zu jeder gewünschten Zeit durch einen legitimierten Boten abgeholt.
Die vereinigte Sammelstelle.
Prof. **Dr. Loofs.** **Reuter.**

Schüler finden gute Pension. Sehr gute Empfehlung. vorh. **Albrechtstraße 1 II.**

Offeriere

für diese Woche ab Berlin:

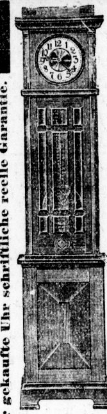
Extra frisch. Rückenfett	pro	Ztr.	M.	65
Stark.	„	„	„	„	62
Leicht.	„	„	„	„	56
Frische Liesen (Flomen)	„	„	„	„	68-70
Micker (Darmfett)	„	„	„	„	42
Bänche, unverputzt	„	„	„	„	55
Köpfe	„	„	„	„	35
Backen u. Abschnitte	„	„	„	„	55
Frisch. Rindernierentalg	„	„	„	„	54
Frischer Rindertalg	„	„	„	„	48
Ausgelass. Rindertalg	„	„	„	„	48
Schulterblätter	„	„	„	„	65
Frische Schinken	„	„	„	„	68-72

Versand nur gegen Nachnahme, unter 50 Pfd. kein Versand.

E. Rahn,
Fleisch- und Fettversandhaus, Berlin C. 25, Dircksenstr. 45.

Jede Mutter

bewahre ihr Kind vor
Skrofeln,
Engl. Krankheit, Ausschlag
durch
Eingeben von
Medizinal-Lebertran-Emulsion.
Bestes Blutreinigungs- u. Stärkungsmittel
Erleichtert das Zahnen.
Flasche **1 Mk.** und **2 Mk.**
Max Rädler, Drogerie, Rannischestrasse 2.



Glashütter Uhren
A. Lange Söhne und **Union,** Glashütte.

Grösste Auswahl vorrätig.

Goldene Herrenuhren
Union, feinste Präzisionswerke.

Anerkennungen für höchste Gangleistung.

Damenuhren
mit feinsten Präzisions-Ankerwerken in Gold, Silber, Tula und Stahl.

Goldene Damenuhren
mit zuverläss. Werken und starken Gehäusen in allen Preislagen.

Silberne Herrenuhren

Konfirmanden-Uhren
in grosser Auswahl.

Nur gut regulierte Werke in jed. Preislage unter streng reeller schriftlicher Garantie.

Grosse Standuhren.
Nur moderne schöne Muster mit herrlichem Gongschlag, Harfengong, Viertel- und Westminsterschlag etc.

Grosse Standuhren
Eiche od. Nussbaum von 90 bis 500 Mark.

Salonuhren, Freischwinger mit Domgong und Harfengong.

Küchen-, Kontor-, Kuckucks- und Weckeruhren in äusserst vorteilhafter Preislage.

Sehenswerte Ausstellungen Maseberg-Passage, parterre, I. Etage Vordergebäude, I. Etage Hintergebäude. Besichtigung erbeten.

Für Jede von mir gekaufte Uhr schriftliche reelle Garantie.

Paul Maseberg, Uhrmacher, nur Gr. Ulrichstr. 48, gegenüber der Bölbergasse.

Mitglied d. Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher (E.V.)
Normalzeit der Königl. Sternwarte, Berlin.
Atelier für Reparatur komplizierter u. jeder Art Uhren.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die solidesten
Schultornister
Schultaschen,
Schülermappen,
Schreib-Etuis,
Frühstücksmappen,
Hosenträger,
Brieftaschen,
Zigarren-Etuis,
starke
Lederportemonnaies
zu ganz **billigen** Preisen
empfiehlt
Paul Göldner,
Sattlerei u. Lederwarenfabrik, Leipzigerstraße 79
(neben „Rotes Roß").
Größte Auswahl am Platze.
Mitgl. d. Rab.-Spar-Ver.
Alle Reparaturen billigst.

Konfirmations-Geschenke.
Juwelier Tittel,
Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstraße.

Familien-Nachrichten

Aus hiesigen Blättern:

Gestorben:

Frau Anna Adler geb. Appenrodt, 48 Jahre.
Frau Anna Schweizer geb. Schurig, 59 Jahre. Beerdigung: Sonnabend nachmittag 2 Uhr auf dem Südfriedhofe.
Frau Henriette Raeithel geb. Westphal, 69 Jahre.
Frau Marie Weickardt geb. Kittler, 27 Jahre, Gr. Märkerstraße 17.

Aus auswärtigen Blättern:

Verlobt: Frl. Gertrud Richter mit Hrn. Hptm. Martin Lutter (Frauendorf, Neumark—Berlin). Frl. Frida Freiesleben mit Hrn. Dr. phil. Waldemar Olshausen (Leipzig—Berlin). Frl. Anna Sommer mit Hrn. Lehrer Otto Rokohl (Gernrode am Harz—Güntersberge i. H.).

Gestorben: Hr. Schuhmachermeister Hermann Schulze (Zeitz). Hr. Privatier Wilhelm Kühn (Merseburg). Hr. Landwirt E. Hirschfeld (Wethau). Hr. Rentier August Herbst (Kleinwirschleben). Hr. Karl Koch (Potsdam). Hr. Apotheker Emil Bernard (Dessau). Fr. Auguste Krüger geb. Nagel (Roßlau). Frau verw. Oberpfarrer Dr. Minna Crusius geb. Schulze (Dessau). Frau Wilhelmine Schulz geb. Voß (Röwitz).

Nachruf.

Am 13. Februar d. Js. verschied Herr Landschaftsrat

Hermann Hochheim

in **Schafstädt.**

Der Heimgegangene, welcher von 1876 bis 1910 dem Ausschusse der Landschaft der Provinz Sachsen als Mitglied angehörte, auch von 1894 bis 1910 das Amt eines Landschaftsdeputierten verwaltete, hat für die Förderung und Entwicklung unserer Landschaft stets ein lebhaftes Interesse betätigt.

Ein ehrendes Gedächtnis ist dem Verewigten bei der Landschaft der Provinz Sachsen allzeit gesichert.

Halle (Saale), am 15. Februar 1912.

Der Ausschuss und die Direktion der Landschaft der Prov. Sachsen.

Frhr. von Wilmowski. Frhr. von Gustedt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202171-19/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Scharfer Protest der Nationalliberalen des Kreises Wanzleben gegen die nationalliberale Reichstagsfraktion.

Der Vorstand der nationalliberalen Partei des Kreises Wanzleben hat mit lebhaftestem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß eine Reihe nationalliberaler Reichstagsabgeordneter bei der Präsidentenwahl ihre Stimme für Sozialdemokraten abgegeben hat.

„Diese Haltung bedeutet", so heißt es in dem Beschluß des Parteivorstandes weiter, „die völlige Abkehr von den Traditionen und dem innersten Wesen der Partei und hat in den Kreisen unserer Wähler eine derartig tiefgehende Entrüstung hervorgerufen, daß für unsere Partei eine bedenkliche Schädigung zu befürchten ist. Wir stellen fest, daß die Partei nicht identisch ist mit der Reichstagsfraktion und fordern deshalb, daß der Zentralvorstand diese unverantwortliche Abstimmung auf das schärfste mißbilligt und vor der breiten Oeffentlichkeit erklärt, daß die Partei auf dem alten Standpunkt nationaler und monarchischer Zuverlässigkeit unbedingt stehen bleibt. Zur möglichst schnellen Klärung fordern wir daher die sofortige Einberufung eines allgemeinen Vertretertages der Gesamtpartei."

Zieht Herr Bassermann noch immer nicht die Konsequenzen aus dieser und den vielen anderen Kundgebungen der nationalliberalen Wählerschaft im Lande?

Notstandsfonds des Eichsfeldes.

Die Notlage der landwirtschaftlichen Bevölkerung des Eichsfeldes hat die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen in Halle veranlaßt, einen Plan aufzustellen, wonach die ganze landwirtschaftliche Kultur des Eichsfeldes dahin umgestaltet werden soll, daß an die Stelle des bei den dürftigen Bodenverhältnissen des gebirgigen Eichsfeldes wenig ergiebigen Ackerbaues die Viehzucht tritt. Der Durchführung dieses bedeutungsvollen Planes stehen aber noch große Schwierigkeiten entgegen. Es schweben deshalb zur Bildung eines „Notstandsfonds für das Eichsfeld" Verhandlungen zwischen Staat und Provinz, und nach einer Mitteilung des Landwirtschaftsministers von Schorlemer ist die Staatsregierung bereit, eine Summe von 300 000 Mark in jährlichen Raten von 30 000 Mark zum Zwecke von Meliorationen, Wiesen und Weiden zur Verfügung zu stellen, falls die Provinz das gleiche tut. Der Plan der Landwirtschaftskammer unterliegt zurzeit der Prüfung der Staatsregierung. Zunächst handelt es sich darum, die Vorbedingungen einer guten Viehzucht, nämlich gute Wiesen und Weiden auf dem Eichsfelde zu schaffen. Der Landwirtschaftliche Kreis-Verein in Heiligenstadt, der schon seit Jahren die Anregung zur Hebung der Viehzucht auf dem Ober-Eichsfelde gegeben hat, beschäftigte sich auch in seiner letzten, sehr zahlreich besuchten Versammlung mit dieser Frage. Auf Kreiskosten ist ein Vieh-Kontrollassistent angestellt worden; dieser teilte in der Versammlung seine Erfahrungen mit und gab Ratschläge über eine rationelle Aufzucht und Haltung von Jung- und Milchvieh. Ueber die Bedeutung und zweckmäßige Einrichtung der Kontrollvereine hielt Tierzuchtinspektor Ansfeld-Worbis einen instruktiven Vortrag. Der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer v. Christen-Werlishausen, dankte den Abgeordneten v. Strombeck, Tourneau und Heine für ihr warmes Eintreten für die wirtschaftliche Hebung des Eichsfeldes und der Staatsregierung für das Wohlwollen, welches sie der Verwirklichung des eingangs erwähnten Planes und dem Eichsfelde überhaupt entgegenbringt. i.

Innungswesen.

Nach einer am 1. September 1911 aufgenommenen Statistik des preußischen Handels- und Gewerbe-Ministeriums gab es in Preußen 5803 freie Innungen, 3005 Zwangsinnungen und 310 Innungsausschüsse; davon entfallen auf die Bezirke der Handwerkskammern Magdeburg, Halle und Erfurt 143, 111 bezw. 118 freie Innungen, 108, 66 bezw. 9 Zwangsinnungen und 9, 5 bezw. 7 Innungsausschüsse. m.

Eintragung in die Bürgerrolle.

Die vorübergehende, wenn auch längere Abwesenheit eines Einwohners vom Wohnorte berechtigt noch nicht zur Löschung aus der Bürgerrolle. In diesem Sinne ist die Klage des Arbeiters G. aus Könnern gegen die dortige Stadtverordnetenversammlung vom Bezirksausschusse in Merseburg entschieden worden. G. war von Mitte Mai vorigen Jahres bis Ende Juli von Könnern abwesend, um seinem Berufe als Steinschläger nachzugehen. Da er hierauf aus der Bürgerrolle gelöscht wurde und die Stadtverordnetenversammlung seinen Einspruch wegen Nichteintragung in die Bürgerrolle zurückwies, erhob er Klage mit der Begründung, er habe bei seiner Abmeldung sofort darauf hingewiesen, daß seine Frau in Könnern bleibe, und daß auch er dort weiterwohnen wolle. Der Bezirksausschuß verurteilte darauf die Stadtverordnetenversammlung, den Kläger in die Bürgerrolle bezw. Wählerliste wieder einzutragen. x.

Belastung der kleinen Gemeinden gegenüber den großen Kommunen.

Den Bezirksausschuß in Merseburg haben in der letzten Zeit verschiedene Klagen größerer Städte, auch aus weiter Ferne, gegen kleine Ortsarmenverbände des Regierungsbezirks Merseburg beschäftigt, in denen die letzteren angehalten wurden, erhebliche Armen- und Pflegekosten zu zahlen. Zumeist handelte es sich dabei um die Unterstützung der Kinder von Personen, die in gar keiner persönlichen Beziehung mehr zu der unterstützungspflichtigen Gemeinde stehen. Entsprechend den geltenden gesetzlichen Bestimmungen hat der Bezirksausschuß diese, für manchen Ortsverband geradezu drückenden Lasten auferlegen müssen, obwohl er nicht verkannte, daß dadurch die kleinen Gemeinden gegenüber den großen Städten in eine ungünstige Lage geraten und zu verhältnismäßig unbilligen Leistungen herangezogen worden. x.

Der Landesbienenzuchtverein für das Großherzogtum Sachsen

veranstaltet unter dem Protektorat des Großherzogs vom 13. bis 15. Juli d. Js. in Eisenach eine Ausstellung, in deren Verbindung ein Deutscher Imkertag stattfindet. Man erhofft von dieser Tagung die Konstituierung des Deutschen Imkerbundes.

Zur Aussperrung in der Porzellan-Industrie.

Infolge der allgemeinen Arbeiteraussperrung in der Porzellanindustrie hat die Direktion der Porzellanfabrik in Stadtlengsfeld ihren sämtlichen Arbeitern zum 24. Februar d. Js. gekündigt. Dadurch werden über 250 Arbeiter beschäftigungslos.

Unglücks-Chronik.

Gestern wurde auf dem neuen Kalischachte zwischen Stedten und Oberröblingen durch einen in die Tiefe stürzenden Förderkorb der Bergmann Schatte getroffen, so daß der Tod sofort eintrat. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Aus unbekanntem Anlaß erschoß sich in Naumburg a. S. der Architekt Arnold.

Nach einer Meldung aus Gera gerieten an der Lusener Brücke nachts die 9jährige Else Hilbert, deren Freundin und ein junger Mann in dichtem Nebel in die Elster. Die Hilbert ertrank, während es den beiden anderen gelang, sich zu retten.

Der im besten Mannesalter stehende Waldarbeiter Hahn verunglückte bei Ausübung seines Berufes im Revier Sophienhof bei Nordhausen. Beim Schälen von Fichtenstämmen rollte ein Stamm auf ihn und führte den sofortigen Tod herbei. Der Verunglückte hinterläßt Frau und fünf Kinder.

*

= **Könnern**, 15. Februar. (Kommunales.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden als Vorstand des städtischen Elektrizitätswerkes der Bürgermeister, der erste Geistliche und der Stadtverordnetenvorsteher gewählt. Ferner wurden die Gehälter der Lehrer an den höheren Klassen erhöht. Die Prinz-Karl-Hütte in Rothenburg hatte den Antrag gestellt, einige Verpflegungskosten zu übernehmen. Ein Arbeiter war nämlich an Typhus erkrankt, und da nun in Könnern im Sommer sieben Typhusfälle vorgekommen sind, behauptete die Fabrik, ihr Arbeiter sei von der „Epidemie" angesteckt. Der Antrag wurde einstimmig abgelehnt.

+ **Bruckdorf**, 16. Februar. (Versammlung.) Am Sonntag, den 18. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet hier im Lehmannschen Gasthofe eine Versammlung des Vaterländischen evangelischen Volksvereins für das Kirchspiel Dieskau statt. Herr Pastor Pasche-Dieskau wird über die Frage sprechen: Was haben wir von der Heidenmission zu lernen? Herr Oberlehrer Dr. Fritzsche-Halle a. S. wird einen Vortrag über die Verdienste Friedrichs des Großen um die wirtschaftliche Hebung Preußens halten. Ueber Ansiedlungspolitik, Englands Landwirtschaft und Freihandel, Futtermittelzölle spricht Herr Gutsbesitzer Mühlpfordt-Zwintschöna. Gäste sind willkommen.

— **Köbschau** bei Lützen, 15. Febr. (Selbstmörder.) Die männliche Person, die sich am Sonnabend früh kurz vor Corbetha vor die Lokomotive des Leipzig—Weißenfelser Personenzuges warf, wobei ihr der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde, ist als der 50jährige Einwohner Schulze aus Köbschau identifiziert worden.

+ **Weißenfels**, 15. Febr. (Kirchbauverein. — Obstbauverein. — Landwirtschaftlicher Kreisverein.) Der vor ca. 10 Jahren begründete Kirchenbauverein hat mit dem abgelaufenen Geschäftsjahre für den Baufonds der Beuditzkirche eine Geldsumme von 125 631,21 Mark verfügbar, während für die künftige Neustadtkirche 13 552,02 Mk. angesammelt sind. — Der Obstbauverein hat für den Kreis Weißenfels nunmehr ein Normalobstsortiment für Aepfel und Birnen aufgestellt. Das Sortiment setzt auf an Aepfelsorten: Danziger Kantapfel, Adersleberer Kalvill, Winter-Goldparmäne, Cox' Orangenreinette, Schöner von Boscoop, Tiefblüte, Canadarenette, Goldreinette von Blenheim, Großer rheinischer Bohnenapfel, Roter Eiserapfel, Landsberger Reinette und Gestammter Kardinal; an Birnensorten: Petersbirne, Leipziger Rettichbirne, Williams Christbirne, Gute Luise von Avranches, Boscs Flaschenbirne, Grumbkower Butterbirne, Diels Butterbirne, Le Lektier, Esperence-Bergamotte, Kleine Muskateller, Köstliche von Charneu und Pastorenbirne. Außer dem Normalsortiment werden vom Verein noch zum Anbau empfohlen an Aepfeln: Virginischer Rosenapfel, Charlemowsky, Pringenapfel, Baumanns Reinette und als recht geitige Sorte: Weißer Claraapfel; an Birnen: Clapps Liebling, Hofrats Birne, Clairgeaus Butterbirne und Napoleons Butterbirne. — Der landwirtschaftliche Verein für den Kreis Weißenfels hörte in seiner ersten Jahresversammlung einen Vortrag des Herrn Dr. Rautmann vom Bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer in Halle über das Thema: „Hausttierseuchen und Neues auf dem Gebiete der Schutzimpfungen", wobei die Maul- und Klauenseuche eingehend mit besprochen wurde. Der Verein verfügt über ein Vermögen von 10 001,61 Mk., die Zahl seiner Mitglieder beträgt 89.

+ **Querfurt**, 15. Februar. (Verschiedenes.) Der Evangelische Bund, Zweigverein Querfurt, veranstaltet am 18. Februar einen Familienabend, in dem der Vorsitzende der Leipziger Goethe-Gesellschaft, Herr O. Siedel, Vortrag halten wird über „Luthers Lehr, Bismarckscher Wehr bring' deutsches Volk, zu neuer Ehr". — In Niedeschmon ist gestern in einem Abort eine Kindesleiche aufgefunden worden, die vermutlich von einer fremden Arbeiterin stammt. — Neuerdings ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen unter dem Klauenviehbestande des Ortsrichters Hermann Lükendorf in Braunsdorf, des Ortsrichters Brückner in Zützschdorf, des Ortsrichters Reinhold Elste in Oechlitz und der Gemeinde Nieder-Eichstädt. — In Mücheln ist die Hengsthaltungsgenossenschaft Mücheln und Umgegend, e. G. m. b. H., gegründet worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Hengsthaltung zwecks Hebung der Pferdezucht. Vorstandsmitglieder sind Karl Bach, Paul Pätzold, beide in Eptingen, und Paul Seidicke in Krumpa.

(-) **Osterfeld**, 15. Febr. (Osterfeld-Thür.) Der Magistrat macht darauf aufmerksam, daß die hiesige Eisenbahnstation nicht mehr die Bezeichnung Osterfeld (Regierungsbezirk Merseburg), sondern „Osterfeld (Thür.)" hat.

W. **Nordhausen**, 16. Febr. (Durch Großfeuer) wurde in der vergangenen Nacht die Zichorienfabrik von Heinrich Frank Söhne heimgesucht. Das Feuer äscherte einen Teil des Betriebes vollkommen ein. Als Entstehungsursache wird Heißlaufen der Zichorienmühle angegeben. Die Fabrik ist eine Zweigniederlassung der bekannten Weltfirma Heinrich Frank Söhne, die etwa 20 solcher Niederlassungen besitzt.

W. **Erfurt**, 15. Februar. (Höhere Steuern.) Der Magistrat hat beschlossen, zur Balanzierung des städtischen Etats für das Verwaltungsjahr 1912/13 bei der Stadtverordnetenversammlung eine Erhöhung des Gemeinde-Einkommensteuerzuschlages um 9 Prozent zu beantragen. Die Realsteuern sollen um 10 Prozent erhöht werden. Die städtischen Steuersätze würden sich dann auf 167 bezw. 198 Proz. stellen.

V **Wittenberg**, 15. Febr. (Die Stadtverordneten) setzten den Etat der Kämmerikasse in Einnahme mit 824 324 Mark und in Ausgabe mit 747 888 Mk. fest.

W. **Leipzig**, 16. Febr. (Schutzmann und Verbrecher.) Als heute früh 5½ Uhr der Schutzmann Hecke in der Wohnung des 20 Jahre alten Heßler in der Schwartzestraße in Klein-Zschocher erschien, um ihn wegen eines Einbruchs festzunehmen, feuerte dieser einen Revolverschuß auf den Beamten ab, der diesen in die Brust traf und schwer verletzte, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Verbrecher wurde von zu Hilfe eilenden Personen festgenommen.

W. **Weißensee i. Th.**, 15. Februar. (Die Maul- und Klauenseuche) kann im hiesigen Kreise als erloschen angesehen werden. Die Seuche, die Mitte Dezember 1910 zum Ausbruch kam, hat mit Ausnahme von zwei Dörfern alle Ortschaften des Kreises heimgesucht und zahlreiches Vieh dahingerafft.

W. **Gera** (Reuß), 15. Februar. Die Tälerbahn von München-Bernsdorf nach Roda, eine Fortsetzung der Bahnstrecke Niederpöllnitz—München-Bernsdorf, soll noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Die Baukosten betragen rund vier Millionen Mark, der Staatszuschuß 600 000 Mark. Die Bahn wird in den Tälern die Ortschaften Tautendorf, Einehorn, Ottendorf, Lippersdorf und Erdmanndorf berühren.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Wie wir hören, hat der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Karl Bonhoeffer, Direktor der psychiatrischen und Nervenklinik in Breslau, einen Ruf auf den durch den Rücktritt des Professors Ziehen erledigten Lehrstuhl der Psychiatrie an der Berliner Universität erhalten. Professor Bonhoeffer ist am 31. Mai 1868 zu Neresheim in Württemberg geboren. — Für das Fach der mittleren und neueren Kunstgeschichte habilitiert sich am 17. ds. in der Leipziger philosophischen Fakultät Dr. phil. Martin Wackernagel. — Dem a. ord. Professor der vergleichenden Anatomie an der Universität Lemberg Dr. Kasimir Kwietniewski (früher Professor an der Universität Padua) wurde der Titel und Charakter eines ordentlichen Professors verliehen.

W. **Professor Edler bleibt in Jena.** Der weimarische Landtag erteilte zu dem Dekret betreffend die Gewährung pensionsfähiger persönlicher Zulagen an den Direktor des Landwirtschaftlichen Institutes an der Universität Jena, Geheimen Hofrats Professor Dr. Edler, die allgemeine Zustimmung. Professor Dr. Edler bleibt also als Lehrkraft an der Universität Jena.

W. **Ein Denkmal für Otto Ludwig.** Auf dem Grabe des Dichters Otto Ludwig zu Dresden soll am 100. Geburtstage, am 11. Februar 1913, ein künstlerisches Denkmal errichtet werden, mit dessen Herstellung Professor Adolf Hildebrand in München betraut wurde.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Kreisarzt Dr. Gustav Bundt zu Querfurt der Rote Adlerorden vierter Klasse.

Landwirtschaftliches.

R. A. **Maul- und Klauenseuche.** Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche vom Viehhof in Köln am 14. d. M. und den Ausbruch der Seuche aus Bunkeflo, Provinz Malmöhus, Schweden, am 14. d. M.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 15. Februar. Angekommen: „La Plata" 13. Febr. in Tampico. „Cincinnati" 14. Febr. in Algier. „Wiedenrath" 14. Febr. in Colon. „President Lincoln" 15. Febr. auf der Elbe. „Rhaetia" 15. Febr. in Vlissingen. „President Grant" 15. Febr. in New-York. „Frankenwald" 15. Febr. auf der Elbe. — Abgegangen: „Westmoor" 14. Febr. von Norfolk. „Caledonia" 14. Febr. von Cadiz. „Meteor" 14. Febr. von Funchal. „South America" 14. Februar von New-York. „Venetia" 14. Febr. von Havre. „Rugia" 14. Febr. von Funchal. „Ekbatana" 14. Febr. von Bujhire. „Kaiserin Auguste Viktoria" 14. Febr. von New-York. „Habsburg" 14. Febr. von Lissabon. „Preußen" 14. Febr. von Yokohama. „Cleveland" 14. Febr. von Honolulu. „Ambria" 15. Febr. von Moji. „Fürst Bülow" 15. Febr. von Madras. — Passiert: „Pisa" 14. Febr. Dover. „Pennsylvania" 14. Febr. Dover.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 15. Februar. „Lützow" Mittwoch von Southampton ab. „Prinzregent Luitpold" Mittwoch von Alexandrien ab. „Prinzeß Alice" Mittwoch in Suez an. „Derfflinger" Donnerstag in Kiautschau an. „Golsenz" Donnerstag in Yokohama an. „George Washington" Mittwoch von Cherbourg ab. „Chemnitz" Donnerstag in Bremerhaven an. „Willehad" Mittwoch in Bremerhaven an. „Großer Kurfürst" Donnerstag in Colombo an. „Goeben" Donnerstag von Penang ab. „Eisenach" Mittwoch von Vigo ab. „Prinz Ludwig" Donnerstag von Southampton ab. „Prinz Heinrich" Donnerstag in Genua an. „Gneisenau" Donnerstag von Bremerhaven ab. „Bülow" Donnerstag von Port Said ab. „Coburg" Donnerstag von Las Palmas ab. „Prinz Friedrich Wilhelm" Donnerstag in Bremerhaven an. „Greifswald" Donnerstag von Bremerhaven ab. „Breslau" Donnerstag von Bremerhaven ab.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 15. Februar. „Paul Woermann" Donnerstag in Rotterdam an. „Arnold Amjunk" Mittwoch in Las Palmas an. „Alexandra Woermann" Mittwoch von Boulogne sur Mer ab. „Hans Woermann" Donnerstag in Hamburg an. „Swakopmund" Dienstag in Cap Lopez an. „Eden" Mittwoch von Antwerpen ab.

— **Deutsche Ostafrika-Linie.** Hamburg, 15. Febr. Reichs-P.-D. „Rhenania" am 15. Febr. in Mitindini an. Reichs-P.-D. „Bürgermeister" am 14. Febr. von Neapel ab. Reichs-P.-D. „Feldmarschall" am 15. Febr. Cuxhaven pass. Reichs-P.-D. „Kronprinz" am 15. Febr. von Southampton ab. Reichs-P.-D. „Adolph Woermann" am 15. Febr. von Vlissingen ab. Reichs-P.-D. „General" am 14. Febr. von Beira ab. Reichs-P.-D. „Prinzregent" am 14. Febr. von Durban ab. P.-D. „Emir" am 14. Febr. von Capstadt ab.

Neu eingeführt: Pelikan-Caramel-Schwarzbier, fast alkoholfrei — diätetisches Bier von höchstem Nährwert. **Heinrich Müllers Ww.** Schwemme-Brauerei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202171-19/fragment/page=0009

Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.

— **Berlin**, 15. Februar. Torpedoboot **S 90 ist am 14. Februar** in Kiuklang (Yangtse) **angekommen. Das zweite Geschwader** (ohne „Braunschweig" und „Lothringen"), mit „**Deutschland**" ist am 13. Februar zur Uebungsfahrt von Kiel ausgelaufen. „Friedrich Karl" ist am 14. Februar von Kiel in See gegangen.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Lästige Bauzäune.

Es ist wohl zu begreifen, daß die Bauunternehmer ihre Bauzäune möglichst weit in die Straße hineinrücken, um recht bequem und reichlich Materialien an der Straße abladen und lagern zu können. Wenn dadurch aber das Interesse des allgemeinen Verkehrs und das Recht und die Sicherheit des Publikums gefährdet und verkürzt werden, so sollte (besonders in Straßen mit sehr breitem Bürgersteig) durch baupolizeiliche Anordnung die Breite der Bauzäune auf ein billiges Maß beschränkt werden.

Vor dem jetzt abgebrochenen Hause Ludwig-Wuchererstraße 86 ist der Bürgersteig fünf bis sechs Meter breit; drei Viertel hiervon nimmt der Bauzaun weg und der verbleibende Rest spitzt sich nach der Ecke der Dessauerstraße auf einen Meter und weniger zu. Auf diesem für den gerade dort sehr starken Verkehr freibleibenden schmalen Streifen stehen fünf elektrische Masten und sechs Bäume, behindern das Gehen und den freien Umblick und machen den Ueberschreitenden, die nicht allein auf den dort fast immer vorhandenen tiefen Straßenschmutz, sondern auch auf die Elektrische und auf die Wagen vom Schlachthof, von der Dessauer-, Ludwig-Wucherer-, Stein- und Magdeburgerstraße achten sollen, und unter denen sich auch alte, gebrechliche Leute und Kinder befinden, den Uebergang gefährlich. Wegen mangelnden Abflusses ist dort die Straße sowieso gewöhnlich naß und schmutzig; das kann ja reizend werden, wenn jetzt ein halbes Jahr lang der weiße Schutt- und Kalkschlamm dazu kommt.

Vor etwa sechs Jahren wurden gegenüber die Häuser Nr. 1 und Nr. 1a gebaut, und der Schreiber dieses wunderte sich, daß die Hallenser sich dort ohne Murren durch den ungebührlich vorgerückten Bauzaun ein halbes Jahr lang in den Schmutz der Straße jagen ließen.

Soll das jetzt auch geschehen? Wenn die Baupolizei-Ordnung keine Handhabe gegen diesen Uebelstand bietet, sollte sie bald abgeändert werden.

z.

Anmerkung der Redaktion. Die Baupolizei-Ordnung verweist in dieser Hinsicht auf die Straßenpolizeiordnung und diese besagt, daß das Vortreten der Bauzäune auf Bürgersteige nur dann gestattet wird, soweit es mit den Rücksichten auf den Verkehr und die öffentlichen Einrichtungen (Wasserständer, Gaslaternen, Bäume usw.) vereinbar ist. Die fragliche Einzäunung an der Ecke der Ludwig-Wuchererstraße und der Dessauerstraße ist nun so weit auf den Bürgersteig vorgerückt, daß nur eine Person auf dem schmalen Bordsteine gehen kann. Zwei sich entgegenkommende Personen können nicht aneinander vorüberkommen, ohne daß die eine auf die Straße tritt. Wie die Polizeibehörde dieses Hinausrücken des Bauzaunes, der unmittelbar bis an die Masten und die Bäume herantritt und eben nur den Bordstein freiläßt — was bei dem weiten inneren Platze, der eingezäunt ist, durchaus nicht nötig ist —, hat gestatten können, ist unverständlich. Um des Verkehrs willen muß hier der Bauzaun eingerückt werden.

Gerichtssaal.

—l. **Der lebensmüde Liebhaber.** (Sitzung der Halleschen Strafkammer am 15. Februar.) Der 21jährige Melker Karl Heine, jetzt in Udenbach, hatte eine Zeitlang eine Stellung in Gräfendorf und knüpfte dort mit einem Dienstmädchen aus Wolferstedt ein Liebesverhältnis an. Anfang Januar dieses Jahres wollte er Stellung und Mädchen heimlich verlassen. Er kaufte sich einen Revolver, angeblich, um sich zu erschießen. Am 6. Januar entfernte er sich aus Gräfendorf, wurde aber unterwegs von dem Mädchen angehalten und gebeten, mit ihr zurückzukehren. Als er ihr seine Selbstmordgedanken mitteilte, forderte sie ihn auf, dann erst sie selbst zu erschießen. Wirklich gab er schließlich einen Schuß auf sie ab und verletzte sie in der Schläfengegend, zum Glück nicht lebensgefährlich. Er richtete dann die Schußwaffe gegen sich selbst, das Mädchen hielt ihn aber zurück und entriß ihm den Revolver. Die Verwundete suchte nachher das Krankenhaus in Merseburg auf; von dort wurde sie nach 14tägiger Behandlung völlig geheilt entlassen. Der Staatsanwalt beantragte gegen H. 1½ Jahre Gefängnis. Erkannt wurde auf neun Monate Gefängnis mit Anrechnung eines Monats der Untersuchungshaft.

—l. **Die verführte Meisterstochter.** (Sitzung der Halleschen Strafkammer vom 15. Februar.) Der Bäckermeister Alfred Burghardt in Modlau war angeklagt, die 15jährige Tochter eines Bäckermeisters in Zschortau verführt zu haben. Die Verhandlung gegen ihn fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. B. ist 26 Jahre alt und verheiratet. Zur Zeit der ihm zur Last gelegten Verfehlung war er Geselle in der Bäckerei des Vaters der Verführten. Er bestritt lebhaft, die Rolle des Verführers gespielt zu haben; auch will er ohne Kenntnis des jugendlichen Alters des Mädchens gewesen sein. Die Strafkammer hielt indes nach längerer Beweisaufnahme B. der Verführung des Mädchens für schuldig und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

Sonntag Estomihi, den 18. Februar.

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Prof. Schmidt. Vorm. 11¾ Uhr: **Kindergottesdienst** in der Kirche: **Diak. Jahr.** Vorm. 11¾ Uhr: **Kindergottesdienst** in der Schule der Friesenstraße; Hilfsprediger Gutjahr. **Abends** 6 Uhr: **Archidiak. Grüneisen. — Mittwoch, den 21. Februar, abends** 6 Uhr: **Passionspredigt in der Gertraudenkapelle; Archidiak. Grüneisen. — Freitag, den 23. Februar, abends** 6 Uhr: **Passionspredigt** in der Gertraudenkapelle; **Oberpfarrer Keller.**

St. Ulrich: Vorm. **8¾ Uhr: Kindergottesdienst in der Aula der** Mittelschule Charlottenstraße 15; **Pastor Richter. Vorm. 10 Uhr: Pastor Schinke.** Vorm. **11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Pastor** Heintke. Nachm. 2 **Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Richter. Abends** 6 **Uhr: Pastor Richter. — Mittwoch, den 21. Februar, abends** 8 Uhr: Bibelstunde im **Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Sup. D. Wächtler.**

Ostbezirk (Krondorferstraße 6a): Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst (ältere Abteilung); **Pastor Schinke.** Nachm. 2 Uhr: **Kindergottesdienst** (jüngere Abteilung); **Derselbe. Abends** 6 Uhr: **Gottesdienst; Pastor Schinke. — Donnerstag, den 22. Februar, abends** 8¼ Uhr: Bibelstunde: **Pastor Schinke.**

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Butz. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Abends 6 Uhr: **Pastor Kindervater. — Mittwoch, den 21. Februar, abends** 8¼ Uhr: **Missionsstunde Rudolf-Haymstraße 37; Pastor Faßmer.**

St. Moritz: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Freund. (Kollekte für das Johannisstift in Magdeburg-Cracau.) **Nachm.** 2 **Uhr: Kindergottesdienst;** Oberpred. Keller. **Abends 6 Uhr:** Oberpred. Keller.

Hospital: Vorm. 10 Uhr: cand. Pitzler.

Zu St. Georgen: Vorm. 10 Uhr: **Konf.-Rat Runge.** Vorm. 11½ **Uhr: Kindergottesdienst** in der St. **Georgskapelle: Konf.-Rat Runge.** Vorm. **11½ Uhr:** Kindergottesdienst in der Schule am Böllbergerweg; Pastor Witte. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Hilfspred. Gallert. Nachm. 5 Uhr: Pastor Witte. — **Montag,** den 19. Februar, abends 8 Uhr: Bibelbesprechstunde; Pastor Hellmann. — Freitag, den 23. Februar, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst in der St. Georgskapelle; Pastor Witte.

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: **Pastor Witte.**

In der Prov.-Blindenanstalt: Vorm. 10 Uhr: **Pastor Hellmann.** Donnerstag, den 22. Februar, nachm. 5 Uhr: **Kindergottesdienst;** Pastor Hellmann.

Domkirche (reform. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Domprediger Lic. Baumann. (**Kollekte** für hilfsbedürftige **Studierende** der evang. Theologie.) Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; **Dompred.** Lic. Baumann. **Abends** 6 Uhr: Dompred. Professor **D. Lang. — Dienstag, den 20. Februar, abends 8½ Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstraße 12. — Freitag, den 23. Februar, abends** 6 Uhr: **1. Passionsgottesdienst in der Domkirche; Dompred. Prof. D. Lang.**

Garnisonkirche: Vorm. 10¼ Uhr: **Gottesdienst; Divisionspfarrer** Schneider.

St. Laurentiuskirche: Vorm. 10 Uhr: **Pastor Förster.** (Kollekte für den Blaukreuzverband.) Nachm. 2 Uhr: **Kindergottesdienst;** Pastor Wagner. Nachm. 5 Uhr: Pastor Wagner. — **Dienstag,** den **20. Februar, abends 8¼ Uhr: Biblische Besprechung; Pastor Förster. — Mittwoch,** den 21. Februar, vorm. 10 Uhr: Feier des **hl. Abendmahls; Pastor Förster.** Abends 6 Uhr: **Passionsgottesdienst; Pastor** Wagner.

St. Stephanuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor **Meinhof.** (**Kollekte** für den Blaukreuzverband.) Vorm. 11½ Uhr: **Kindergottesdienst;** Pastor Meinhof. Nachm. 5 Uhr: **Hilfsprediger Freund. — Dienstag, den 20. Februar, abends** 8 Uhr: **Biblische Besprechung im Gemeindehause; Hilfspred. Freund. — Freitag, den 23. Februar, abends** 8 Uhr: **Passionsgottesdienst; Hilfsprediger Freund.**

Pauluskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor **Haberland.** Vorm. 11½ Uhr: **Kindergottesdienst;** Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: **Kindergottesdienst; Pastor v. Broecker.** Nachm. 5 Uhr: **Pastor v. Broecker. —** Mittwoch, **den 21. Februar, abends** 8 Uhr: 1. **Passionsgottesdienst;** Pastor Haberland. — **Donnerstag, den 22. Februar, abends 8 Uhr:** Religiöse **Besprechung; Pastor v. Broecker. Abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde.**

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan. — **Mittwoch,** den 21. Februar, abends 8 Uhr: erste Passionsandacht.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: Militärgottesdienst. **Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt.** Vorm. **11 Uhr: hl. Messe mit Predigt.** Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und **Andacht. — Aschermittwoch, den 21. Februar,** vorm. 8 Uhr: Hochamt. — **Freitag, den 23. Februar, abends 7½ Uhr:** Fastenandacht und **Predigt.**

St. Barbara-Kapelle (Barbarastraße): **Vorm. 10¾ Uhr:** Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 **Uhr:** Segensandacht.

St. Norbertkirche (Halle-Giebichenstein): **Vorm.** 8 **Uhr:** hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: **Hochamt mit Predigt.** Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): **Vorm. 10 Uhr:** Hilfspred. **Schumann. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst;** Pastor **Meltzer. Abends 6 Uhr: Konf.-Rat** Scharfe. Amtswoche: Hilfspred. Schumann. — **Freitag,** den 23. Februar, **abends 8½ Uhr: Bibelbesprechung im Vereinszimmer Pestalozzistraße 4; Konf.-Rat Scharfe.**

Zu St. Petrus (Halle - Cröllwitz): **Vorm. 10 Uhr: Konf.-Rat Scharfe.** Nachm. 1½ Uhr: **Kindergottesdienst; Pastor Kunitz.** Amtswoche: **Konf.-Rat Scharfe.**

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: **Pastor Hobbing. Vorm. 11¼ Uhr:** Kindergottesdienst; Derselbe. — **Donnerstag, den 22. Februar, abends** 8 Uhr: Bibelstunde: **Pastor Hobbing.**

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Sonntag abend 8¼ Uhr: Vortrag. Redner: Pastor Ruegg. — **Dienstag abend** 8¼ **Uhr:** Bibelstunde. — Mittwoch **abend 8¼ Uhr:** Christlicher **Verein junger** Mädchen. — **Donnerstag abend 8½ Uhr: Blaukreuz-Bibelstunde.** — Donnerstag abend 9½ Uhr: **Männer-Gebetsstunde. — Sonnabend abend** 8½ Uhr: **Familien - Blaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Gemeindehaus** Glauchaerstraße, **Hohenzollernstraße 11 (Gemeindehaus) und Schmiedstraße 21. — Filiale Schmiedstraße 21:** Sonntag nachm. 5 Uhr: **Verein** junger Mädchen. — **Donnerstag abend** 8½ Uhr: **Bibelstunde.**

Bund Hallescher Gemeinschaften. 1. Bibl. Besprechung für die **Domgemeinde Dienstag abend 8½** Uhr **Kl. Klausstr. 13 —** 2. Gemeinschaft der **Johannesgemeinde** (Rudolf-Haymstr. 37). **Sonntag abend 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag abend** 8¼ **Uhr für Männer. Donnerstag** nachm. 3½ **Uhr für Frauen. —** 3 **Neumarkt-Gemeinschaft.** Sonntag nachm. 3½ **Uhr Gemeinschaftsstunde** Albrechtstr. 27. **Dienstag abend 8 Uhr biblische Besprechung** Albrechtstraße 27 und Henriettenstr. 18. — **4. Paulus-Gemeinschaft** (Hohenzollernstraße 11). **Mittwoch abend 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde. — 5. Gemeinschaft der evang. Stadtmission (Weidenplan 4): Dienstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde mit Besprechung.**

Christliche Gemeinschaft (i. d. **Landeskirche**) Margaretenstraße 5. Sonntag abend 7½ Uhr: Oeffentlicher Teeabend mit Ansprache von Pastor Lüdecke-Staßfurt. Thema: **Der hohe Wert des Glaubens. —** Donnerstag abend 8½ Uhr Bibelstunde.

Evangel.-lutherische Gemeinde (Mauerstr. 7): Vorm. 10 Uhr und nachm. 2½ Uhr: Gottesdienst.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten) **Ludwig-Wuchererstraße 39:** Vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht. Vorm 9½ Uhr: **Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst.** Nachm. 1 Uhr: **Gottesdienst. —** Mittwoch, **den 21. Februar, abends 8¼ Uhr:** Gebetsstunde. — **Für Nietleben** (Quellgasse 22c): **Vorm. 9½ Uhr:** Gottesdienst. **Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst.** Nachm. 4 Uhr: **Gottesdienst. —** Donnerstag, den **22. Februar, abends 8 Uhr:** Versammlung.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade **8.** Sonntag vormittag 9 Uhr: **Bibelstunde mit Gebetsgemeinschaft** (für Gläubige). Abends 8½ Uhr: Oeffentliche Versammlung mit biblischer Ansprache. — **Donnerstag** abend 8½ Uhr: **Bibelstunde.**

Ammendorf: Vorm. 10 Uhr: Predigt; Pastor Balthasar.

Beesen: Vorm. 9½ Uhr: Predigt; Pastor Handrock.

Radewell: Vorm. 10 Uhr: Predigt: Pastor Werner.

Seeben: Vorm. 10 Uhr: **Pastor Jenrich.** Nachm. 1 Uhr: **Kindergottesdienst:** Derselbe.

Kirchliche Vereine.

Zu U. L. Frauen: Jünglingsverein: Sonntag **abend** 8 Uhr Versammlung im Sitzungszimmer, Hof der **Predigerhäuser. Donnerstag** abend 8 Uhr Turnen in der Hermannstraßen-Schule. — **Jungfrauenverein: Sonntag abend** 8 Uhr An der Marienkirche **1. Donnerstag abend 8 Uhr Gesangsübung** An der Marienkirche 1. — Evangel. **Mädchenverein: Sonntag abend 8 Uhr Sophienstraße 6** (Marthahaus). **Nähverein für Arme: Mittwoch nachm. 3 Uhr An der Marienkirche** 3.

St. Ulrich: Evang. Männer-, Jünglings- und **Jugendverein** der **St. Ulrichsgemeinde,** Charlottenstraße 15: **Sonntag** abend 8 Uhr **Versammlung. Dienstag** abend 8 Uhr ältere Abteilung, **Mittwoch abend 8½ Uhr** jüngere Abteilung. **Freitag abend** 8 Uhr **Musikabteilung; Sonnabend abend** 8 Uhr Sangesabteilung; **Pastor Richter. — Evangel. Jungfrauenverein von St. Ulrich:** Montag nachmittag von 5—7 **Uhr im Konfirmandenzimmer,** Kl. Märkerstraße 1; Pastor **Richter. — Kirchengesangverein „Ulriciana":** Montag abend 8 Uhr Franckestr. 1; Pastor **Richter. — Franck. Jünglingsverein** von St. Ulrich: Sonntag nachm. 3 **Uhr Turnspiele** auf dem Sandanger; abends 7½ Uhr im **Evang. Vereinshause, Kl. Klausstraße 16;** Mittwoch abend 8 Uhr Turnabteilung in **der Turnhalle der Volksschule** Friesenstr. 32; Sonnabend abend 6½ **Uhr Gesangsabteilung** in der Herberge zur Heimat (Mauerstr. 7); **Pastor Heintke. — Evang.** Jungfrauenverein an **St.** Ulrich: **Montag abend 8 Uhr und Donnerstag** nachm. 4½ Uhr im Konfirmandenzimmer, **Kl. Märkerstraße 1;** Pastor Heintke.

Johanneskirche: Pastor Faßmer; Versammlungsräume **Rudolf-Haymstr.** 37: Sonntag nachm. 4½ Uhr **Jugendbund junger Männer Bibelbesprechung.** Donnerstag abend 8 Uhr Jugendbund junger Mädchen. **Donnerstag abend** 8¼ Uhr **Jugendbund junger Männer Turnen** in der Liebenauerstraßen-Schule. — Pastor Tischer, **Vereinsräume** Pfännerhöhe 11, **part.** Evangel. **Jünglingsverein** zu St. Johannes: Sonntag abend von 8—10 Uhr **Unterhaltungsabend.** Montag abend von 8—10 Uhr Turnen in der **Liebenauerstr.**-Schule. **Dienstag** abend von 8—10 Uhr dramatische Abteilung Mittwoch **abend** von 8—10 Uhr **Spiel-** und Leseabend. **Donnerstag** abend **von** 8—10 Uhr **Bibelstunde.** Freitag abend von 8—10 Uhr Stenographie. Sonnabend abend von 8—10 Uhr ältere Abteilung. — Mittwoch abend von 8—10 Uhr Jungfrauenverein der Johannesgemeinde im Pfarrhause. — Pastor Kindervater; **Vereinsräume** Merseburgerstraße 153, Eingang Pfännerhöhe. Sonntag nachmittag 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag abend 8 Uhr Jünglingsverein. **Donnerstag abend** 8 Uhr **Jünglingsverein: Stenographie. — Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde: Mittwoch nachm.** 3¼ Uhr **Versammlung Lindenstraße 78 I. — Frauenverein der Johannesgemeinde für Armen- und Krankenpflege: Mittwoch nachm.** 3½ Uhr **im kleinen Saale des Stadtschützenhauses,** Eingang **Königstraße. — Gesangverein der Johannesgemeinde: Montag abend** 8¼ Uhr **Uebungsstunde Merseburgerstraße 10.**

St. Moritz: Jugendverein: Sonntag **abend** 8 Uhr **Familienabend** in der Herberge zur Heimat, Mauerstr. 7. **Mittwoch abend** 8 Uhr Turnen in der **Mittelschule Torstraße. Freitag abend 8½** Uhr ältere Abteilung **Weidenplan** 5. **Posaunenchor: Dienstag** abend 8½ Uhr **Weidenplan 4. — Jungfrauenverein: Dienstag abend** 8 Uhr **Versammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstr. 7. — Kirchenchor: Montag abend 8½** Uhr im „Augustinerbräu". Mittelstraße.

Zu **St. Georgen:** Frauen-Missionsnähverein: Jeden Montag von 2 **bis 4** Uhr im Gemeindehause. **Jungfrauenvereine: I. Gruppe:** Sonntag nachm. **von 4 bis 7** Uhr im Gemeindehause; **II. Gruppe:** Sonntag abend **von 8 bis 10** Uhr Langestraße 25; **III. Gruppe: Donnerstag** abend **von 8 bis 10** Uhr Langestraße 25; **Donnerstag** abend 8 Uhr gemeinsamer Nähabend im Gemeindehause. — Armen-Nähverein: **Monatlich** am ersten Donnerstag von 2 **bis 4** Uhr im Pädagogium der Franckeschen Stiftungen.

Aelterer evangelischer Männerverein, Mauerstraße 7. Jeden **Donnerstag** abend Vereinsabend. Am vierten Donnerstag jeden Monats freie öffentliche Diskussion über Religions-, Kirchen- oder Tagesfragen nur für christlich gesinnte Männer. Im Winterhalbjahr auch **Sonntags** abends Zusammenkünfte nach besonders festgelegter Winterordnung. Gäste sind willkommen.

Domgemeinde: Jugendverein: Sonntag **abend** 8 Uhr Familienabend im „**Kronprinz**". Kl. **Klausstraße** 12. — Jungfrauenverein: ältere Abteilung **Dienstag** abend 8—10 Uhr **Domplatz** 3 (Pfarrhaus), jüngere Abteilung Sonntag nachm. 3 **Uhr** Kl. Klausstraße 3. — Calvinverein: **Donnerstag** abend 8¼ **Uhr** Versammlung im „Kronprinz".

Neumarkt-Gemeinde (Laurentius und Stephanus): Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Gemeindehause. Montag abend 8½ Uhr **Missionsarbeitsstunde. Donnerstag** abend 8½ Uhr Turnen in der **Klosterstraßen-Schule.** — Jungfrauenverein (ältere Abteilung): Sonntag **abend 7** Uhr Versammlung Henriettenstraße 34.

Paulusgemeinde: Jugendverein: Sonntag **abends** 8 Uhr Versammlung; Pastor v. Broecker. **Montag** abend 8½ Uhr Turnen in der **Turnhalle** der **Klosterstr.**-Schule — **Jünglingsverein: Sonntag** abend 7¾ Uhr **Versammlung; Pastor Haberland. Mittwoch** abend 8¼ Uhr **Turnen** in der Lessingstr.-Schule. — **Jungfrauenverein I: Dienstag** abend 7½ Uhr; **Jungfrauenverein II:** Sonntag abend 7½ Uhr **Versammlung. — Frauen-Nähverein: Donnerstag** nachm. 3 Uhr im Gemeindehause. — **Hanna-Gemeinschaft:** Sonntag nachm. 3½ Uhr im **Gemeindehause: Pastor Haberland. — Blaues Kreuz:** Sonnabend (24. Februar) **abends 8½** Uhr **Versammlung.**

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag nachm. 5 Uhr **Versammlung des Müttervereins.**

St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): **Evang. Männer-** und **Jünglingsverein:** ältere Abteilung Sonntag **abend** von 8—10 Uhr, jüngere Abteilung von 7—9 Uhr Versammlung Pestalozzistraße 4. — **Posaunenchor: Mittwoch abend** 8 Uhr **Pestalozzistr.** 4. — Donnerstag Turnen in der **Turnhalle. — Evang. Frauen-** und **Jungfrauenverein** (ältere Abteilung); **Sonntag abend** 7½ Uhr Versammlung Pestalozzistraße 4. **Dienstag abend** 8 Uhr Schneiderstunde, **Donnerstag** Leseabend Pestalozzistr. 4. — **Kirchenchor: Dienstag abend 8 Uhr Uebungsstunde Pestalozzistraße 4.**

Halle-Trotha: Evangel. **Männer-** und **Jünglings-Verein:** Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im „**Kaffeegarten**" (nachmittags 4—6 Uhr **Knaben-Abteilung). Posaunenchor: Mittwoch** abend 8 Uhr Uebungsstunde. **Donnerstag** abend 8 Uhr **Turnen. —** Evang. Jungfrauenverein: **Dienstag** abend 8 Uhr **Versammlung** im Pfarrhause. — **Kirchenchor: Mittwoch** abend 8½ Uhr **Uebungsstunde.**

Baptistengemeinde (Versammlungslokal Ludwig-Wuchererstr. 39): **Männer-** und **Jünglingsverein: Sonntag abend** 8 Uhr **Bundesgebetsstunde** gemeinsam mit dem Jungfrauenverein.

Ammendorf: Jungfrauenverein: **Dienstag, den 20. Februar, abends** 8 Uhr **Familienabend** in **Landmanns** Saal. (**Montag** abend Hauptprobe.)

Seeben: Jungfrauenverein: **Sonntag** nachm. 4 **Uhr** Versammlung.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Erziehung der Kinder.

Es sind wenige Eltern, die einzelne oder mehrere Erscheinungen der Blutarmut und mangelhaften Ernährung im Laufe der Erziehung ihrer Kinder nicht wahrgenommen haben. **Blässe, Kopf- und Rückenschmerzen, rasches Ermüden, Flimmern vor den Augen, Herzklopfen, Magenbeschwerden, vollkommene Appetitlosigkeit, allgemeine Körperschwäche, Nachlaß der Geistesfrische** sind alltägliche Erscheinungen der Kinderstube, besonders in der Entwicklungsperiode. Die englische und skrofulitische Krankheit, so auch die ererbte Neigung zur Tuberkulose wird stets von großer Blutarmut begleitet.

Die ärztliche Behandlung bei den erwähnten Kinderkrankheiten richtet sich in erster Reihe auf die Behebung der Blutarmut und auf die Verbesserung der Blutbeschaffenheit.

Es ist tatsächlich von vielen Autoritäten bewiesen, daß durch den Gebrauch von **Leciferrin** in verhältnismäßig kurzer Zeit das Allgemeinbefinden gehoben wird, das Aussehen und der Appetit sich zusehends heben, der Ernährungszustand, die Kräfte und die Widerstandsfähigkeit größer werden. Die Kinder erholen sich rasch. (239)

Leciferrin wird sehr gerne von allen Kindern genommen, da von angenehmem Geschmack. Preis **M. 3.—**, zu haben in Apotheken, ganz sicher von: **Löwen-, Engel-, Adler- u. Deutsche Kaiser-Apotheke** in Halle. [2817

Geschäftliche Mitteilungen.

In Holland hergestellte Liköre. Eine bemerkenswerte Entscheidung **hat kürzlich das Königl. Landgericht Berlin I** in einem Rechtsstreite **des Verbandes Deutscher Spiritus- u. Spirituosen-Interessenten, e. V., Berlin,** gegen die Firmen **Erven Lucas Bols** und **Wynand Fockink** getroffen. Diese Firmen waren von dem Verbande aufgefordert worden, ihre Liköre, die sie in Deutschland, nämlich in Emmerich a. Rh. und in Elten a. Rh., bereiten, auch als „in Deutschland hergestellt" zu kennzeichnen, damit eine Täuschung der Käufer vermieden werde, die annehmen, es handle sich um holländische Liköre. Das Gericht hat sich dahin entschieden, daß diese Forderung des Verbandes nicht berechtigt sei. Indessen wird der Firma Wynand Fockink — das bezügliche Urteil im Falle Bols steht noch aus — untersagt, bei Vermeidung einer Strafe bis zu 100 Mk. für jeden Fall der Zuwiderhandlung, in ihren Preislisten als Herkunftsort oder Herkunftsland von denjenigen ihrer Liköre, welche in Elten hergestellt sind, unter Verschweigung dieser Tatsache Amsterdam oder Holland zu bezeichnen. Das Urteil ist als vorläufig vollstreckbar erklärt worden. Dieses Urteil bedeutet für die deutsche Fabrikation einen Schutz gegen ausländischen Wettbewerb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202171-19/fragment/page=0010

Kein Zoll auf

KUPFERBERG RIESLING

Die Auslagen für Zoll auf französ. Schaumweine betragen ca. Mk. 4.– per Flasche. Da wir zu "Kupferberg Riesling" ausschließlich deutsche Edelweine verwenden, ruhen auf dieser neuen Marke keinerlei Zollspesen. Diese Ersparnis setzt uns in die Lage, einen ganz außergewöhnlich preiswerten, hervorragend feinen Qualitäts-Sekt in den Handel zu bringen.

Jeder Kenner wird gern bestätigen, daß "Kupferberg Riesling" nicht nur in seinem leichten, flüchtig-eleganten Geschmack und seiner rassigen Art einzig dasteht, sondern überhaupt jedem - auch dem teuersten - französischen Champagner an Güte bedeutend überlegen ist.

Auf Wunsch senden wir gern Preisliste und ausführliche Broschüre No. 38 mit künstlerischen Abbildungen.

Chr. Adt. Kupferberg & Co.
Hoflieferanten **MAINZ.** Gegründet 1850

Durch jede Weinhandlung zu unseren Original-Kellereipreisen zu beziehen.

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Vertreter: **HERMANN SPANNUTH, Magdeburg,** Wilhelmstr. 19. Fernspr. 3254.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des **Gutsbesitzers Stock** in **Wurp** ist vom Kreistierarzte des Saalkreises **die Maul- und Klauenseuche** festgestellt worden. Ein **Sperrbezirk** wird gebildet aus **Wurp** und ein **Beobachtungsgebiet** aus **Hohen**. Dieses Beobachtungsgebiet wird dem Beobachtungsgebiete von Eismannsdorf angegliedert.

Halle a. S., den 16. Februar 1912.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 2649. **von Krosigk.** [2758

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 19. Februar 1912, nachmittags 4 Uhr.
Oeffentliche Sitzung:

1. Errichtung eines Krematoriums. 2. Haushaltsplan für 1912: a) Kap. V. Kapital- und Schuldenverwaltung, b) Kap. XIV. Straßenreinigungswesen, c) Kap. IX. Kirchenwesen, d) Kap. X. G. Evangelische Volksschulen, e) Kap. X. H. Katholische Volksschule, f) Kap. X. J. Hilfsschule, g) Kap. X. K. Allgemeine Schullasten, h) Kap. X. Q. Museum, i) Kap. XI. Armen- und Fürsorgewesen. 3. Bildung eines Kuratoriums für die Bethcke-Lehmann-Stiftung. 4. Ausbesserung und Umbau des Kanals in der Berliner Straße. 5. Landerwerb zur Gr. Brunnenstraße. 6. Ausbau der Ladenbergstraße. 7. Verstärkung der Mittel für elektrische Energie im Stadttheater. 8. Uebernahme des Gewächshauses der Bethcke-Lehmann-Stiftung durch die Riebeck-Stiftung. 9. Anschluß des Vororts Trotha an das Drehstromnetz. 10. Verstärkung der Mittel für Reisekosten im Gaswerksetat. 11. Entlastung der Kämmerei-Rechnung für 1909, Kap. I–IX, XVIII, XIX, C. I.–IV. 12. Entlastung der Kämmerei-Rechnung für 1909, Kap. XII–XVII. 13. Entlastung der Rechnung des Elektrizitätswerks für 1908. 14. Entlastung der Rechnung über 34 Fonds und Stiftungen. 15. Entlastung der Rechnung der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen für 1908. 16. Entlastung der Rechnung der Riebeckstiftung für 1910. 17. Entlastung der Rechnung über Stiftungen für Armen- pp. Zwecke für 1910. 18. Entlastung der Rechnung der Theodor Schmidt-Stiftung für 1910. 19. Entlastung der Rechnung des Alters- und Pflegeheims für 1910. 20. Entlastung der Rechnung über Vorschüsse für 1910. 21. Entlastung der Rechnung über Asservate für 1910. 22. Entlastung der Rechnung der Handwerkerschule für 1910. 23. Entlastung der Rechnung des Hospitals für 1910.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. Schmidt-Rimpler.

Bekanntmachung.

Unter dem **Viehbestande** des Gutsbesitzers **Reinecke**, des Gastwirts **Teucke** und des Arbeiters **Töpfer** in **Custrena** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Neubeesen, den 15. Februar 1912.

2744] **Der Amtsvorsteher.**

Bekanntmachung.

Unter den **Schweinen** des Arbeiters **Friedrich Göhre** in **Trebnitz** ist die **Klauenseuche amtlich festgestellt.** [2719

Trebitz b. Könnern, den 15. Februar 1912.

Der Amtsvorsteher.

In das Handelsregister Abt. B Nr. 26 ist heute bei der **Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktiengesellschaft Halle a. Saale** eingetragen: Dem **Paul Felsche** und dem **Curt Bekel** ist Gesamtprokura erteilt.

Halle a. S., den 8. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute bei Nr. 2037 betr. die Firma **Kraußer & Schalling, Halle a. S.,** eingetragen: Die Firma ist geändert in **Berthold Schalling.**

Halle a. S., d. 10. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute bei Nr. 148 betr. die Firma **L. Schönlicht, Halle a. Saale,** als Inhaber eingetragen der Bankier **Walter Schwarz in Halle a. S.,** die Prokura des **Walter Schwarz** ist erloschen.

Halle a. S., d. 9. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute bei Nr. 2097 betr. die Firma **Hotel Stadt Berlin, Martha Hoffmann, Halle a. S.** eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 7. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute bei Nr. 2182 betr. die Firma **M. Leutzsch & Co., Büschdorf** eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., d. 10. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 1998 ist heute bei der Firma **Rinneberg & Co., Halle a. S.** eingetragen: Inhaber ist jetzt der Kaufmann **Max Richter** in Halle a. S.

Halle a. S., den 8. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 878 betr. die Firma **G. A. Noll, Halle a. S.** ist heute eingetragen: Inhaber ist jetzt Kaufmann **August Hartwig** in Halle a. S.

Halle a. S., den 8. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2253 ist heute die Firma **Albert Richter** mit dem Sitz in **Halle a. S.** und als deren Inhaber der Kaufmann **Albert Richter in Halle a. S.** eingetragen.

Halle a. S., den 8. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute bei Nr. 1906 betr. die offene Handelsgesellschaft **Mitteldeutsche Sargschmuck-Industrie Fr. Max Theermann & Britsch in Halle a. S.** eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann **Hugo Britsch** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura der Frau **Ida Theermann** bleibt bestehen.

Halle a. S., den 8. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht Abt. 19.

Fensterlieferung.

Die Lieferung von rund 1950 Stück Fenstern ohne Verglasung für 18 Gebäude der Landesheilanstalt Pfafferode soll in neun Losen öffentlich vergeben werden. Für die Arbeiten und Lieferungen gelten die allgemeinen und besonderen Vertragsbedingungen der Provinzialverwaltung von Sachsen. Die Angebote sind verschlossen mit Ort, Datum, Unterschrift und entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Montag, den 26. Febr. 1912, vormittags 11 Uhr** an die Bauleitung der Landesheilanstalt in Mühlhausen i. Thür. einzureichen, wo sie zu obigem Termine eröffnet werden. Verdingungsanschlag und besondere Bedingungen sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 5 Mk. zu beziehen. Zeichnungen und allgemeine Bedingungen können im Baubüro eingesehen werden. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Mühlhausen i. T., 14. Feb. 1912.
Der Bauleiter: Knabe,
Regierungsbaumeister.

Bekanntmachung.

Die Gewerken der Consolidirten Halleschen Pfännerschaft laden wir zur diesjährigen

ordentlichen Gewerkenversammlung

auf **Montag, den 4. März d. Js., mittags 12 Uhr**

im **Hotel zur Stadt Hamburg** in **Halle a. S.**

ergebenst ein.

Gegenstände der Beschlußfassung werden sein:

1. Bericht über die Lage der Geschäfte, über die Verwaltung, den Betrieb und die Resultate des Geschäftsjahres 1911;
2. Vorlage der Bilanz und des Revisionsberichtes pro 1911, Erteilung der Entlastung an die Deputation und den Direktor, Festsetzung der zu verteilenden Ausbeute;
3. Ergänzung der Deputation durch Wahl;
4. Wahl zweier Revisoren für das Geschäftsjahr 1912.

Wegen der Vertretung der Gewerken durch Bevollmächtigte verweisen wir auf §§ 22 und 23 des Statuts, wobei wir bemerken, daß die zur Legitimation dienenden Ausweise bis spätestens Sonntag, den 25. Februar d. Js. zu Händen unseres Generaldirektors Zell eingereicht werden müssen.

Halle a. S., den 15. Februar 1912. [2756

Die Deputation
der Consolidirten Halleschen Pfännerschaft.

Dr. H. Lehmann.	A. Herzfeld.	Neubauer.
Schöppenthau.	E. Grüneisen.	von Werder.

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1911.

Aktiva	ℳ	₰	Passiva	ℳ	₰
Grundstück- und Gebäude-Konto	2 455	30	Mitgliederguthaben	1 240	00
Maschinen-Konto	1 182	92	Anleihen-Konto	—	—
Geräte-Konto	5	80	Kreditoren	12 444	28
Kassa-Konto	832	91	Reservefonds-Konto	3 000	00
Debitoren	12 088	97	Betriebsrücklage-Konto	350	21
Bestände von Produkten u. Betriebsmaterialien	468	59			
Summe der Aktiva	17 034	49	Summe der Passiva	17 034	49

Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 1. Januar 1911 . . . . . 13.
Zugang: 1. Abgang: 1.
Zahl der Genossen am 1. Januar 1912 . . . . . 13.

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederguthaben um Mk. 70,— und die Haftsummen um Mk. 2100,— vermindert.

Die Gesamthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse Mk. 35 100,—.

Spickendorf, den 14. Februar 1912. [802

Dampfmolkerei Spickendorf E. G. m. b. H.

Keitel.	Theuerkauf.	Giebeler.

Ritterguts-Verpachtung
von 1200 Morgen bei Halle a. S.,

bester Rüben- und Weizen-Boden. Sofort zu übernehmen. Für Zuckerfabrik sehr geeignet. Angebote unter **U. U. 1664** an

2750] **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Sonntag, den 18. d. Mts. steht ein Transport

Maultiere

bei mir zum Verkauf. [2726

Moritz Schloss, Halle a. S.,

Königstraße Nr. 62. Telephon Nr. 560.

Erste Absaat Original-
Rimpau's Victoria-Erbsen

gibt ab beste Aussaat-Qualität
v. 1 Zentner 20 Mark, v. 20 Zentner à 19 Mark,
das Rittergut Bergsulza, Stat. Bad Sulza.

Brüssel: Silberne Medaille.

Zur Saat nur das Beste. Schutzmarke.

Als sortenrein und echt

offeriere ich zur Saat:

Original Schurigs Eckendorfer Pferdebohne, ausverkauft!

durch Individual-Auslese in meinem Zuchtgarten auf höchste Ertragfähigkeit gezüchtete Bohne, sie erhielt den **1. Preis der D. L. G.-Ausstellung Leipzig.**

Bei Abnahme von 100 kg 30.— M., bei 1000 kg 29.50 Mk.

Strubes roter Schlanstedter Sommerweizen, I. Absaat } anerkannt von der Landwirtschaftskammer
Rimpaus „ „ „ „

26.— M. bei 1000 kg, 25.— M. bei 5000 kg.

Die Aussaat war mit Erfolg gegen Staubbrand desinfiziert.

Versand erfolgt in neuen Säcken à 1.— M. oder in Käufers Säcken ab Station Stedten, halbe Frachtberechnung bei Abfertigung.

Schurig,
Saatzuchtwirtschaft Rittergut Stedten,
Bezirk Halle, Station Stedten. [456

Kleine thüring. **Pferdebohnen zur Saat,**

à Zentner **15 Mark** in Käufers Säcken, gibt ab [2731

Domäne Wendelstein, Post Roßleben.

Gut zu kaufen gesucht von 3–400 Mrg. Größe, Nähe Bahnst., wo 70–80 000 Mk. vorläufig zur Uebernahme genügen dürften. Einheirat bei vorherg. Bekanntsch. nicht ausgeschl. Verm. verb. Offert. unter **Z. d. 6253** an die Exped. d. Ztg. zu senden.

Eckendorfer

Runkelsamen, garant. 1. Nachzucht von Original, hochkeimfähig, offeriert gelb à Ztr. 112 Mk., rot à Ztr. 118 Mk. p. Nachn. [2720
Laue, Rttgt. Kitzen, Bez. Leipzig.

In der Gemeinde **Untermaichwitz** sind mehrere zu **Nutzholz** geeignete

Pappelstämme

zu verkaufen. Die Bäume sind **gerodet.** [772

Von Sonntag, den 18. d. Mts. empfehlen wir wieder eine große Auswahl I. Klasse [801

Hannoverscher
Wagenpferde
sowie
Oldenburger
Ackerpferde

bester u. schwerst. Qualität.

Gebr. Kersten,
Cöthen (Anh.). Fernruf 80.
Streng reelle Bedienung.
Solideste Preise.

Simmenthaler
la Zuchtbullen

offeriert preiswert
Leopold Engelmann,
Weiden, Bayern.

668]

Drei starke gute
Arbeitspferde

stehen wegen Aufgabe der Wirtschaft **zum Verkauf.** [2655
Dunzelt, Rosenfeld
bei Hohenthurm.

Verkaufe wegen Nachzucht zwei 5jährige selbstgezogene mittelschwere Fuchsstuten, aus Landstute vom belg. Hengst.
Otto Thieme, Gutsbesitzer, Kleinpolen bei Baalberge.

Neue Feldbahnradsätze,

200 St., 600 mm Spur inkl. Lager,
100 „ 500 „ „ „
50 „ lose Radsätze, 350 mm Dchm.,
gebrauchte Stahlmuldenkipper,
100 Stück ¾ cbm 600 mm Spur,
1 fast neue Lokomotive,
750 mm Spur, zirka 60 HP.,
40 Holzkastenkipper,
750 mm Spur, 2½ cbm Inhalt, wegen Platzmangel **sofort besonders billig** abzugeben. Gefl. Anfragen unter **Z. d. 6231** an die Exped. d. Ztg. [2425

Heu,

gepreßt und lose Ware, in **guter, süßer Qualität,** sow. sämtl. Sort.

Stroh

offeriert in Wagenladungen franko jeder Bahnstation [720
Hugo Wiegand, Berlin-Südende.
Fernspr.: Tempelhof 621 u. 622.

Pferde z. Schlachten kauft jederzeit
August Thurm, Reilstr. 10.
514] Telephon 507.

Saug-Fohlen

(Belgier) **verkauft** [2735
Thiele, Klepzig-Reußen.

Zwei kräftige weiße
Ziegenböcke,
hornlos, mit neuem Geschirr und Wagen sind zu verkaufen.
Schäfer Zietsch, Domäne Friedeburg a. Saale. [799

Sehr gut erhaltener
Trieur

zum Reinigen von Samenfrüchten, spez. Erbsen, Linsen, Esparsette, ist preiswert abzugeben. Offert. unter **A. E. 326** an **Rudolf Mosse, Erfurt.** [2629

Saatkartoffeln

Böhms Erfolg, klein bis mittelgroß, 20 Ztr. à 5,50 Mk., 200 Ztr. à 4,90 Mk. verkauft per Nachn.,

Saaterbsen

Strubes frühe Viktoria à Ztr. 17 Mk., 20 Ztr. à 16 Mk. per Nachn. verkauft [2716
Laue, Rittergut Kitzen, Bez. Leipzig.

Hiesigen Saathafer, gut gereinigt, Ligowo 225, Huitling 235 pr. To. verk. nach vorherig. Muster
Dominium Liebthal b. Crossen/O.

Futterrübensamen,

rote Eckendorfer, erste Originalsaat letzter Ernte, offeriert das Pfd. m. 1,10 Mk., 1 Ztr. m. 100 Mk. brutto für netto ab Station Gröningen gegen Nachnahme
Friedrich Kamla, Gröningen bei Halberstadt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202171-19/fragment/page=0011

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Kolossal-Erfolg des Fritz Steidl-Ensemble:

Heute Freitag, den 16. Februar:

Die Sensation von Halle!

Paul Lincke's grösster Schlager:

„Donnerwetter –tadellos!“

Gr. Jahresrevue v. Jul. Freund. Mus. v. Paul Lincke.

Vollständig neu bearbeitet und mit neuen aktuellen Einlagen versehen von Dir. Fritz Steidl.

3 **Drei grosse Prunk-Balletts** **3**

arrangiert vom Königl. ital. Hofballettmeister Giovanni Ceruti,

30 **ausgeführt von dreissig Tänzerinnen** **30**

1. Bild: **Der Geburtstag der Venus.**
2. Bild: **Vor dem Kaiserhof.**
3. Bild: **Auf dem Flugfelde.**
4. Bild: **Auf dem Polizeibureau.**
5. Bild: **Im Lustgarten.**
6. Bild: **Ein Champagnerfest im Metropol-Palast.**

Hauptdarsteller:

Clara Steidl-Wittenberg, Flora Steidl, Therese Doleschal, Dir. Fritz Steidl, Eugen Schulenburg, Willy Timme, Georg Paulsen, Otto Görn.

Besonders hervorzuheben:

Grosser Luftschiff-Korso!

Grosses Champagner-Ballett!

An Pracht alles seither Dagewesene übertreffend!

Hallische Singakademie

Leitung: W. Wurfschmidt.

Donnerstag, den 22. Februar, abends 8 Uhr in der **„Saalschlossbrauerei“:**

Volkstümliche

Händel-Aufführung,

ermöglicht durch finanzielle Unterstützung des Magistrats der Stadt Halle. [2748

1. **Händel,** Concerto grosso G-moll für Streichorchester.
2. **Sperontes,** 2 Lieder a. „Singende Muse an der Pleisse“.
3. **Zachow,** Trio f. Flöte, Fagott u. Continuo. 4. **Händel,** Zwei Arien für Sopran und Orchester. 5. **Händel,** Trio Es-dur für zwei Oboen und Bass.
6. **Händel, Acis und Galatea** für Soli, Chor und Orchester.

Mitwirkende: Konzertsängerin **Liselotte Münzner** (Sopran), München. Konzertsänger **Georg Wohlstein** (Tenor) und **Dr. Fritz Hopf** (Bariton) aus Berlin. Cembalo: **Dr. Max Seiffert,** Berlin. Orchester: Verstärkte Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 36.

Volkstümlicher Eintrittspreis für alle Plätze (nummeriert) 50 Pfg. Liedertexte 20 Pfg. — Karten in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38, und an der Abendkasse.

Preussischer Beamtenverein Halle a. S.

Am 19. Februar d. J., abends 8½ Uhr, wird in der **„Saalschlossbrauerei“** ein [793

Bunter Abend

veranstaltet, bestehend aus **humoristischen Gesangsvorträgen und der Aufführung einer Gesangsposse.**

Programme zu **20 Pfg.** sind zu haben in den **Verkaufsstellen des Beamten-Konsumvereins** und an der Abendkasse. **Garderobezwang** (10 Pfg.).

Der Vorstand.

Allerfeinste

Kaiser-Matjes-Heringe (wirklich das Feinste),

pa. Malta-Kartoffeln.

ff. Apfelsinen, Ia. süsse Früchte.

Th. Stade, Inh. Gustav Eckert, **Königstr. 80,**

Fernsprecher 262.

Kolonialw.-, Konservenhdlg. — Kaffee-Schnell-Rösterei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

EMSER-PASTILLEN

Packung gesetzlich geschützt.

STAATS- KONTROLLE

Nur echt in luftdicht verschlossenen Aluminiumröhrchen.

Echtes Emser Salz Glas **80** Pfg.

zum Inhalieren, Duschen, zu Ausspülungen etc.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenlo.er. Hilfskräfte für Schreib-, Konter-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärts.

Karlstrasse 16. **Fernsprecher 2794.**

Literarische Gesellschaft, Halle a. S.

Montag, den 19. Februar cr., abends 8¼ Uhr im Saale der Loge zu den 3 Degen (Paradeplatz)

Vortrags-Abend,

Carl Ettlinger-München.

„Ernstes und Heiteres aus eigenen Dichtungen“.

Zutritt haben nur die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte. Beginn des Vortrages pünktlich 8¼ Uhr. [2745

Der geschäftsführende Ausschuss.

Wintergarten.

Am 3. März findet in sämtlichen Räumen ein

2. öffentlicher Maskenball

statt.

Die Direktion: Ferd. Hamacher.

Voranzeige.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonnabend: Die fünf Frankfurter. — Sonntag: Carmen.
Altes Theater: Sonnabend: Die schöne Helena. — Sonntag: Der lila Domino.
Schauspielhaus: Sonnabend: Marionetten. — Sonntag: Marionetten.
Operetten-Theater: Sonnabend: Ball bei Hof. — Sonntag: Ball bei Hof.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Sonnabend: Die fünf Frankfurter. — Sonntag: Nachm.: Die Stützen der Gesellschaft. Abends: Hoffmanns Erzählungen.

Erfurt.

Stadt-Theater: Sonnabend: Rosenmontag. — Sonntag: Der Rosenkavalier.

Weimar.

Hof-Theater: Sonnabend: Der Richter von Zalamea. — Sonntag: Der fliegende Holländer.

Altenburg.

Hof-Theater: Sonntag: Nachm.: Blumenfräulein. Abends: Margarethe.

Gotha.

Hof-Theater: Sonnabend: Aida. — Sonntag: François Villon.

Neuenahr

Sanatorien für

Zuckerkranke

Prosp. Dr. Külz

Hotel Stadt Berlin

Sonnabend, d. 17. Februar

Schlachtefest.

C. Nesse.

Tel. 183. **Apollo-Theater** Tel. 183.

Direktion: **Gustav Poller.** [2710

Nur wenige Tage: Gastspiel von

Otto Reutter

Deutschlands größtem Humoristen,

zusammen in einem Programm mit

Conrad Dreher,

Deutschlands populärstem Komiker.

Spielfolge:

„Die schlaue Komtesse“,

Operette in 1 Akt von W. Sterk. Musik von A. Béla-Laszky.

In der Hauptrolle . . . . . Conrad Dreher.

Hierauf: **Otto Reutter.**

Hierauf: **„Ein blauer Teufel“,**

Genrebild mit Gesang von Max Stieler.

In der Hauptrolle . . . . . Conrad Dreher.

Anfang 8 Uhr. Gastspielpreise: Ende gegen 11 Uhr. Loge Mk. 2.60, I. Parkett 2.10, I. Rang 1.85, Mittelbalkon 1.30, II. Parkett unnum. 1.05, II. Rang 0.55 inkl. Billettsteuer.

Der Vorverkauf zu ermässigten Preisen ist aufgehoben.

Vorausbestellungen auf num. Billetts täglich im Theaterbureau 9—1 und 3—7 Uhr.

Hotel zur Weintraube, Herzberg a. E.

K. Blume. [2702

Altrenommiert. Haus, mod. Zimmer, gute Betten, elektr. Licht, gute Küche. Hausdiener u. Omnibus an jedem Zuge. Reisegeschirr zur Verfügung. Den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen.

Sehr billig!

9 Pfd.-Dose j. Schnittbohnen 45
„ „ j. Brechbohnen 45
„ „ Kirschen o. Steine 78
„ „ Pflaumen 56
„ „ junge Karotten 36
„ „ jungen Spinat 46

Otto Gottschalk Nachf.,

Niemeyerstraße 11, (Ecke Landwehrstraße).

Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Aparte **Konfirmations-Geschenke.**

Gust. Liebermann, Bernburger Straße 30.

Neues Theater.

Direktion: **E. M. Mauthner.**

Sonnabend Kleine Preise

30, 45, 75, 110

Die Ehre. Schauspiel von Sudermann.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonnabend, d. 17. Febr. 1912

156. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.

Einziges Gastspiel der Kaiserl. und Königl. Kammersängerin

Madame **Sigrid Arnoldson:**

Mignon.

Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goetheschen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré u. Julius Barbier. Deutsch von Ferdinand Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Spielleitung: Oberreg. Th. Raven. Musikalische Leitung: A. Elsmann.

Personen:

Wilh. Meister . . . E. Heuschen.
Philine, Schauspielerin Alice v. Boer
Laërtes, Schauspieler Theo Raven.
Friedrich . . . . Fr. Grisebl.
Lothario . . . . W. van Hoorn.
Jarno, Führer einer Zigeunerbande . . K. Kruthoffer
Mignon . . . . . *
Antonio . . . . . A. Nicolai.
Ein Diener . . . . Emil Lübben
Soufleur . . . . Paul Jungk.
Zigeuner, Schauspieler, Herren u. Damen, Bürger, Bauern und Bäuerinnen

* * * Mignon:

Sigrid Arnoldson als Gast.

Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Pausen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr. [2709

Sonntag, den 18. Febr. 1912, nachmittags 3 Uhr:

9. Volks-Vst. zu II. Einheitspreisen.

Minna von Barnhelm.

Abends 7 Uhr:

157. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Vor und nach dem Theater im

Weinhaus Broskowski

delikate Imbissplatten zu ganz kleinen Preisen.

Passage-Theater,

Lichtspielhaus,

— Halle, Leipzigerstr. 88. —

Programm-Wechsel jeden Mittwoch und Sonnabend.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags präzise 4 Uhr.

Sonn- u. Festtags „ 3 „

Halbheer's Weinstube.

Moderner Raum für Festlichkeiten.

Althee-Bonbons,

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit, à Paket 50 u. 25 Pfg. empfiehlt **Joh. Mitlacher,** Post-strasse 11.

Bettnässen.

Befreiung garantiert sofort. Alter u Geschlecht angeb. Ausk. umsonst. **Dpg. Institut, München 35,** Dachauerstraße 54. [539

---

25 eiserne, gut erhaltene

Bettstellen

sind preiswert zu verkaufen. **Fr. Liebrecht,** Schmiedemstr. **Nienburg a. S.** [797

Norddeutscher Lloyd • Bremen

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

New York • Baltimore
Philadelphia • Galveston
•• Kanada • Cuba ••
Brasilien • La Plata •

von **Bremen** nach

Genua • New York

Bremen-Ostasien • Bremen-Australien.

Anschlußlinien: Austral-Japan- und Singapore-Neuguinea-Linie

Mittelmeer-Dienst

von Marseille über Genua, Neapel, Catania nach dem östlichen Mittelmeer und Schwarzen Meer. Marseille-Alexandrien. Genua-Neapel-Corfu-Alexandrien.

Ausgabe von Reise-Schecks und Welt-Kreditbriefen.

Auskunft erteilen

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

In Halle a. S.: L. Schönlicht, Baukgeschäft,

Poststraße (Stadt Hamburg). [1965

Garten bester Kultur,

kleine oder größere Parzellen, auf Wunsch mit vorzügl. Zwergobst, Stachel-, Johannis-, Erdbeeren, Spargel, abzugeben. Angerweg 9, Daselbst Wohn., Werkst., Lagerräume. Zu erfr. **Charlottenstr. 12, I.**

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen,
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen, in Säcken (maschin. streubar),

Pa. Zementkalk,

Kohlens. Kalk

(Kalksteinmehl), lose verladen (maschin. streubar),

Kalkmergel, Staubkalk

offerieren zu billigsten Tagespreisen [512

Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.

Telephon 3429.

Materialgeschäft

zu verkauf., auch kann die darin befindl. Postagentur m. übernommen werden. Off. u. Z. a. 6250 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei Paar englische

Kutschgeschirre

sowie

vier komplette Reitzeuge

preiswert zu verkaufen

2746] **Magdeburgerstr. 52.**

Preschwagen

u. einen Fleischtransportwagen verk. billig Landsbergerstr. 9.

Geschäfts-Grundstück

(bisher Kolonialwaren) mit angrenz. Obst- und Gemüsegarten, nebst 2 Morgen Acker und Wiese unter Brandkassenwert (18000 Mk.) bei geringer Anzahlung sofort **zu verkaufen.** Geschäft ist gut eingerichtet; elektrisch Licht, 2 Schaufenster. Kein Konsum-Verein am Platze. Nähere Auskunft erteilt **Carl Schneider, Prettin,** Kr. Torgau, Jüdenstr.

Verkaufe i. N. Leipz. m. gutes, der Neuzeit entsprechendes

Zinshaus

b. ger. Anz. Offert. u. **O. S. 200 postlag. Markranstädt.** [2752

Landgasthof

mit Gartenlok., Tanzsaal, Kegelb. sow. Materialwarengesch. i. nächst. Nähe einer Residenzstadt ist todes-fallsh. **sof. zu verk.** Umsatz ca. 200 t Bier, sehr viel Kaffee u. alkoholfr. Getränke. Off. unt. **J. 258** an die Expedit. des **„Anh. Staatsanzeigers“, Dessau,** erbeten. [667

Gasthof m. Gutswirtschaft, Ausflugsort,

[2738

95 Morg. groß, 65 u. Pflug, Park, Garten, Teiche, Wiesen, gr. Gastzimmer, Parkettsaal, Schießstand, Obst- u. Gemüsegarten, **verkaufe** wegen Unfall für 80 000 Mk., Anz. 20 000 Mk. **R. Hoffmann, Halle a. S.,** Germanstr. 6 p.

Eine hochelegante Salooneinrichtung,

1 Sofa mit Umbau und lang. Seitenschränkchen, 2 Sessel, 1 Trumkchrank, 1 Tisch, 2 Stühle **verkauft für 480 Mk.**

Friedrich Feileke,

Geiststraße 25. [2723

Gute Land- u. Zentrifugenbutter,

jede Woche frisch, empf. **J. Gollbrunch.**

2754] **Rastenberg i. Thür.**